Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .
Das PDF wurde erstellt am: 12.04.2025, 02:29 Uhr.

August Seemann

Hänn'n : ein föft Band plattdütsche Gedichte

Berlin: Verlag W. Röwer, 1910

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn189021633X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN OCR-Volltext

146 II
C

Hänn'n.

Ein föft Band
plattdütsche Gedichte

von

August Seemann.

Berlin 1910.

Verlag von W. Röwer.

Hänn'n.

Ein föft Band plattdütſche Gedichte

von

Auguſt Seemann.

Berlin 1910.
Verlag von W. Röwer.

Geschenk.
5.9.1910.

Hänn'n.[1]

Taur Döp.[2]

Lieder, dat sünd weike Hänn'n,
Nah din Seel sei gripen.
Smückt mit Blaum un bunte Bänn'n,
Will s' vörläuten un =pipen
All' dei säuten Melodein,
Dei dörch Tit un Welten teihn.

Lieder, dat sünd harte Hänn'n,
Nah din Seel sei gripen,
Willn sei wöltern,[3] willn sei wenn'n,
Willn s' up Steine slipen,[4]
Dat in Lebenslust un =last
Ümmer heller ward ehr Glast.

[1] Hände. [2] Taufe. [3] wälzen. [4] schleifen.

I. Du.

Korlining . . .

Un ded' ik mal mit 'n anner gahn,
Korlining, Korlin,
Un heff dat Kalf in 't Og nu flan,
Korlining, Korlin,
Un fteihft du ftif dor as ein Pahl,
Korlining, Korlin,
Un kickft fo pil [1]) dei Näf' hendal,
Korlining, Korlin,
Un fmittft den Mund fo fpöttfchen up,
Korlining, Korlin,
Un wennft di weg mit einen Wupp,
Korlining, Korlin:
Ik weer feindag kein Bangbüx noch,
Korlining, Korlin,
Ik kam hüt abend in't Finfter doch,
Korlining, Korlin!

Dau, dau . . .

Dau, [2]) dau, du fmucke, flanke,
Du rofenrode, ranke,
Du raudenranke Dirn.

[1]) gerade. [2]) Anruf.

Kannſt ſüß ſo wachten kiken,
Un hüt deiſt rümmerſliken,
Dau ornlich mi verfirn.

Un plinſt? — Hemm ſ' di wedder ſchullen,
Dat du tau dull ded'ſt dullen
Un alls ſmetſt in dei Wörp, [1])
Dat du ein Lœker [2]) un Löper,
Dat du dei ſlimmſte Ströper
Ded'ſt ſin in 't ganze Dörp?

Dei widen Weden [3]) dor hinn'n,
Dei daun ſick wenn'n un winn'n
Bi jeden lichten Wind.
Lat brummen Ohm un Wäſchen, [4])
Lat ſummen Tant un Twäſchen, [5])
Den Kopp man hoch, min Kind!

Du büſt ein lütter Feger,
Doch allſindag' kein leger,
So ein, dei 'n Handpird brukt,
Un af un an mal 'n Tœgel [6])
Un af un an mal 'n Bœgel, [7])
Dei em ſon bęten ſtukt. [8])

Wur weer't? — Stark ſünd min Hänn'n,
Breit ſünd min Boſt un Lenn'n,
Un heff di gor ſo girn:
Kumm in min Arm, du ſlanke,
Du roſenrode, ranke,
Du raudenranke Dirn!

[1]) Wurf, durcheinander. [2]) Herumtreiber. [3]) Weidenzweige. [4]) Onkel und Muhme. [5]) Zwillinge. [6]) Zügel. [7]) Bügel. [8]) zurechtſetzen.

Bruthemd.

Dreijickel, dreijackel, dreijökel, min Vadder hett Wagen un Pird,
Min Mudder hett ein Spinnrad, wur ik dat Spinn'n up lihrt.

Dreijickel, dreijackel, wur löppt dat, wur ward dei Faden fin,
Sall jo wat Schöns uck warden, sall tau min Bruthemd sin.

Dreijickel, dreijackel — mit Litzen, uttreckt mit 'n blaget Band,
Wur ward min Brüjam sick freuen, höllt hei mi an dei Hand.

Dreijickel, dreijackel, Muskanten, dei spelt den Jumferndanz.
Dat is ein Juchen un Jachern, un Sleier föllt un Kranz.

Lat fallen, wat möt fallen, Bruthemd is witt un fin — —
Dreijickel, dreijackel, dreijökel geiht dat in 't Brutbedd' rin! —

Solang' as wi noch singen . . .

Solang' as wi noch singen, is uck dei Kark [1]) nich ut,
Solang' as wi noch springen, kænt wi noch warden Brut.

Sall in dei Eck ik sitten un dor min Leben vertrurn,
Sall neihn ik un häkeln un knütten [2]) un sachten bi versurn?

Un all dei Rosen bläuhen, un all dei Vagels singt,
Un mine Backen gläuhen, min Hart, dat hüppt un springt.

Dor blasen dei Muskanten, hürst, wur dei Fidel röppt,
Adschüs, ji Unkels un Tanten, dat 's grad' so as dat dröppt.

[1]) Kirche. [2]) stricken.

Dat dröppt so as sall 't drapen, sinnt mi bi 't Danzen uck,
Dei mal bi mi sall slapen, mi nehmen Kron un Smuck.

Hei, un denn willn wi springen, ut 'n Jumfernstand mal rut.
Solang' as wi noch singen, is uck dei Kark nich ut.

Drœhnbartel.[1])

Gah hen un gräut dei Häuhner, verget uck nich den Hahn,
Du wardst em doch woll kennen, hett Stewel un Sporen an.

Hett 'n Swanz vull bunte Feddern, uppen Kopp einen groten Kamm,
Un üm sick all dei Henn'n, Mamselling un Madam.

Hei deit sei all bekluckern, deit mit dei Flünken slan,
So as al männig Mannsminsch bi junge Dirns dat dan.

Un flüggt denn up dei Muer un kreiht dor as verrückt,
Dat alle Lüd' dat hüren, wur 't bi dei Henn'n em glückt.

Du dedst dat uck vertellen, büst mit hausieren gahn,
Pfui, Deuwel! — gräut dei Häuhner, verget uck nich den Hahn!

Fuck — fuck — fuck . . .

Fuck — fuck — fuck — ut 't Bedd' herut
Un dei Kleder an.
Un denn rasch dei Treppen run,
Lisen as ik kann.

[1]) Klatschmaul.

Fuck — fuck — fuck — hen dörch den Gorn.
Nah dei olle Wid',
Dor lurt jo min Hanning al,
Sett mi an sin Sid'.

Fuck — fuck — fuck — ein Küsching fix,
Noch ein — ümmertau.
Un dei Poggen in den Dik
Makt Musik dortau.

Fuck — fuck — fuck — Nachtwächter tut't,
Wur dei Stunn'n lopt hen.
Hanning, so, nu kümmt dei letzt,
So, nu hett't ein Enn.

Fuck — fuck — fuck — wedder rinner nu,
Irst noch rasch mal horkt.
O, ik hür ganz dütlich dat,
Wur unf' Vadder snorkt.

Fuck — fuck — fuck — dei Treppen rup,
In dei Küssens rin.
So — nu sall mi einer seggn,
Wur ik wesen bün.

Dicht dorbi . . .

Dicht dorbi, dicht dorbi,
Is noch lang nich drapen.
Steiht dor vör ehr Kammerdör,
All dei annern slapen:
Lisching, Lisching, ik bün hier,
Dau mi apenmaken.
Lisching, heff di jo so girn,
Willn uns beten straken.

Köp di uck ein siden Dauk,
Schauh mit blanke Snallen.
Lisching, Lisching, lat mi rin,
Dau mi den Gefallen.

Ne, min Jung, dor ward nicks von,
'N Schin is kein Bitahlen.
Un din glauen,[1]) glatten Würd'
Mag dei Deuwel halen.
Du geihst weg — un ik kam nahst
Mit dei Butt[2]) tau backen.
Nimmst woll gar ein anner Dirn,
Un dei Lüd' kænt snacken.
Irst dei Hochtit un dei Huw,
Denn kannst bi mi slapen.
Dicht dorbi, dicht dorbi,
Is noch lang nich drapen.

Affellen.

Wat steihst, as weer di dei Huk versackt,[3])
Weißt nich, wecker Dirn sast nehmen.
Min Jung, dat is doch pottæwerein,[4])
Wecker di dorvon deist tehmen.[5])

As ein heit, süht dei anner ut:
Dei dor, dei kann blot snacken,
Dei hett nich Lust tau 'n eigen Liw,
Hett grote Löcker up 'e Hacken.

Dei anner wahnt up Machnicksdaun,
Hett nicks tau breken un biten.

[1]) munter, klug. [2]) dickes Ende. [3]) Zöpfchen gesenkt vor Schreck. [4]) gleich wie ein Topf dem andern. [5]) sich zulegen.

Dei dor, dei drifft sick nachtens rüm
Un fall jo ball ümsmiten. [1])

Wat steihst, as weer di dei Huk versackt,
Wat kamen deit, sall gellen,
Wurtau hest du denn Knöp anne Jack,
Dau di doch ein aftellen!

Begäuschen. [2])

Nu wes' nich bös un lat dat Rohrn
Un ewig Einerlei,
Süh, buten in den Rosengorn,
Dor bläuht so allerlei.

Dor deit mank Nelk uck Nettel stahn,
As buten up dei Strat.
Du ded'st woll wedder spazieren gahn
Schregæwer nah dei Kat.

Dor hemm s' woll wedder gaut utpackt,
Dat ik di mal vergeet,
Dor hemm s' di wedder dei Uhrn vullsnackt,
Dat ik di sitten leet.

Dat ik rümgüng as 'n riken Bur,
Min Geld verded', verraas', [3])
Dat ik achter anner Dirns herlur
Un dörch den Tun girn gras'. [4])

Un denn wör flüstert — so is 't west —
Un Alls weer woll un bett. —
Schönen Vagel, dei sin eigen Nest
Von annern inracken [5]) lett.

[1]) umwerfen = niederkommen. [2]) beruhigen. [3]) vertun und verbringen. [4]) durch den Zaun grasen = mit anderen Mädchen verkehren. [5]) beschmutzen.

Dei Allens glöwt un Alls beweint,
Alls nimmt för wohr un wiß —
Blot den nich, dei dat ihrlich meint,
Un dei ehr Brüjam is.

Geew di den Ring un dit un dat,
Heft uck min ihrlich Wurt,
Dreggst gor von mi unnern Harten wat — —
Mariek! — Ik gah nich furt!

Dei böſen Lüd' . . .

Dei böſen Lüd', dei legen [1]) Lüd' — — —
Wat ik uck denk un dau,
Sei wiſen mit Fingern achter mi
Un ſnacken ahn Raſt un Rauh.

Un bün doch 'n arme Deinſtdirn man,
Möt ſlapen up den Bæhn,
Krieg dörtig Daler un 'n Bolten Linn'n
Un hei 's dei Buernſæhn.

Un ſtrakt mi mal un küßt mi mal
Dor buten hinnere Hock,
Un köfft mi mal ein ſiden Dauk
Un mal ein'n bunten Rock.

Un doch is mi dat Hart ſo ſwer,
Wur dat woll warden mag — —
Dei böſen Lüd', dei legen Lüd',
Dei ſnacken den ganzen Dag.

[1]) ſchlechten.

Min Beff.

Min'n Vadder, min Mudder, dei heff ik woll girn,
Doch noch vęl, vęl leiwer min lütt fäute Dirn.

Von 'n Hękt nęhm 'k dat Swanzſtück, von 'n Karpen den Kopp,
Doch ſmeckt noch vęl bęter ein Kuß von min Popp.

Ein Kutſch kann ümſmiten, ümfalln woll ein Bu,
Doch faſt ſteiht un ſęker min Leiwing ęhr Tru.

Un klingen dei Klocken, deit Wihnachtsmann ſpenn',
Denn bring ik min Liſchen min Ollern mit hen.

Un Vadder kriggt Zigarren, un Mudder Band un Twirn,
Ein lütt runnet Ringing, dat ſchenk ik min Dirn.

Ein koppern, ein ſülwern, wat denkſt du, ein golln,
Dat möt jo, dat ſall jo vör Lębenstit utholln.

Swerled [1] . . .

Swerled, Swerled, Swerledſchen, wat is min Vadder för 'n Mann,
Dat ik dei Dirn ſall frigen, dei ik nich liden kann.

Hett jo ein ſchöne Burſtell, mit Wiſch un gaude Wei,
Uck 'n Strämel [2] Weitenbodden, vier Pird' un twintig Käuh.

Un ſchöne ni Gebüden, mit 'n Swinhus gor dorbi,
Un denn dei einzig Dochter — un doch is 't nicks för mi.

[1]) Schweres Leid, Ausruf bei ärgerlicher Stimmung. [2]) Streifen.

So zaltrig un so taltrig, [1]) kümmst hüt nich, kümmst du morrn.
An 'n Rock di lange Hamels,[2]) hier 'n Knop, dor 'n Hak verlorn.

Un denn dei stiwen Knaken, dei Lippen, dick un breit,
Un 'e Näs' so stur in 't Ennen, dat 't rinnerregen deit.

Ik will nich æwer ehr spotten, sei kann jo nicks dorför,
Doch frigen, ne, min Vadder, dat is nicks för din Gör.

Du seggst twors, in dei Nachten is gris ein jede Katt,
Doch mücht ik uck mal liken an 'n Dag mi an ehr satt.

Un denk ik an dei Kinner, kümmt mi dei Grugel [3]) an:
Swerled, Swerled, Swerledschen, wat is min Vadder för 'n Mann.

Ganz dei Oll . . .

Ja — uns' Köster hett ein Dochter,
So ein Dirn von achtteihn Johr,
Blage Ogen, flessen Hoor.
Vörn un achter gaut biflagen, [4])
Wehlig, [5]) kiwig, [6]) will un woll, [7])
Alls in allen, Bausch un Bagen,
Ganz dei Oll — ganz dei Oll.

Ja — uns' Köster hett ein Dochter.
Gistern abend, temlich lat,
Kem allein sei lang dei Strat,
Wull ehr einen Säuten geben — —
Jungedi, jawoll, jawoll,
Hett mi in 't Gesicht rinschreben [8]) — —
Ganz dei Oll — ganz dei Oll.

[1]) Schlecht und unordentlich gekleidet. [2]) Schmutzstreifen am Rockſaum. [3]) Grauen. [4]) fleischig, kräftig. [5]) übermütig. [6]) kühn. [7]) willig. [8]) ins Gesicht schreiben = Maulschellen verabfolgen.

Nahlopen.

Dor sla doch Gott den Düwel dot,
Wenn ik dei Dirn nahlöp,
Un wedder gaude Würd' ehr gew
Un unnern Rock runkröp.

Dat 's recht, dat weer ein beten glupsch, [1])
Dat ik ehr bratz [2]) uppe Back.
Wat æwerst makt sei mi sön Blam [3])
Un bröch mi so in Snack.

Wat steg sei bi den Herrn ümmer rup,
Seet bi em vörn in 't Slag,
Kutschiert mit em tau Stadt un Mark
Oft halwig Nacht un Dag.

Un köft sick fine, bunte Kled'
Un drög sick as ein Dam.
Wer 't mægen mag, mag 't mægen woll,
För mi is dat kein Kram.

Ik heff ehr dat in Gäuden seggt,
Dat paß sick nich as Brut.
Nützt nicks — dor heff ik ehr aflohnt,
Un nu 's mank uns dat ut.

Min Pird, wenn dei nich hüren daun,
Lang 'k ehr weck mit dei Swep. [4]) — —
Dor sla doch Gott den Düwel dot,
Wenn ik dei Dirn nahleep.

[1]) stark. [2]) schlagen. [3]) Blamage. [4]) Peitsche.

Schrumm — schrumm . . .

Schrumm — schrumm — dei olle Brummbaß dræhnt,
Simm — simm — dei Fidel geiht.
Schrumm — schrumm — wur mi dei Bregen brummt,
Simm — simm — dat Hart mi sleit.

Ik holl di jo so fast in 'n Arm,
Up 't Fastelbier is 't min Recht.
Un du drückst di so dichting ran
Un bün doch man 'n ærlig [1]) Knecht.

Din Vadder sitt in dei Herrenstuw,
Dor hemm s' dei Korten al vör.
Un is nich grad' dat best Gesicht,
Wat hei smitt dörch dei Dör.

Schrumm — schrumm — na, brumm man olle Baß,
Is al man half so slimm.
Wat kümmt, dat gelt! Stah minen Mann
Simm — seggt dei Fidel — simm — —

Fründschaft un Leiw.

Dat is as Solt up wunne Ogen,
Dat gift doch kein Verdrag —
Ne, Fründschaft twischen Mann un Wif — —
Min Dirn, dat ik nich lach!

Dat is as Solt up wunne Ogen,
Dat brennt un tuckt un bitt
Un deit bi lütten deiper freten
Un kümmt langsam in Hitt.

[1]) Kleinknecht.

Dat is as Solt up wunne Ogen,
Wat Vetters hier, wat Frünn'n.
Un käuhlst du uck un löschst du uck —
Dat deit sick doch entzünn'n.

Dat is as Solt up wunne Ogen,
Dar sleit doch rin in 't Blaut,
Un stickt dat Hart di lisen an,
Bet du steihst ganz in Glaut.

Irnsthaftig.

Min Dirn, du nimmst glik alls so irnst,
As vör Motor un sæben Tügen,
Wenn wi mit 'n anner hęweln daun,
Wenn sick mal Bird [1]) un Wurt so fügen.

Noch lachst du — un in 'n Nu daun still
Poor Tranen sick in 't Og di sliken.
Oft midd'n bi 't Jachern höllst du an
Un deist so seltsam mi anliken.

Ik kenn den Blick — lęwt in min Hart
As dei von min verstorben Mudder,
Un hen dörch alle Glieder löppt
Mi lis' ein Sangeln un ein Schudder.

Mi is, as wenn tau 'n grote Kark
Utbugen rings sick Welt un Hęben,
Un uns ein unsichtbor Preister dor
För ümmer deit tausamen gęben.

[1]) Geberde.

Möllerdirn.

Vör min Finſter, tens [1]) min Kamer,
Löppt dei Bäk ahn Raſt un Rauh,
Un ehr Ruſchen un ehr Rieſeln
Klingt in 't Uhr mi ümmertau.

Un ik ſeih ehr Wellen fleiten,
Swingen ſick dörch Schütt un Brügg,
Un dei wide Welt deit ſ' ſluken —
Un kümmt kein von wedder trügg. — —

Du büſt uck mal mit ehr wannert
An ehr Sit dörch Hei un Feld.
Swüngſt den Haut noch licht un luſtig,
Bet di ſlöök dei wide Welt. — —

Vör min Finſter, tens min Kamer,
Löppt dei Bäk ahn Raſt un Rauh,
Un ehr Ruſchen un ehr Rieſeln
Liggt in 't Uhr mi ümmertau.

Un ik ſeih ehr Wellen fleiten,
Swingen ſick dörch Schütt un Brügg —
Un dei wide Welt deit ſ' ſluken — —
Un kümmt kein von wedder trügg. — —

Hand in Hand.

Un ſchint dei leiwe Sünn'n or liggt dei witte Snei:
Wat fragt wi nah dei Grünn'n, min Dirn un ick, wi bei.

Un ſlögn dei ollen Römers dei Völker wit un ſit,
Wat ſallt, wi ſünd kein Drömers, dat weer jo vör uns Tit.

[1]) ſeitwärts.

Un beden dei framen Chriſten, dat ſ' kamen in 't Paradies,
Wi ſchugen Gewalt un Liſten, Weltall weigt ſacht un liſ'.

Ein ſtille Freu deit glummen uns jo in Lif un Seel,
Ein lüttet Lied deit ſummen uns jo in Boſt un Kehl.

Wat is von Dag dat Leben doch för ein fette Wei,
Willn afgraſen, wat deit 't geben, woll Hand in Hand, wi bei.

Adern.

Wur œwer din ſmallen witten Hänn'n
Dei blagen Adern lopen,
As weern von 'n Bom dat Telgen [1]) un Twig,
Ball enzelt, ball in Hopen.

Un krüzen ſ' ſik uck hunnert Mal,
Finn'n all nah 't Hart wedder rinner — —
Wiſ't mi doch uck mal 'n Weg dorhen,
Ji lütten fixen Kinner!

Upbreken.

Du Roſenknupp in 'n Goren,
Wat bewerſt liſ' un ſacht,
Dor ehre Flücht deit leggen
Um di bei Maiennacht? — — —
— — — — — — — — — — —
't is Tit taum Bläuhn!

[1]) Äſte.

Min Seel quellt di entgegen
As 'n mille Maiennacht,
Un bewerſt doch in min Armen
Du Dirning, warm un wacht? — —
— — — — — — — — — — —
't is Tit taum Bläuhn!

Min Säuting . . .

Min Säuting, wiſt du riden, ik heff vel hübſche Pird,
Min Säuting, wiſt di ſmücken, heff Geld un Geldeswirt.

Min Säuting, wiſt du drinken, min Keller liggt vull Win,
Min Säuting, wiſt du küſſen, min Mund ſo warm deit ſin.

Ach, Mann, ach lat dat Swögen, [1]) dat maken Jungkirls woll,
Sühſt du dei Mainacht winken, wat danzt dor üm dat Soll? [2])

Wat danzt dor mank dei Widen, in 'n Hemd dei lütten Görn,
Dor will w' unſ' ein von gripen, den lütten Butſcher [3]) dor vörn.

Ringel, ringel, Roſenkranz . . .

Steiht ein lüttet Bläuming,
Dreggt ein rodet Röckſchen,
Un hett runne Klöckſchen,
Un bläuht up dei Hei — — —
Dideldum dideldum dei.

[1]) anhimmeln. [2]) Teich. [3]) dicker Bengel.

Kümmt ein lüttet Dirning,
Dreggt ein rodet Röckschen,
Un hett brune Löckschen
Un wahnt up dei Hei — — —
Dideldum dideldum dei.

Dirning kriggt dat Bläuming,
Klöckschen kümmt in 't Löckschen.
Hei, wur flüggt dat Röckschen,
Danzt wi æwer dei Hei — — —
Dideldum dideldum dei.

Morgen.

Snickenfett, snickenfett
Von dat Schrot un vele Melk
Weer unsʼ swartbunt Pölk.
Gistern slacht. O, wat 'n Lust,
Kranzbradʼ, Mett= un Lewerwust —
Morgen willn wi 't eten.

Wunnersäut, wunnersäut
Un von kloren Schin
Is dei Win, franzche Win,
O, ik heff mal dorvon lickt,
As em letzt dei Kopmann schickt,
Morgen willn wi 'n drinken.

Dunnernett, dunnernett,
Kopp bet tau dei Tehn
Is min lütt Marlen,
Is so, as sʼ ik liden mag,
Bün ehr gaut al Johr un Dag,
Morgen will ik sʼ frigen.

Anning.

Ein lütte Hummel kümmt mit Gebrummel
Un mit Gesang den Weg entlang.

Hett söcht sick Honnig, so weik un wonnig,
Goldgel un säut ut männig Bläut.

Wat, wist 't nich glöwen? Brukst blot tau pröwen
Ehren lütten Mund so rot un rund.

Täuf! [1]

Hürt ji dei Stormklock lüdden, min Hart in Füer steiht,
Kik, wur dei helle Läuchen [2] al ut dei Fast [3] rutsleit.

O Lüd', west nich so ängstlich, lat't ruhig man dalbrenn'n,
Krieg woll wat ut dei Brandkass', kenn dei ruchlosen Hänn'n.

Sei hürn dei Jumfer Anna, schregæwer an dei Strat,
Täuf, ward ehr uck ansticken æwer 'n Kopp dei lütte Kat.

Kein Angst!

Du glöwst, dat falsch ik spraken, da 't di kein Wohrheit geew,
Di is tau linn'n min Leiwen, di is tau lis' min Leew.

Hürst du den Wind dor flüstern di sacht üm Hoor un Nack,
Un doch, wur deit hei bullern di oft üm Bost un Back.

Sühst glummen du dei Kahlen still unner Asch un Mull,
Un doch — wur rasen dei Flammen æwer 't Dack oft degt un dull.

Du glöwst, dat falsch ik spraken, täuf man, du min lütt Dirn,
Büst man irst ganz min eigen, denn sast du di verfirn.

[1]) Warte! [2]) Feuerschein, Glut. [3]) First.

Kumm!

Kumm du man in min Timmer
Mit dinen warmen Schimmer
As Sünnenschin.
Dei Welt, dei is so kolt un gries,
Dei Dag so nüchtern un so mies
Un vull von Angst un Pin.

Nu deit alls fröhlich grinen,
Un alls gemütlich schinen,
Dei ganze Stuw.
Kumm, sett di dal doch up min Knei,
Dat ik di strakel dau un ei,
Du min lütt Duw.

Dei mi singt Lieder un Psalmen,
Dei mi bringt Fredenspalmen
So säut un sacht.
Segg, wist nich bi mi bliwen?
Ik müggt mi an di liwen [1])
Un freuen Dag un Nacht.

As ik di seg' ...

As ik di seg', as ik die spröök,
Dunn wüß ik, du weerst, dei ik söök,
Nah dei ik all min Dag al güng,
Un dei ik all min Lieder süng:

Dei Tit is bunt, dei Welt is wirr,
Wi staffen all jo in dei Irr.
Dor steiht ein Stirn in düster Nacht,
Nah den wi gripn as Kinner sacht.

[1]) leiben, genießen, sättigen.

Nah den sick sehnen Lif un Seel,
As wenn ehr beiden noch wat fehl,
As hadden sei dat Best verlorn
Un säuken nah nu alle Sporn.

Un säuken nah, bet sei dat finn'n,
Un beid' denn lopen Haben binn'n:
As ik di seg', as ik di spröök,
Dunn wüß ik, du weerst, dei ik söök!

Nahdühnung.[1]

Det Morgens hentau elben — —
Stah achter dei grot Maschin. —
Dor liggt æwer dei grisen Muern
Mit 'n mal son blanker Schin.

Dor löppt dat dörch den Liw hen
Von Wellen, säut un sacht. — —
Grad' so, as du mi leif haddst,
Min Dirn, verleden Nacht.

Sommerdag.

Sünn, dei steiht in 'n hellen Brand,
Wind, dei löppt æwer 't wide Land,
Dirning, hürst ehr Ropen?[2]
Dirning, giff mi din lütt Hand,
Bün di rein ut Rand un Band,
Lat uns singn un lopen.

[1]) Nahdühnung, Nachdehnung, nennt man die bewegte See, die sich oft vormittags bei stillem Wetter zeigt, und die wohl in vorhergegangenen, nächtlichen Stürmen ihren Grund hat. [2]) Rufen.

Sünn, dei makt dat Hart so warm,
Wind, dei drifft uns in dei Arm',
Dirning, lat uns küssen!
Un wi dullt æwer Gras un Kies,
As Adam in 't Paradies
Mit Eva vör dissen.

Sünn, dei sack nu in dat Meer,
Wind, dei kröp lis' achter her,
Lat s' in Gottes Namen!
Hemm'n ehr Dingn nich slichten lihrt,
Hemm'n uns beid' tausamen kihrt,
Blivt nu uck tausamen!

Sommer.

Dei Luft hängt vull Sünnenhooren,
Rings emert [1]) dei Sommerpracht.
Dei Rosen lüchten in 'n Goren
Un brünnlich [2]) lopen an al dei Ohren,
Un Radel un Fürblaum lacht.

Anne Burd up Brummelbeerranken
Gottspird' [3]) sick sünnt un plett't. [4])
Wepstart [5]) längs dei Bek deit wanken,
Elldits [6]) an 'n Auwer wutscht lanken,
Dei Hingst æwre Wei ransett't. [7])

Dor warden uck min Sinn'n so hillen, — —
Tillfäuten [8]) æwer Heiden un Murn
Hen nah dei ein, dei kann stillen
Min Lengen un Janken so willen — —
— — — — — — — — — — — — —
Dirn, klingen di nich dei Uhrn?

[1]) flimmert. [2]) bräunlich. [3]) Schmetterling. [4]) plätten = Flügel ausbreiten. [5]) Bachstelze. [6]) Eidechse. [7]) herangesetzt, herangelaufen. [8]) kurz treten.

Griſ' un blag' Ogen.

Din Ogen ſünd ſo gris un klor,
As dei Feller un Wiſchen, wenn ſei afmeiht ſünd,
Un dei Wind mit lange Bein dorœwer ſtakt,
As dei nige Chauſſee, dei nah dei Stadt geiht,
Un mit Kies un Gnitt [1]) friſch œwerführt [2]) is,
As dei helle Harwſtdag, dor kannſt du kiken
Wider un wider, dat di binah grugen ward — —
Un wat ſteiht dor achter an 'n Auken [3]) tau leſen:
Klaukheit un Käuhlheit un Winter.

Din Ogen œwerſt ſünd blag un grot,
As dei Acker, wenn dei Snei wegſmölt is,
Un dei Irdruch [4]) ut dei friſchpläugten Fohrn [5]) ſtiggt,
As dei Himmel, wenn hei nah alle Siden ſchenken kann
Dat Schönſt, wat hei hett, Sünnſchin un nochmals Sünnſchin,
As dat lütt Veilchen, dat ſick ſo ſchüchtern irſt rutwagt
Un mit ſin Köpping œwre Grabenburd nickt,
Un in dat ehr Geſicht doch al ſchreben ſteiht:
Warmnis un Freu un Sommer.

Aten. [6])

Dörch 't Finſter waggt dei weike Maienluft
Ehr dunkel Flaut, heil vull von Jasminduft,
Un füllt dat Timmer, wur wi ſünd allein,
Un düſter ward 't, ſo dull, dat wi uns nich mihr ſehn.
Un ſtill dorbi, kein Blatt ſnackt an dei Böm,
Dei Tung kein Wurt, un blot dat Hart ſpinnt Dröm,
Dröm, vull von Leiw, dei wannern hen un trügg
Mank uns, ſtill œwer 'n unſichtbore Brügg.

[1]) körniger Sand. [2]) beſchüttet. [3]) Horizont. [4]) Erdgeruch. [5]) Furchen. [6]) Atem.

Un lif' tillfäut't [1]) dat Uhr, spannt Nerv un Muskel an,
Wat dat dei säuten Dröm nich hürn un faten kann.
Dei Dröm nich — doch mit sachten Ruschen swewt
Unf' Aten dor, den Lif un Lung hett wewt,
Un dei tau 'n anner drängt, sick dröppt, sick küßt,
Un wedder trüggilt, jeden lisen grüßt,
In 'n Wedderspill hen — her vertelln deit gahn,
Dat dor twei Leben för einanner slan.

Sünnensteken.

Du pralle Sünn, wur steckst hüt wedder mal
Den ganzen Dag mit dine gollen Lanz
Un bläuhst an 'n Heben in dinen vullen Glanz,
Un kickst as ein grot Rof' taur Welt hendal

Un winkst un grienst — un rup vonne Irdenschal
Stiggt Water Drupp an Drupp in 'n langen Danz
Un du käuhlst di in ehren kloren Kranz
Un lettst sei fallen wedder un treckst Pahl. [2])

Du pralle Dirn! Din Og, o wur dat steckt,
Wur 't wille Leben achter hickt un heckt,
Mit billig, brallig Birden [3]) lockt un lacht.

Wur di dei Kirls nahgahn as löpsche Hunn
Un uppen Brocken lurn ut dinen Munn.
Un lettst sei fallen nahst — rin in dei Nacht.

[1]) spielend hin und her bewegen. [2]) abziehen. [3]) auffällige Geberden.

Min Sünn.

Di, Bom, haddn makt ein dichtet Dack din Knuppen,
Dat nich tau dull dei heite Sünn di dröp,
Di nich dotsteek dei gollen Slang, wenn s' löp
Mit dusend Fäut rüm up din gräunen Schuppen.

Doch dor din Low nahst sack up Mos un Stubben,
As Wind un Küll di dat von 'n Liw runströp — —
Dunn füllt dei Sünn mit Warmnis di dei Röp [1])
Bet unnen dal, dat du nich kregst den Snuppen. —

As mi dat gaut güng, Dirn, as mi ded' beizen [2])
Dei lustig Dag mit ümmer nigen Reizen,
Dunn legst du as ein Pöpping in min Armen.

Hüt, wur ik nakt un elend, dor lett fleiten
Dörch Lif un Seel din Leiw ehr Seligkeiten,
Un deit mi bet in 't binnelst Hart dörchwarmen.

Gier.

O unglückselig Stunnen, wur sick dei Gier losreet,
Mit Tatzen un mit Tähnen wild üm sick slög un beet. [3])

Dunn kemen Spennen krapen, dei spünn'n ein stöwig Nett,
Dat leg as iskolt Newel sick up uns Blaumenbett.

Nu sitt't wi in uns' Hüsung woll as twei frömde Gäst,
Nu is dat Winter worden, al ihr dat Sommer west.

Un all' uns' Trümf verloren, un all uns' Spill wörn beet, [4])
O unglückselig Stunnen, wur sick dei Gier losreet.

[1]) Raufe. [2]) behexen. [3]) biß. [4]) verloren.

Wur sünd ji . . .

Wur sünd ji, Ogen, dei ik lang' al söök,
Nah dei ik jank as Veih nah friſchet Water,
Nah dei ik al sin Dag' al rümmerſpröök,
Un Strat un Stig bün rümtreckt as 'n Tater. [1])

O mine Seel, dei wohrſchugt [2]) oft in 'n Drom,
Wur wi tauſamen ſelig gahn dörcht Leben.
Doch kickt dei Morgen dörch den Flederbom,
Seih ik allein ſehnſüchtig rup tau 'n Heben . . .

Wur sünd ji, Ogen, ſanft un blag un grot,
Dei uck as ik nah Stirns girn rupper gripen,
Dei uck dei Dag', dei ein'n noch lett dei Dod,
In Rohrn un Hægen ſtill willn rannerripen.

Ut allens wat ik seih, wat fött min Hand,
Strahlt as ut 'n Speigel mi jug Bild entgegen . . .
O kamt, wur ji uck ſteken mægt in 't Land,
Un bringt mi jugen riken, gauden Segen.

För ümmer!

Frag' doch dei Blaum, den Klewer,
Heuſpringer dor un Käwer,
W'rüm ik ſo trurig bün.
Wat ſchöten ſ' tauſam vör Schrecken,
Dor ehr twei Liwer ded'n decken
Un ehr nehmen Luft un Sünn.

Ehr güng' ein Knicken, Knaſtern,
Ein Breken un ein Raſtern
Dörch Adern, Bork un Baſt.

[1]) Zigeuner. [2]) wahrnehmen.

Ehr Leiw is jo so stillen,
Unſ' æwer, unſ' wör so willen,
So vull von Gier un Haſt.

Frag' doch dei Blaum, den Klewer,
Stahn längſt nich mihr in 'n Bęwer,
Un hell ęhr Og' wedder kickt.
Drägen längſt ęhr Poll [1]) wedder ſtuer,
Ik æwerſt gah noch in Truer,
Ik wör för ümmer knickt.

Dor . . .

I.

Dor treckt ein olle Sag' ęhr Bahn,
Allæwerall bikannt:
Wenn 't Lied ſall recht tau Harten gahn,
Möt 't ſchriben mit Blaut ein Dichterhand,
Mit Blaut ut dei eigen Boſt.

Von di, du warm un węhlig Wif,
Singt Lieder man ſo vęl:
Dor is woll nich ein Manneslif,
Dor is woll nich ein Mannesſeel,
Hartblaut heſt allen koſt!

II.

Dor achter dei witten Gardinen,
Dor ſteiht ein Roſenſtock.
Dei dreggt ſo vęl ſchön Bläumings
Up ſinen gräunen Rock.

[1]) Spitze, Krone.

Un wenn dei Lüd' vöræwer gahn,
Denn blift woll jeder 'n beten ſtahn
Un kikt dei Roſen an
Un freut ſick ſtill doran.

Dor achter dei witten Gardinen
Noch anner Roſen bläuhn.
Up twei runn, rode Backen,
Dor daun ſei glumm'n un gläuhn.
Un wenn dei Lüd' voræwergahn,
Denn blift woll jeder 'n beten ſtahn.
„Min Leiwen, wat wollt Ji . . .
Dei Roſen ſünd för mi!"

III.

Un min Seel, dei bewert ümmer as in 'n Drom,
As dei Bläder liſen dor an 'n Eſchenbom.

Büſt du üm mi rümmer, woll ut luter Freud,
Büſt du annerwegent, woll ut luter Leid.

IV.

Gunn Morrn! — Dei Sünn kümmt æwern Auken vör,
Dat ganz Geſicht von Freu ſo rot.
Un ehr Strahlen, dei gahn æwer Feller un Wiſchen
Un daun hier warmen un dor upfriſchen,
Bringen Leben un Luſt un Lach.

Gunn Morrn! Dor kümmſt uck du ut dei Dör,
Din Og, dat lücht ſo hell un grot.
Un din Seel löſt ſick los, hüppt æwer Diſch un Bänken
Un deit tau mi kamen, ſick ganz mi ſchenken:
Juchhe, juchhe, du Maiendag!

V.

Wi ſitten beid' allein in 'n Kahn,
Nicks up dei See ſick rögt.
Ik legg den Kopp in dinen Schot
Un kik nah di tauhöcht.

Acht up den blagen Himmel nich,
Ik ſeih allein blot di,
Denk, dat dei Sünn is runnerfolln
Un ſitt nu neben mi.

Denn dine Ogen, blag un grot,
Dei lüchten hell un fram — —
Dor ſtign dei Welln un ſingn ein Lied,
Dei Wellen alltauſam.

Ein Lied von Leiw, von unſe Leiw,
Ein oll lütt einfach Lied, — —
Un doch, un doch hürt allens tau,
Wat dor is wit un fit.

VI.

Will ſovel di ſeggen, wenn ik bi di bün,
Wat ik all dau planen, wat ik ſeg' un ſünn.

Un dau 'k bi di weſen, denn verget ik alls,
Dau min Arm denn leggen ſtill di üm den Hals.

Du kickſt ſchelmſchen rupper, un ik nah di dal,
Strakel di dei Backen un küß di vel Mal.

Un ſtill is 't in 't Stüwing, Schuppſtunn, [1]) dei treckt ran,
Doch von 't Snacken, Snacken, dor ward' nicks dorvan.

[1]) Dämmerung.

VII.

So laumrig [1]) bei Sommerabend, wi güngn bei dörch den Gorn,
Dei letzte Sünnenschemer leg up din blonnen Hoorn.

Dei Wind, dei küßt di lisen, weer furt denn as ein Deif,
Ik plückt von 'n Busch ein Rof' di, so fürrot as min Leiw.

Nehmst sei as in Gedanken in dei lütt witte Hand,
Wörst Blatt üm Blatt afpöllen, dei föllen dal in 'n Sand.

Un hewelst, [2]) wildeß ein Halung [3]) dei Bläder wider jög', —
Un 't Hart wör lisen bewern, as wenn sin Best wegflög.

VIII.

Mücht heimlich in din Hart mal dükern,
As 'n grif'grag' Mew in 't wide Meer,
Un denn bihorken all dat Leben,
Dat dor deit waggen hen un her.

Wat dor bei Stormwind wild mag brusen,
Wat dor dann schöne Bläumings bläuhn,
Wat dor uck in ein ganz lütt Ader
Woll 'n beten Leiw tau mi deit gläuhn.

IX.

Danzst du uck üm mi rümmer, lat von son'n Spelkram af.
Du büst mi jo längst storben, för mi liggst du in 't Graff.

Ein brune Nat deit schemern rut ut dat harwstlich Low, [4])
Katteiker [5]) löppt vörawer, sei is jo doch man dow.

Lörriken [6]) reckt sin Bläder so brallig in dei Luft,
Du nimmst dat lütte Veilchen, dat hett so säuten Duft.

Ik hür din Kled woll runschen, ik seih din Backen bläuhn,
Ik hür din glatten Reden: sei wecken nich Fidel un Freun.

[1]) schwül. [2]) necken. [3]) Luftzug. [4]) Laub. [5]) Eichhörnchen. [6]) Huflattich.

Un Ringn glummm an din Finger, an 'n Hals Parl un Juwel,
Du fingst so vele Lieder: wecken nich din dodig Seel.

Danzst du uck üm mi rümmer, lat von son'n Spelkram af,
Du büst mi jo längst storben, för mi liggst du in 't Graff.

X.

Welt snackt von grot Rosinen un hängt an Ihr un Tand,
Wi hemm uns beid' allein blot un holln uns an dei Hand.

Welt hett son gierig Ogen, Welt hett son lüstern Red,
Unf' Leiw doch, dei flütt sachting, ein stille, frame Bed.

Dei Welt dreggt bunte Kleder, dat deit uns ni nich leid,
Sei brukt uns keins tau liwern, hemm eins von Eigenreid [1])

Ruter!

Lütt Dirn, so rund,
So säut un gesund,
Un mit so rode Backen,
Wat drömst un sinnierst [2])
Un sittst un simmlierst, [3])
Denkst nah mit dukten [4]) Nacken?

Ewerlat dat dei Oln
Mit ehr Krillen un Foln [5])
Un Hänn, dei al bibbern un beben,
Dei ehr Og' al traut,
Dei ehr Sehnen al wahnt
In ein anner, selig Leben.

[1]) aus selbstgefertigtem Stoff. [2]) sinnen. [3]) simulieren, Pläne schmieden. [4]) zusammengeduckt. [5]) Falten.

Du æwerſt faſt ſingen
Un lachen un ſpringen,
Du Dirn, friſch as dei Maien!
Giff mi dei Hand.
Dörch 't gräune Land
Willn wi hendanzen, juchheien!

Paß!

Wat nütten Muskel un Sehnen,
Sünd ſei vull fulen Saft,
Wat nütten dei ſchönſten Tähnen
Sünd erg [1]) ſei un ahn Kraft.
Wat geil in 't Saat deit ſcheiten,
Dat hett nich Dæg' un Dig', [2])
Un deiſt du 't uck begeiten
Un plegen mit Meß un Mig'. [3])

Un heſt uck witte Rüſchen
Un Armbänn, bunt un grot,
Du büſt ein hollet Hüſchen, [4])
Du büſt ein utdrögt Sod.
Un heſt uck rode Backen
Un büſt ein luſtig Kræt,
Deit man irnſt mit di ſnacken,
Denn büſt ein dowe Næt.

Di kann mi einer ſtehlen,
Ik lop nich nah ein'n Deut. [5])
Di deit dei Warmnis fehlen,
Du heſt jo kein Gemäut.

[1]) ſtumpf. [2]) Tugend und Gedeihen. [3]) Jauche. [4]) Häuschen, Hülſe. [5]) nicht im geringſten, keinen Pfifferling.

Din Seel, dei ded' nich wassen
In Snick un Snack un Smuck,
Ne, ne, dor dau ik passen
Un bün 'k in 'e Vörhand uck.

Afbluckt.[1]

Neben dei Pird' gahn — süh, min Jung,
Dat 's noch lang nich reden.
Un dei Näs' rinstęken in 't Bauk,
Noch nich lesen un beden.

Keek ik di uck fründlich an,
W'rüm süll ik di meiden,
Geew ik di mal gaude Würd',
Dau sei jeden beiden.[2]

Öwerst nu son annern Ton,
Un dat gliks in Hupen,
So quanzwis'[3] uppe Tehn rümpedd'n
Un angludern[4] un glupen.[5]

As ęten wi al 'n Schępel Solt,
Wulln uns ball verspręken:
Dat 's denn 'n anner Klock sæben doch,[6]
So daun wi nichręken.

Alwern un Kalwern — ein bęten mihr
Verlangt denn doch dat Lęben,
Steiht vör alln Manierlichkeit
Un Ornlichkeit in schręben.

[1]) kein Feuer fangen, abfallen lassen. [2]) bieten. [3]) so von ungefähr. [4]) von unten herauf und [5]) mit großen Augen anstarren. [6]) Sprichw. = etwas anderes sein.

Hęweli [1]) lat man tau Hus,
Binnt as ellern Węden: [2])
Kumm man irst as 'n ihrlichen Kirl,
Denn lett sick drœwer ręden.

Trösten.

Wat sühst du so verbistert ut
Un deist so sachten släusen,
As blew din Wag mit alle vier Pird
Behacken in dei Leusen. [3])

Un is doch blot ein dammlig [4]) Dirn,
Dei nu löppt mit 'n annern,
Man möt kein reisen Lüd' upholln,
Min Jung, dei lat man wannern.

Min Jung, dat weer doch nicks vör di,
Dat is ein Flurtenmeiersch, [5])
Alle Dag wat Nigs, alle Dag wat Frischs,
Ein Og- un Hinnelstandreihersch.

Dei flüggt von einen in 'n annern Arm,
Bet ęhr einer deit 't bitahlen
Un ęhr den Puckel rup un raf
Dat Fell orig deit versahlen.

Doch bi di, mit din sacht Gemäut,
Bi di wir 't ümkihrt kamen — —
Min Jung, du kannst taufręden sin,
Taufręden in Gottes Namen.

[1]) Neckerei. [2]) Erlenzweige. [3]) Wagenspuren. [4]) unreif, hin- und herschwankend. [5]) treibt sich herum.

Denn nich.

Wenn du nich mit mi danzen wist,
Denn kannst du 't jo blot segg'n,
Ick ward di nich in Haß un List
Ein'n Stein in 'n Weg je legg'n.

Doch dit Gekalwer un Gedau,
Dit Schulen un Ogupsparrn —
Dat is nich Mis, dat is nich Mau —
Ik mag kein Tähnentarr'n.

Ik mag nich anner Lüd' ehr Gnad',
Bün ik uck man ein Knecht,
Ik heff min eigen Linn un Lad'
Un minen Sinn för Recht.

Un is din Vadder 'n riken Bur,
Gift noch vel Dirns in 'n Saal.
Ward 't Danzen di mit mi tau sur,
Danz mi den Puckel dal.

Flinkfläuters.

I.

Spęln is kein Kunst, œwerst uphürn,
Wat flirtst un flurtst [1]) du Dirn,
Un deist dei Strat aflopen
As 'n Fadn von 'n Klugen [2]) Twirn.

Wat hest di as dei Katten,
Wenn s' rüken Balderjan, [3])
Kümmt einerwęgt ein Mannsminsch
Mal up di tautaugahn.

[1]) herumtreiben. [2]) Knäuel. [3]) Baldrian.

Wur di dei Hänn'n tillfäuten, [1])
Wur du din Ogen dreihſt,
Un mit den Kopp deiſt winken
Un mit dat Taſchendauk weihſt.

Wur du din Leiw lettſt lopen
Un lachen un locken ahn Hehl.
Dat Lied: „Kamt ran, kamt ranner!"
Deiſt ſpęln mit Lif un Seel. — —

Spęln is kein Kunſt, æwer uphürn,
Süß trampelt man ein'n noch rut:
Dirn, lat dat Flirten un Flurten,
Süß wardſt ſeindag' kein Brut.

II.

Un lawſt du mi uck allens an,
Du woſt di bętern, min Jung;
Min Hart glöwt 't nich, hett noch keinen ſeihn,
Dei æwer ſin'n Schatten ſprung.

Dat Drinkn un Spęln ſüll ſin vorbi,
Un 't Rümlopn nachts uppe Straten,
Heff al ſo männig Tran üm rohrt,
Du heſt dat doch nich laten.

Uck Schutern [2]) un Hanneln woſt nich mihr,
Din Wirtſchaft bringn in 'n Tog.
Verſprökſt dat al ſo duſendmal,
Verſpreckſt dat ümmer noch.

Din Vadder, dei drünk ſick tau Dod',
Jug' Hus, dat is verſolln.
Din Mudder künn nich allens daun,
Un du ſlachſt [3]) nah den Olln.

[1]) ſpielend bewegen. [2]) Tauſchen. [3]) arten, ähneln.

Gah man, mit uns, dat ward kein Bür, [1])
Du ännerst di nich, min Jung,
Heff noch seindag' keinen Minschen seihn,
Dei æwer sin'n Schatten sprung.

III.

Gah hen un lat di Kauken backn
Mit Krinten un Rosinen,
As junge Dirns wat vortausnackn
Un nahsten stahn un grinen.

Un rümvertellen bi dei Lüd',
Man hadd ein Göffel funnen,
Un anne Näs' dat rümmerleddt [2])
Un düchtig wat upbunnen.

Mücht den woll weiten, wur dei heit,
Den noch kein Dirn tau narren,
Du löppst uck woll noch ein inne Möt, [3])
Dei di deit orig tarren. [4])

Min Hand is mi tau schad' för di,
För son olln Bessenbinner. —
Gah hen un lat di 'n Käuking backn,
Dat 's wat för lütte Kinner.

IV.

Dat sall mi doch mal wunnern, wat hei di glücklich makt,
Wenn hei uck noch so säuten di æwre Back hüt strakt.

Ik will nich slicht em maken, hei hett 'n anschlägschen Kopp,
Doch schint hei mi wat weiklich, so as son grote Popp.

Un 't Leben deit nich spaßen, verlangt ein kräftig Hand,
Dei Hüser, dei licht störten, dei stahn up losen Sand.

[1]) wird keine Hose = aus der Sache wird nichts. [2]) herumgeleitet, -geführt. [3]) ins Gesicht, in die Arme laufen. [4]) zum Besten haben, hin- und herzerren.

Un Leiw, dei nicks tau eten, is licht as Fedder un Dun
Un flüggt al bi ein Halung [1]) dorhen æwer Mur un Tun.

Will sin kein Späukenkiker, [2]) dei allens sur inkakt:
Doch sall mi dat mal wunnern, wat hei di glücklich makt!

V.

Dei Dokter, süh, dei nimmt glikvel,
Wat ein'n ein Kauh- odder Hofhund beet.
Min Mudder, dei kümmert dat nich 'n Deut,
Wat ik bi di odder 'n annern seet.

Dei Reitstock [3]) steiht achtre Dör al prat
Un deit sin Dingen nahst an mi,
Wil ik hier achtern Gorentun
Woll Tit un Wil vergeet bi di.

Wat säd' unsʼ Köster, dat Leben löp
As 'n snurrig Spillwark hen un her.
Ut 'n Druppen Lust, ut 'n Druppen Leid,
Dor rührt dat sick tausam sin Smer.

So sitt uck ik mank Bom un Bork,
Lop hen un her mank Fleisch un Hut:
Du strakst dei Leiw mi rin in 't Hart,
Un Mudder tagelt [4]) sei wedder rut.

VI.

Nu brök dat Für uppen anner Flach ut,
W'rüm hest mit Strikhölter spelt,
Wat hest di an twei Mannslüd' holln,
Den einen mit 'n annern quält.

Un den du up den Kiker haddst
Un recht inböten wost,
Dei swüng sick furt æwer alle Barg
Un smeet sick in dei Bost.

[1]) Luftzug. [2]) Geisterseher. [3]) Rohrstock. [4]) hauen.

Un den du blot as Strikholt nehmſt,
Dei füng nu dorbi Für,
Dor ſleit dei gläunig Läuchen [1]) rut
Un geiht æwer Stag un Stür.

Kennt ſick nich in ſin eigen Wut,
Iwerſük em piſackt un quält.
Nu deiſt du ſülben ſchrien üm Hülp — —
W'rüm heſt mit Strikhölter ſpelt?

VII.

Wecker ſick gräun makt, den freten dei Swin,
Driffſt dat ein beten tau dull, Ann-Katrin.
Dreihſt mit dat Gangwark un ſmittſt mit dei Hacken,
Lachſt mit dei Lippen un grienſt mit dei Backen.
Dagsäwer rüm di geſungn un geſprungn,
Pläterſt as 'n Bäk, dei dat Hart up dei Tungn.
Hüppſt as ſon Wepſtart [2]) un flüggſt as ſon Ball:
„Wer will mi kriegen, na, kamt denn man all!"
Dorbi dei Ogen, dei gahn üm un üm,
Trecken dei Mannslüd' anne Näſ' blot herüm.
Ewerſt dei lihrn di bi lütten uck kenn'n,
Sitten as früher di nich mihr uppen Brenn'n. [3])
Un wat dor ſünd ſo dei ihrlichen Manns,
Nehmen di nich mihr bi Mark un bi Danz.
Wur lang, wenn in di dei Leiw denn mal giert,
Driffſt di mit Kirls rüm, dei wenig man wirt.
Leiw is ſeindag' as ein löckerig Fatt,
Kriggſt mit dei Tit ümmer ſwerer ſei ſatt.
Deit di begrismuln noch mal, Ann-Katrin:
Wecker ſick gräun makt, den freten dei Swin.

[1]) Feuerſchein, Glut. [2]) Bachſtelze. [3]) auf der Naſe herumſitzen.

VIII.

Büst so rot un drall un moi,
As an 'n Bom dei Appel,
Ewer uck so stolt un stur,
As an 'n Weg dei Pappel.

Lüd', dei snacken hen un her,
Appel müß man stœkern. [1])
'N Fru tau nęhmen, wör nu Tit. —
Dau mi nich uthœkern.

Duknackt gahn ball, dei hüt noch
Dręgen hoch dei Näsen.
Appel falln von sülm in 'n Schot,
Wenn sei rip daun węsen.

IX.

Sla dinen Hakn man annerwęgt an,
Bi mi deit hei nich faten.
Möt ik uck häudn inne Höll mal Krewt, [2]) —
Kannst mi taufręden laten.

Ik heff so ein'n noch nödig nich,
Dei ęwerall deit rümklucken,
Up alle Meßhäw kraſcht un kreiht,
In alle Stuben deit spucken.

Nah di deit sick up jeden Hof
Wenigstens ein dei Finger lecken,
Kannst mit din Bruten hanneln gahn,
Nah Stadt un Mark mit trecken.

Du hest jo doch up 'n Timmermann lihrt,
Weißt, wur dei 't Lock deit laten. — —
Sla dinen Hakn man annerwęgt an,
Bi mi deit hei nich faten.

[1]) Mit Stock oder Stecken abſchlagen. [2]) Krebſe in der Hölle hüten = als alte Jungfer ſterben.

X.

Lat, Mudder, dei Katt man lopen, dei Kater kriggt sei doch.
So ded 't al ümmer wesen, so is dat hüt uck noch.

Dat säden al dei Ollen, dat Dirns- un Kattenhäuden,
Dat weer ein swer Stück Arbeit in Legen un in Gäuden.

Dor helpt kein Schelln un Jachern, kein Reip nich un kein Stock.
Gaud' Katten un jung' Dirnings sinnt ümmer di ein Lock.

Lettst du s' nich rut nah 'r Straten, paßt up ehr Gewirk un Gewark,
Denn säuken sick woll vier Ogen achtern Piler in dei Kark.

Versteihst uck, Mudder, dei Sprügn un Slikerweg as wat,
(Denn du hest vör din Hochtit jo uck twei Lütten hadd).

Lat doch dei Katt man lopen, dei Kater kriggt sei doch,
Hei grippt sei sick an 'n Sünndag, kriggt s' hei nich in dei Woch.

II. Sei.[1]

Dei beiden Linn'n.

Un wat min Vadders Hus weer mal,
Dor ſtahn twei Linnen vör.
Poor mächtig Kirls, kiken ſ' up einen dal
An jede Sit vonne Dör.

Sei ruſcht woll al poor hunnert Johr
In ehren gräunen Smuck.
Min Vadder un Mudder ſeten dor,
Min Ahn un Urahn uck.

Sei ſpelten in ehren Schatten as Jung,
Ehr Hamer dei Seiß hier flög.
Sei hürten den Fink, dei baben ſung,
Dei Imm, dei Honnig drög.

Hüt ſchafft dor nu ein ni Geſlech
Un ackert un ſeit un meiht.
Mi reet dat wille Leben weg,
Hett in dei Stadt mi weiht.

Doch nachtens oft, denn kamen Dröm,
Denn ſpitzen ſick dei Uhrn:
Ruſchn nich vör 'e Dör twei Linnenböm
So ſachten, ſo verlurn? —

[1]) Sie, die andern Leute, die Welt.

Klocken.

Klocken klingen, Karkenklocken,
Dörch dei Welt so wunnersam:
Raupen all dei mäuden Harten,
Dei vull Leiden, dei vull Smarten,
Dei dei Dag stödd' stif un lahm,
Raupen s' rin tau Sang un Będen
In den stillen Gottesfręden. — —
Raupt uck mi — ik kam — ik kam —
Karkenklocken, Karkenklocken. — —

Klocken klingen, Heimatklocken,
Dörch dat Hart so wunnersam:
Raupen uns von wirre Straten,
Ut dei Welt ęhr Daun un Laten
Nah dei Heimat still un fram,
Raupen uns mit lisen Schuddern [1])
Trügg tau Vaddern, trügg tau Muddern.
Raupt uck mi — ik kam — ik kam —
Heimatklocken, Heimatklocken.

Dei Chaussee.

Vör min Vaddern sin strohdeckt Buernkat,
Dor löppt vörbi ein urolt Strat,
Liggt dor as son riesenlange Slang.
Dor keek ik as Jung so girn entlang.
Dor rummelten un rasselten Pird' un Wagen,
Deden duknackte Radfohrers vöræwerjagen,
Un Ströpers wankten dor, dei Packenjud,
Dei Wind snöw längs, ball lis', ball lud.

[1]) Schaudern.

Dei Newel schöw vörbi so tægrig [1]) un flau,
Dei Sünn danzte dor up ehr gollen Schauh
Rin in dei Firn, æwer Barg un Grünn'n.
O selig, dei dor mitwannern künn'n.

Un dei glatte Slang ded' winken un locken
Un leet nich nah, ik mök mi uppe Socken
Un störmt mit dei annern dörch Holt un Feld,
Dörch Dörper un Städte rin in dei Welt.
Un ströp dor nu al Johr un Dag,
Wat ik dat Glück nich finnen mag.
So bunt dat Leben, so brallig uptakelt,
Ein Stunn'n noch mihr as dei anner speckakelt.
Ümmer nige Lust un niget Leid
Brött [2]) ruter dei Minschen ehr Eitelkeit.
Un sehn mi so nah Rauh un Still,
Dat wassen kann, wat kinen will,
Un wat dei wille Welt ümmer stürt — — — —
— — — — — — — — — — — — — — —
O Slang, wat hest du mi anführt!

Dei leddig [3]) Stauhl.

Dezembernacht wakt buten, dei Stuw, dei is schön warm,
Jung' Fru hett sögt ehr Kinding un weigt dat noch in 'n Arm,
Un leggt dat rin in 'n Wagen un deckt dat dichting tau,
Un allens möt nu swigen, dat nicks nich stürt sin Rauh.
Geiht gor noch in dei Ecken un hängt dei Klocken ut,
Dei wide Sneifläch glitzert rin dörch dei Finsterrut.
Un sett't an 'n Disch sick ranner un grippt nah Nadel un Twirn,
Un 'n weiker, warmer Schemer liggt ehr up Back un Stirn.

[1]) zögernd. [2]) brütet. [3]) leer, unbesetzt.

Un Vadder leſt dei Zeitung, wat Niget is paſſiert
Un lehnt ſick denn hinn'æwer un ſinnt un ſimmeliert.
Un Größing knütt't [1]) in 'n Korfſtauhl un druſſelt denn un
wenn —
Dor flüggt dat dörch dei Stuben ganz liſen, liſen hen.
Steiht jo ein Stauhl noch leddig, dor ſett't dat heimlich ſick,
Un ſingt ſo in ſick rinner un lächelt liſ' — — dat Glück.

Smed'füer. [2])

Min Luftſchipp ſegelt dörch den ſtillen Heben.
Ein liſe Halung [3]) ſummt in Reip un Lining [4])
Un ſtrakt mi as ein käuhle Hand bei Backen.
Wit achteran dei Kimming, dor vergrummelt
Langſam dat Bruſen von dei Oſtſeewellen,
Un mit dei Tön verglimmt dei Abendſchemer,
Den noch dei Sünn an 'n Heben rannerſmet,
As'n Affſchiedskuß för Welt un Minſchenkinner.
Un as ſei ſwunn'n, grippt ræwer nu von Weſten
Dei Nacht ehr Rieſenhand un rakt un rackt
Mit Slikerfingern in ehrn düſtern Sack,
Wat bi un nah is, Water, Land un Heben.
Un Tit un Stunn'n — mi fülm uck un min Leben —
Un weigt un ruſſelt alles dörcheinanner — —
— — — — — — — — — — — — — —
Dor blitzt ein Licht up — jüſt as in min Kindheit
Dat Smed'für vör mi, wenn ik nahwern güng,
Un mi bi 'n Dörpſmidt up den Dörnſüll ſtellte
Un tauſeg', wur oll Hans dor rümhantierte.
Hei weer ein Boſtkirl mit 'n langen Bort
Un ruhig Ogen, dei man ſelten lachten,

[1]) ſtrickt. [2]) Schmiedefeuer. [3]) Windzug. [4]) Leine.

Doch wur hei henflög, wüß [1]) so licht nicks wedder.
Stunn'nlang künn ik taukiken, wur dei Püster [2])
Mit frischen Aden in dei Flammen blöf',
Wur dei dei Isenstangn inne Riwwen fohrten,
Dei ehr dei Smidt wit in den Mund rinschöw,
Un wur f' mit scharpe Tähnen rinnerbeten
Ehr in dei Siden, bet sei mör un willig,
Un wur oll Hans ehr denn up 'n Kopp leet danzen
Den groten Hamer — pinke — pank — in 'n Takt.
Un hür nich up, dunf't [3]) ehr uck bet in 't Hart,
Leet Weihdag ehren ganzen Lif uck fleigen,
Un sprüng ut Og un Nüstern zirsend [4]) ruter
Ein Füergarw, as spukten f' Gift un Gall,
Hei leet nich nah — bet f' haddn dei rechte Form,
Doch leet 't an Gautheit nahst hei uck nich fehlen
Un steek sei rin in 't grote Wateremmer,
Dat sei ehr Wunn'n un Narwen künnen käuhlen,
Dat Hart un Blaut sick langsam wör begäuschen.

— — — — — — — — — — — — — — —

Un wedder blitzt ein Licht dor unner mi —
Un links un rechts, rundüm kriggt dat Kamraden.
Dei lütt un groten Städte sticken nu
Ehr Lichter un ehr Lampen unnen an,
Un waltig Lichtermassen blucken up
Un slahn in 'n Heben as Smed'füers hoch —
Jawoll! — Smed'fürs! — Denn lisen klingt jo rupper
Ut wide Firn ein Dunsen un ein Bumsen,
As is dor jede Stadt ein grote Smed',
In dei ein Smidt mit sinen Hamer steiht,
Ein Bostkirl uck mit langen, swarten Bort,
Un ruhig Ogen, weiten, wat sei willn.
Un hett dei Minschen dor up sinen Amboß
Un höllt 'f mit Kniptangn an dei Beinen fast

[1]) wuchs. [2]) Blasebalg. [3]) dumpfes Erzittern. [4]) zischend.

Un lett up Rüggn un Puckels rümmer danzen
Nu finen Hamer up un dal un hen un her,
Bet sei sünd trechtsmędt, as sei warden sæln,
Tau bruken wörn in Für un Slag un Water.

— — — — — — — — — — — — — — —

Un smęden gaut, dei Rieſen, dei dor ſtahn,
Jk weit dat jo un kann woll dräwer ſnacken,
Hemm'n mi jo langnaug unnern Hamer al. — —

Fröm' Gäſt.

I.

Dat Düſter ſpannt ſin Flüchten liſ' ut von Oſt nah Weſt
Un liggt dor as ein Klucken up Küken un up Neſt.
Dei Lüd', dei kikt in 't Wędder un ſett't ſick vör dei Dör.
Ut Buſch un Blatt un Bläuten kümmt Käwer un Säwer vör.
Ein Fledermus deit ſcheiten in 'n Bagen üm Hus un Stall,
Un babn an 'n Hębn, dor glitzern dei irſten Stirnings al.
Dei Winn'n [1]) an 'n Tun, dei bęwern, as lüdd' [2]) ſei 'n Hexenhand,
Un Kriſchan hęwelt mit Liſchen un kriggt einen Säuten as Pand.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Inne Snitterkaſern, dor achter, dor ſingn Polacken ein Lied,
Swermäudig un eintönig, as wenn dei Kraun wegtüht,
As wenn dei Seiß deit runſchen dörch Halm un bunte Blom,
As wenn twei Afſchied nęhmen för ümmer unnern Linnenbom.
Dor ward unſ' Seel uck munter, as hür ſ' wat Olls vertelln,
Un flickt up ſachten Socken hen nah dei ſwarten Geſelln. —
Man mit 'n mal — juchheißa! — dor giſt einen annern Ton,
Dor ſpört dat Pird dei Pitſchen, bædelt [3]) heiſterdibeiſter dorvon.
Un ſcheeſt hen æwer dei Steppen, dor blęken Wulf un Voß,

[1]) Zaunwinde. [2]) läuten. [3]) jagen, ſchnell reiten.

Dor knattern dei Pistolen, rot farwt sick Marl [1]) un Mos.
Dörch 't Düster lüchten Ogen, ein helle Finsterrut.
„Marjanka, hopp, Marjuska, un wer ward hüt min Brut?
Zigeuner, los! den Kossak, [2]) Krakowiak [3]) denn nahst."
Hei, wur dei Fidelbagen hen æwer dei Saiten ras't,
Hei, wur dei Stęwel stampen, hoch fleigen Röck un Dirn.
„He, Wirtschaft, Wirtschaft, Win her! willn hüt mal ornlich swirn.
Wat Lüd', solang wi lęben, is Polen nich verlorn.
He, holla, bringt den Rappen." — In 'n Manschin glummn dei Sporn.
„He, holla!" — In dei Lieder, dor löppt dat koppheister — stah up!
Dor krischt, juchheit't dat un görgelt, as güng nah 'n Bœhn dat rup,
Dat brus't un sus't un schölpert [4]) as Water æwer 't Steg.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Dor slickt von dei willn Gesellen uns' Seel sick still wedder weg.

II.

Policker, polacker [5]) leep æwer den Acker
Mit sine hunnerdusend Bein,
Un achter em in langen Reihn
Dor kemen Pläug' un Hakens nah
Un Kirls, dei säden man so „stah".
Kirls, as dei Eiken, grot un stark,
Mit fastet Fleisch, gesunnet Mark,
Mit breide Bost un gauden Rœgen,
As künn'n dei ganze Welt sei drägen,
Mit harte Hänn'n un 'n stiwet Krüz,
Dei smeten di rüm den Hakenstüz,
As weert ein Kinnerspeltüg blot,
As wörn sei in dei Weig bi grot.

[1]) Grashalm. [2]) und [3]) polnische Nationaltänze. [4]) Anschlagen der Wellen. [5]) Rätselname des Regens.

Un güngn di as son Königs dor
In ehre sünnengelen Hoor,
Wenn sei breitbeinig dat Kurn utseiten,
Breitbeinig dei dicken Swaden meihten.

Policken, Polacken mit krummen Nacken,
Mit dünne Bein un 'n Slackergang
Krupen nu as Rupen dei Feller lang.
Afreten un bunt lett't ehr as Tatern, [1])
Dortau ehr Snatern un Piterpatern. [2])
Den Rüggen bögt æwer Hack un Schüffel,
Vertrecken s' dei Räuben, bihüpen s' dei Tüffel,
Dat Og tau Boddn so einerlei,
As wahn in ehr Hart ein heimlich Weih,
As freet dor dei Haß, dei slimme Gast,
As drög ehr Schuller ein swore Last,
Dei Last von ehr Volk un unnergahn Rik,
As hadd dat Schicksal up ehr einen Pik,
Un red sei tau mit Pitsch un Tægel,
As weern sei blot son Ort Togvægel,
Blot Wannerburßen in 'n fröm' Quartier

— — — — — — — — — — — — — —

Wann gahn wedder frie Minschen hier?

Dei roden Husoren.

He, holla, he, Muskanten!
Brummbaß un Vigelin!
Dor kamen dei roden Husoren,
Dei daun det Deuwels sin!

Wur blänkern dei blanken Stewel,
Wur klirren Säbel un Sporn!

[1]) Zigeuner. [2]) Kauderwelsch.

Dor hemm'n dei lütten Dirnings
Al glik ehr Hart verlorn.

Wur bläuhn dei brunen Backen.
Dei ganze Saal is futsch,
Geiht dat so ri — ra — rüm — ming,
Geiht dat so ri — ra — rutsch.

Geiht dat so „Na, min Säuting!"
Nahst lisen ut dei Dör.
Wat summt dei Wind inne Linnen,
As süffz dor 'n lüttet Gör.

As röp dat sinen Vadder,
Will riden up sin Knei.
Je — dei bædelt mit dei annern
Al æwer dei wide Hei.

As röp dat nah sin Mudder,
Will sitten up ehrn Schot.
Je — dei 's bi 'n Bur in 't Austen,
Dormit ji beiden Brot. — — —

He, holla, he, Muskanten!
Brummbaß un Fidel stimmt!
Dor kamen dei roden Husoren,
Bün nilich, wer mi nimmt!

Jung Ehlüd'.

Wi hemm'n uns bi dei Hännen fat't
Min junget Wif un ik.
Tausamen wi uns' Strat nu gaht
Un säukt tausam dat Glück.

Wat ik, wat du, wat min, wat din,
Dor is nu kein Verschęl, [1])
Her Luft un Licht un Sünnenschin
Un Brot för Lif un Seel.

Ellbagenrümd [2]) un fröhlich Dat.
Hei, wur dei Backen gläuhn.
Dor will un sall vęl nige Saat
In uns un üm uns bläuhn.

Un wat sick in den Weg uns stellt,
Wi gahn dorgegen an.
Un kem dor sülwst dei ganze Welt,
Wi stahn dor as ein Mann.

Un hemm'n uns bi dei Hännen fat't
Kein kriggt dei Kęd intwei.
Platz dor för uns! — Wi beid', wi slat't
Un arbeit't jo för — drei!

Taufall.

Je, Dirn, büst heil un deil nich klauk,
Dat ik di nich bün recht.
Ik heff di leif — heff gaudn Verdeinst,
Bün ik uck blot man Knecht.
Wat denkst, wat dor noch kamen süll,
Dei Welt geiht 'n ollen Gang.
Du ettst dei Woch dörch din groff Brot,
Festdags mal Kauken mank.

[1]) Unterschied. [2]) Ellbogenfreiheit.

Un wer ahn Schirm in 'n Regen löppt
Un doch nich deit dörchbüken:
„Dat 's 'n Taufall", seggt dei Schultenfru,
„Twölf Eier un dütteihn Küken!"

Un gierst du nah den Buernsæhn,
Nah 'n Sofa in dei Stuw,
Von Küssen un Straken is 'n widen Weg
Nah Hochtit un nah Huw.
Un Vadder schellt: „Wer is hier Herr,
Dei Sak ward nümmer nicks."
Un Mudder reḍ't un Mudder rohrt
Un 't Hart rutscht in dei Büx.
Un du sittst dor un fläutst em nah,
Un kannst an 'n Proppen rüken:
„Dat 's 'n Taufall," seggt dei Schultenfru,
„Twölf Eier un dütteihn Küken!"

Sößunsößtig.

Un will't ji 't uck nich glöben, dat is mi einerlei,
Wi spelen Sößunsößtig un winnen alle drei.

Min Tanten sitt in 'n Lehnstauhl, ehr grote Hurnbrill up,
Schregæwer hukt ehr Lischen, ik möt nah 't Sofa rup.

Un nu geiht los dat Geben un Spelen nah dei Naht,
Un lisen is 't in 't Timmer, un blot dei Klocken gaht.

Un Tanten sitt so ruhig, so stif as ein Postür,[1])
Uns sleit dat Hart ganz mächtig, dei Backen brenn'n as Für.

[1]) Büste, Standbild.

Wi hemm'n dat uck nich lichten, wi möt't twei Herren deinen,
Babn ſpeln wi mit dei Hännen, un unn'nwarts mit dei Beinen.

Babn lat't wi Tanten winnen, un unnen winnt wi bei:
Juchheißa, Sößunſößtig, ſo winnt wi alle drei!

Starken Tobak.

Bi einen liggt dat an 'n Tobak,
Bi 'n annern an dei Pip,
Bi Jochen liggt dat an ſin Wif,
Dat hei nicks kriggt inne Kiep.

Sei kann in 't Hus kein Geld nich ſeihn,
Möt drägen dat nah 'r Stadt
Un dor bi Kopmann un bi Jud'
Verſliern [1]) un utſchettern [2]) dat.

Is uck dei Spiskamer rein ſo blank,
Dat 'n Mus ſick dotlopen kann,
Un hemm'n dei Görn nicks in den Liw
Un nicks nich üm un an.

Sei is ein von dei Häuhnerort,
Dei alls utenanner kleit,
Mal hier einen Klicks un dor einen Klacks,
Bet allens is verſeit.

Un wat för Zlanter- un Zanzelkram [3])
Ward rankösft un ranhalt,
För wat för Plünn'n, Pernunſen [4]) un Tand
Dat ſchöne Geld bitahlt.

[1]) und [2]) leichtfertig ausgeben. [3]) unnütze Sachen. [4]) alte Sachen.

Gardinen — Decken — Gipsfigurn —
Alls liggt un deit vullstahn.
Un Jochen möt sick plagen un schinn'n,
Ward ümmer krümmer gahn.

Weißt Jochen, liggt nich an din Pip,
Holl sei man nich in 'n Sack.
Un denn rok mal, saft seihn, dat helpt,
Orrig scharpen, starken Tobak!

'N natt Johr.[1]

Di güng dat rein as jenet Kind,
Dat ewre Döp wör hollen —
Un dorbi is ut 'e Fingern rutscht
Un rin in 't Water sollen.

Du hest di 'n natten Puckel halt,
Ahn dat du güngst in 'n Regen —
Wat mengst du di mank Ehelüd',
Dat bringt seindag nich Segen.

Denn Ehlüd', dei sünd as poor Hunn'n,
Dei up den Hof rümzaffeln,[2]
Sick biten un balgen, kratzn un knurrn,
Un mit einanner haffeln.[3]

Doch kümmt ein fröm Hund up den Hof,
Denn is ehr Sak vergeten,
Hei, wur sei denn up den losfohrn
Un em den Rock anmeten.

[1]) Nasses Jahr = Schläge oder Schelte bekommen. [2]) bellen. [3]) neckisches Beißen.

Wur sei em nehmen in dei Mak
Un an dei Uhren plusen [1]) —
Em krüz un quer dat Fell biseihn
Un ornlich em afmusen.

Du hest din nattet Johr nu weg,
Dat lickt di af kein Kader. — —
Wecker sick mit Ehelüd bimengt,
Möt hemm'n den Düwel taun Vader.

Unkrut.

Ji passen beid' heil schön tausam,
Em kickt dat Hemd ut 'e Büx,
Un du büst 'n Dirn von Lebensort,
Makst ümmer glik twei Knicks.

Worüm süllt ji denn frigen nich?
Gott verleet keinen Dütschen noch.
Un wenn hei grad' keinen Hunger hadd,
Denn ded' em döften doch.

Ein Disch, ein Stauhl, ein Schapp, ein Bedd — —
Ein Kind kümmt von allein.
Ein Schal Pölltüffel, ein mit Schü, [2])
Denn is jo alls in 't Rein.

Din Brüjam is jo 'n fixen Kirl,
Dat heit, wenn hei nich dor.
Süß deit hei uck irst Water haln,
Wenn em al brenn'n dei Hoor.

[1]) ziehen. [2]) Speckjauce.

Un du — na, gelt mi jo nix an —
Doch blot nich ängsterlich.
Ji passen beid' heil gaut tausam,
Un Unkrut vergeiht jo nich!

Windbüdel.

Dei lütten Wulken an 'n Himmelssaal
Danzen dor as Kind bi Kind
In ehre smucken witten Kled' — — —
't is Wind blot, luter Wind.

Ein Kirl vull Faxen un vull Würd',
Dei jeden wat upbinnt,
Un dorbi so staatschös [1]) un hübsch — — —
't is Wind blot, luter Wind.

Dei Blaumen laten hängn dei Köpp,
Dor drög un welk sei sünd,
Sei kiken nah Weder un Regen ut — — —
't is Wind blot, luter Wind.

Min Hart liggt al so lang uppe Horch,
Wat 'n irnsthaft Wurt hei findt. —
Ne — grint al wedder ewern Tun — — —
't is Wind blot, luter Wind.

'n Cütten.

Dei Lüd' dei seggn, du haddst 'n Beten weg,
Di deb' alls so ansleigen.
Künnst kaken un maken, waschen un plätten
Un häckeln un sticken un neigen.

[1]) stattlich.

Un wat du segst, dat künnst du uck,
Dat mök di wider kein Sweiten.
Un dorbi smuck un glatt un schier,
Ut Water un Solt tau geneiten.

Un deist nu, as wenn 'n Hebnwunner wirst,
As ded' Gott di extra maken,
Un nah din Geburt noch besonners mal
In Säut un Sur inkaken.

Un dreihst un smittst di as son Pfau
In all din bunten Kleder,
Un kickst glik, kümmt di wen tau nah,
As drei Dag Regenweder.

Un redst so æwerspönig [1]) un petünt, [2])
Treckst du mal up din Schütten: [3]) — —
Dei Lüd seggn jo, du haddst 'n Beten weg,
Nich 'n Beten, ne, æwer 'n Lütten.

Baben sit — unnen nicks.

Katt, wat sünd di dei Ogen dick,
Kater, wat tranen din Backen! [4])
Kennst dei Hark uppen Hof nich mihr,
Kannst kein Platt mihr snacken.

Steckst dei Näs' pil in dei Luft,
Näs' so rot un püllig,
As wenn uns' leiw Herrgott di
Weer einen Daler schüllig.

[1]) überspannt. [2]) zierlich. [3]) Schleusentore aufziehen = Mund aufmachen. [4]) Sprichwörtlich von Leuten, die sich aufspielen.

Un dor up dei bunte Weſt,
Süh, dei gollen Klocken.
Junge, wur ſei glemmt un glummt,
Wenn ſei ward ruttrocken.

Denn dei ni Zylinnerhaut,
Stur as ſon Feldwębel.
Swarten Rock un helle Bür,
Un gor gęle Stęwel.

Junge, na, wat lachſt du denn? — —
Kik, dei ſcheiwen Hacken! — —
Katt, wat ſünd di dei Ogen dick,
Kater, wat tranen din Backen!

Hellenbeſſen.

„Wat ſühſt ſo ſolt ut un ſo ſur?“ — —
Höllſt mi woll för 'nen riken Bur?
Un bün man 'n arm, wehleidig Mann,
Dei lęben nich un ſtarben kann.

„Wat — — is denn afbrennt din Gehöft?“ — —
Ne, dat 's noch ni, as weer 't jüſt döfft.
Dat 's vör poor Johr jo irſt uptreckt
Maſſiv mit Zement — as lickt un leckt.

„Denn 's mank din Veih woll Sük un Sucht?“ — —
Dat 's all lik ſchier in Stall un Bucht.
Pird' jung un węhlig, Käuh gaut inne Melk,
Swin dull in 't Fręten as uthungert Pölk.

„Weer denn keinen gauden Auſt dit Johr?“ — —
Hemm'n nich tau klagen, Gott biwohr!
Dat Kurn hett lohnt, uck 't Stroh bröcht wat,
Un Tüffel un Räuben heff 't uck ſchön hadd.

„Heft du denn mit din Kinner Not?“ — —
Sünd Gott sei Dank gesund un grot.
Dei Öllst is hier, dei tweit bi 't Militär.
Un Greit hett 'n Schulten, is gaut inne Wehr.

„Denn is woll gor din Fru di krank?“ — —
Krank — — hürst s' nich schelln? — is dick as lang,
Makt mi dat Leben so sur, so sur —
Dei Hellenbessen! — „Du arme Bur!“

Drei Döchter.

Drei Döchter sitten in dei Stuw.
Noch is von ehr kein unn're Huw,
Un daun all drei al mannbor sin,
Dor stellt sick mal ein Frier in.

Dei jüngste — so üm achteihn rüm —
Sei horkt un dreiht sick kum bi üm,
Left grad' von Küssen un Leiwen ahn Enn
Un fröggt so quanzwis': [1]) „Wi is hei denn?“

Dei nächst — woll fifuntwintig Johr —
Dei steiht al up un kämmt ehr Hoor,
Un geiht denn nah ehr Mudder hen:
„Paßt hei för mi? Wat is hei denn?“

Dei öllst, dei al ut 'n Snider rut,
Von 'n Stauhl up, ut dei Stuw herut,
Half ut dei Pust, kikt sei ut 't Dur:
„Her mit den Mann. Wur is hei, wur?“

[1]) so nebenbei.

Weg hemm'n.

Will w' man so laten bi 'n Daler un acht, [1])
Dei Jung, dei hett wat weg.
Hett al dei hogen Schauln dörchmakt,
Güng ümmer as irst æwer 't Steg.
Un dat hei uck as Herr Student
Murr hett un sick nich schugt,
Süh, 't ganz Gesicht is haugt intwei,
Dat man sick ornlich grugt.
Un is 'e von ringen Herkamen uck,
Hei makt doch ümmer einen Feinen,
Man markt em ni dei Arbeit an
Von 'n Kopp bet tau dei Beinen.
Un alle lütten Dirns, dei kiken woll,
Wenn hei mit Käppel un Band
So stur un stif dat Dörp langgeiht,
As hür em 't ganze Land.

Minentwegen lat 't gelln von 'n Daler un acht,
Gef dat noch nich dorför.
Kik hen, dor steiht din Herr Student
Grad' mit sin Mudder vör 'e Dör.
Sei will dat Linn'n henbringn nah 'r Bleik
Un swingt dei Kor sick rup —
Ein swore Last för dei oll Fru —
Un hei geiht neben up.
Un dänzelt hen von Stein tau Stein,
So as son eigen Katt,
Dat em uck jo ein Spritzer nich
Sin witte Büx makt natt. —
Den Kornsädel run, den Puckel insmert —
Dat is min Meinung un Segg,
Je mihr, je beter, denn glöw ik 't uck,
Denn hett dei Jung wat weg.

[1]) Sprichw. = damit gut sein lassen.

Grotsnut.

Du kannst mit Strohhalms woll, min Sæhn,
Fisch angeln? — So sühst ut.
Schad', dat ein Ding an 'n ganzen Kirl
Blot dægen deit — dei Snut.

Ja, dei is gaut, dei is heil gaut,
Lett sick æwre Tehn nich karrn,
Dei möt, nimmt 't mal mit di ein Enn,
Noch extra dotslagen warrn.

Dei reckt hen dörch dat ganze Dörp
Un noch poor Milen Wegs,
Un bauft [1]) un snüffelt as dei Swin
In alls rüm, Gaus un Legs. [2])

Dat du s' dorbi noch nich kregst vull,
Nich vull, as wi von di,
Un dat du s' noch nich afbraken hest — —
Dat is ein Rätsel mi.

Stänker.

Du büst so wis' as Salomos Katt, [3])
Is uck von 'n Stauhl runfolln.
Künnst du din ungewaschen Mul
Doch 'n Ogenblick blot holln.

Dat gift sinen Semp allerwegent tau,
Kümmert sick üm jeden Schet,
Un dorbi is din eigen Kled
Vull Rüfel [4]) un vull Ret.

[1]) wühlen. [2]) Schlechtes. [3]) Sprichwörtlich. [4]) schlechte Stellen.

Herrje, wur di dei Kopp wedder blakt,
Schruf man din Tung wat sider,
Redst doch man Löcker in dei Luft,
Singst allbikannte Lieder.

Un dorbi hett di keiner fragt,
Wi hemm'n uck all wat lihrt,
Seihn di am leiwsten von achter an,
Tüffel [1]) nah dinen eigen Hird.

Blas' din Für mit den wisen Wind,
Dei di wahnt achtre Backen.
Wi kenn'n dei Sort — hei dröppt dei Näs',
Zielt hei uck nah dei Hacken.

Spott.

Dor kannst tau Mark mit trecken,
Mein, mit din spöttschen Würd',
As 'k hürt heff, sünd tau Tiden
Dei Farken bannig dür.

Du hest jo 'n ganzen Stall vull
Un all lik schir un schön,
Dei fleigen di von 'n Wagen,
As bi 't Holthaugen dei Spön.

Doch mi weck antaubeiden
Hett würklich keinen Sinn,
Heff nicks vör ehr tau freten,
Du weißt, ik slacht nich in.

[1]) trippeln.

Uptrumfen.

Wat du, du paßt inne Vörhand al
Un heft ſon ſchöne Korten,
Un büſt ſon ſtrammen, fixen Kirl,
Wat ſünd mi dat för Fohrten?

Wur ſall dat enn'n, lettſt von din Brut
Di all uppe Näſ' rümſpelen.
Gifſt di mit ehr irſt gornich in 't Spill,
Kann mir nicks, dir nicks befehlen.

Frugenslüd, dei mötn kort anbunn'n wardn
As Hofhunn'n an dei Keden,
Süß danzen ſ' un dweitern [1]) ſ' un dræhnen ſ' ümher
Un laten einen nich taufreden.

Wenn ſ' irſt wat ſpörn, dat ſ' wat tau ſeggn,
Daun ſ' di uppen Kopp rupſtigen,
Denn tulen [2]) ſ' dei Hoorn di einzeln ut,
Bet ſei di unner kriegen.

Ran an dat Spill! Rut mit dei Trümf,
Rut in drei Deuwels Namen!
Wenn du al in dei Vörhand paßt,
Wardſt ball inne Hinnerhand kamen!

Jöching.

Jöching is ein Bullbur wordn.
Süh, wur hei deit frömd. [3])
Un kem in dei Wirtſchaft rin
As dei Flöh in 't Hemd.

[1]) umherlaufen. [2]) ausreißen. [3]) fremd, hochmütig tun.

Frigt dei gnittſchęwſch [1]) Buerndirn,
Dei ſ' all dedn verſmadn.
Nu hett 't fluſcht, nu kann hei 'n Kalf
Sick in Bodder bradn.

Kann klaukſnacken mit dei Lüd'.
Bi dei ſlechten Johrn
Brukt hei nich up 't Geld tau ſeihn
Un kann doch noch ſporn.

Sport den Hofhund achter 't Hus,
Dei Staketten vör,
Denn kein Ströper [2]) trugt ſick ran,
Kickt ſin Ollſch ut 'e Dör.

Jöching, deit al up di lurn,
Deiſt ęhr grad' ſo fęhln,
Hett ſick argert, un nu mücht
Sei bęten Kulſæg [3]) ſpęln.

'N Korw geben.

Büſt as 'n Matt Achterdeil un 'n Schępel Bür,
Dor ward dei Kohl ni fett.
Du dræhnſt as 'n Kirl un deiſt as 'n Kind —
Un denkſt, denn 's 't woll un bet.

Du ſnackſt von 'n groten Chriſtoffer ſtets
Un heſt noch 'n lütten nich ſeihn,
Din Kopp is von Projekten vull,
Un utklüſtert heſt ſei fein.

[1]) böſe, hinterliſtig. [2]) Landſtreicher. [3]) ein Spiel — bildlich für ſeinen Ärger an jemandem auslaſſen.

Man wenn du nahst tau Bred mit kümmst,
Kriggst nich dei Kor in 'n Gang.
Denn föllst in 'n Graben mit all din Pött
Un wahnst up Blitzeblank.

Un nu wust du mi hemm'n taur Fru.
Dat heit, mi nich, min Plüggn —
Un hest du dei verkleckert denn,
Denn liggn wi bei up 'n Rüggn —

Denn sitt't wi bei in 'n Düstern dor
Un hefft den Hunger taum Paden,
Din Swögen gift seindag kein Supp,
Un din Helpholln keinen Braden.

Kann din Gedanken inne Pann nich slan,
Din Würd' nich dreihn tau Klümp —
Büst as 'n Matt Achterdeil un 'n Schepel Büx:
Mak di man up dei Strümp.

Dörch dei Blaum.

Wat Vetter, wat Fründ, dei nich bitahlt,
Dei blif mi gefälligst von 'n Wagen,
Un ümmer so achter min Dirn herlurn,
Dat kann mi afflut nich bihagen.

Wenn einer — ik dat ihrlich mein,
Gah mit ehr tau Danz un Mark,
Un, wenn dei leiwe Gott dat will,
Taukamen Harwst nah 'r Kark.

Min Brut hett alls dreiduwwelt jo,
Dor wust du 'n beten mitęten,
So nębenbi von 'n deckten Disch —
Dor hett dei Hund di seten.

Wenn 'n Bull mal in den Gaſten geiht
Un dörch den Tun will graſen,
Dor wardn nich vel Sperenzen makt,
Man deit den Marſch em blaſen.

Denn hißt dei Hunn'n man achter her,
Deit em den Puckel vullſlagen:
Wat Vetter, wat Fründ, dei nich bitahlt,
Dei blif mi weg von 'n Wagen.

Fridolin.

Ik ſegg di 't ein för alle Mal,
Min Jung, lat mi in Rauh,
Süß künn'n di ſo von ungefihr
Poor Mulſchellen fallen tau.
Verſäuk bi lüſtern Dirns din Kunſt,
Paff dei ümme Uhrn dinen blagen Dunſt —
Marſch, lop man nah dei annern,
Du Fridolin von Flannern.

So morgens ſlapen bet half acht
Un denn gaut Frühſtück eten,
Un nah ein riklich Middagbrot
Henrekeln ſick ein beten,
Un nahſt denn vespern, denn tau Bier
Un rümmerſnacken dor un hier
Von einen Huſ' taun annern — —
Son Fridolin von Flannern.

Un 's Sünndags, Haut ſtif up ein Uhr,
In 'n Brand den korten Bræſel [1]) —
Wer nu uns ſcheif ankickt, ei weih!
Dei ſall mal ſeihn, ſon Snæſel. [2])

[1]) Stummelpfeife. [2]) Junger, unreifer Menſch.

Un up dei Straten rumflankiern
„Na, wur wist hen, min säute Dirn?"
Anulken ein'n un 'n annern — —
Son Fridolin von Flannern.

Un dorbi — leddig is dat Schapp,
Nicks in dei Melk tau brocken,
Un kum ein reinet Hemd up 'n Liw,
Doch Löcker in dei Socken.
Un grot Rosinen in den Sack,
Un schimpen up 't gewöhnlich Pack,
Anborgen ein'n un 'n annern — —
Son Fridolin von Flannern.

Ne — mi kannst nich den Kopp verdreihn,
Du künnst mi stahlen warden.
Gah hen, un ward' man mal ein Kirl
Un heff kein Lüd' tau narren.
Lihr man ein ihrlich Leben irst,
As dat nach junge Dirns du gierst
Un löppst von ein taur annern,
Du Fridolin von Flannern!

Ein Dutzend.

Hans, dei is in 't Finster stęgen,
Hett lütt Greit bi 'n Wickel krągen
Küßt för dęgt un dull. —
Küssen kann hei — will nich leigen —
Dat dei Dinger man so fleigen,
Dat dat stöwt un sust:

Ein — drei — fif — in einen Jupp!
Söbn — negen — elben — „Hans, holl up!
All — rein all min Puft!“ —
Bums — kümmt Vadder in dei Dör —
Achter 't Schapp den Handstock vör — —
Makt dat Dutzend vull.

Kuckuckseier.

Dei Kuckuck up den Tun,
Dei hett son slichte Lun.
Dat regent jo un hei ward natt,
Uck argert em noch dit un dat,
Dei Vagel Bülow, dei Finken un Meisen,
Dei weiten hüt gor tau schön ehr Weisen.
Von 't Nest kümmt Lischen Allerlei [1] — —
Fuck run — hei leggt ein Kuckucksei.

Dei Gier dor achter 'n Tun,
Gesicht so bläustrig [2] un brun,
Dat kribbelt un wibbelt ehr hinn'n un vörn,
Sei kann ehr Driften nich mihr törn. [3]
In Gorn, dor geiht Jungkirl un Dirn,
Dei heweln un dewelu un hemm'n sick girn —
Fix ewer den Tun, hen ein, twei, drei —
Fuck, fuck — un leggt ein Kuckucksei.

Heukendregersch [4] an den Tun,
Dei s' betsch hüt as son Kuhn.
Dei Tung is ehr so pappig bileggt.
Dei hett so lang nich spigt, nicks seggt.

[1] Goldammer. [2] blühend. [3] ihre Triebe nicht mehr zähmen. [4] Klatschbase.

Bi Nahwern ſitten ſ' grad an 'n Diſch
Un ęten ſo nürig [1]) un froh un friſch.
Wupp — nu is 't Tit — dörch Klei [2]) un Snei
Fuck, fuck — un leggt ein Kuckucksei.

Frünn'n.

Hopp Margreten, hopp Margreten,
Man den Kopp in Nacken ſmeten,
Danz un Sang un Supp un Braden
Un dei Frünn'n tau ingeladen.
Lüd', man 'n bęten fix koppheiſter.
Morgen, min Herr Börgermeiſter!
Spęlt Muskanten, her den Win!
Luſtig ſall dat Lęben ſin.

Hopp Margreten, hopp Margreten,
Nu ſünd Rock un Schauh verſleten,
Leddig ſünd nu Stall un Kaben,
Will'n bi anner Lüd' uns laben,
Dei mal mit uns ſmauſt un lacht
Heilen Dag un 'n halwig Nacht.
Hoch dei Näſ', noch ſchint dei Sünn'n,
Luſtig, nah unſ' leiwen Frünn'n!

Hopp Margreten, hopp Margreten,
Süh, dor hett dei Hund di ſeten!
Ęwerall is tau dei Dör
Un von binn'n dei Schüwer [3]) vör.
Dor kannſt klagen, dor kannſt kloppen,
Kriggſt uk nich den lüttſten Loppen. [4])
So nu rohr, dat is dei Reſt:
Wi ſünd beid' poor Schapsköpp weſt!

[1]) tüchtig. [2]) Schmutz. [3]) Schieber. [4]) Menge, Teil.

Holl di an 'n Tun.

Slau, slau, awerslau . . .
Minsch, du weißt dat ganz genau,
Wur dei Austbück [1]) spucken
Un dei Imm'n sick jucken,
Wat dei Kauh för 'n Kalf mal kriggt,
Wat up 'n Man för 'n Landschaft liggt,
Wur dat Gras deit wassen
Un dei Flöh sick hassen,
Wat in 'n Harwst dei Bodder gelt,
Alles kennst du in dei Welt.
Ja, kann keiner an
Gegen so 'n klauken Mann.
Blot den Tritt, den markst du nich.
Je — son Sak is argerlich.
Bums — dor hest den Kes'
Un liggst up dei Näs'.

As 't so geiht.

Lischen Allerlei [2]) singt in 'n Blaumengorn,
„Tirili — tirila un heididellit —
Min Brüjam in den Beerbom sitt!" — —
Lustig, lustig Lischen!

Lischen Allerlei singt up 'n Häuhnerhof,
Sei söcht dor Feddern, Wull un Dun,
Bugt jo ein Nest in 'n Hakeltun — —
Lustig, lustig Lischen!

[1]) Heuschrecken. [2]) Goldammer.

Liſchen Allerlei ſingt in 'n Kirſchenbom,
Sei hett ehr viertet Ei hüt leggt
Un blot noch ein ſei bi ſick dreggt — —
Luſtig, luſtig Liſchen!

Liſchen Allerlei ſingt in 'n Hakeltun,
Sei ſitt un brött den ganzen Dag
Un rührt ſick kum mal von ehr Flach — —
Luſtig, luſtig Liſchen!

Liſchen Allerlei, ſegg, wat ſingſt nich mihr?
„Möt fleigen jo nu her un hen,
Min Jungn ranſlepen Mügg un Spenn — —"
Ja, ſo geiht 't, lütt Liſchen!

Cütt Unrauh.

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Ower Bänk un Diſchen,
Nu koppheiſter, nu rundüm,
Nu längs Weg un Wiſchen.

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Rau mit Fritz un Franzen.
Ringelringelroſenkranz
Wi willn irſt mal danzen!

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Daut dei Käuh rutlaten.
Wittbunt vör! Nu Ollſch, man tau!
Ummer lang dei Straten!

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Süh, dor liggt ein Kater!
Treckt em an den langen Start,
Geit't em natt mit Water.

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Häuhner mank dei Bohnen.
Hünne, kumm fix achter her,
Dat will w' ehr bilohnen.

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Lat't den Ball mal ſuſen.
Lütting, na, wat plinſt du denn,
Kregſt em an dei Kuſen. [1])

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Anten von dat Water,
Ran an 't Hus, rin in dei Bucht,
Dor helpt kein Geſnater.

Hurr di burr — unſ' Greiten kümmt!
Apen ſtahn dei Beddn.
Mit den Kopp in 't Küſſen rin —

— — — — — — — — — — —

„Danket Gott dem Herrn!"

Wilegäuſchings. [2])

Wilegäuſchings, Wilegäuſchings, kamt runner von 'n Paul, [3])
Dor buten up 't Water is dat jo ſo kauhl.
Hier 's ſchön æwerwennig, hier baben up 'n Brink.
Wilegäuſchings, Wilegäuſchings, ſo makt doch man flink.
Un pükert [4]) juch düchtig hier achter den Tun,
Jk bruk noch vel Feddern un männig leiw Dun.
Wilegäuſchings, Wilegäuſchings, dat weer doch tau dull,
Wenn ik tau Macheili [5]) min Beddn nich kreg' vull.
Wur fäln wi up ſlapen, wur fäln wi up rauhn,
Wenn ik un min Hannig uns frigen denn daun.

[1]) Backenzähne. [2]) Lockruf für die Gänſe. [3]) Pfuhl, Teich. [4]) mit dem Schnabel durch die Federn fahren, wobei viele herausfallen. [5]) Michaelis.

Dei Kron.

Un wer ſall hemm'n in 'n Dörp dei Kron,
Seggt an, ji leiwen Lüd'? —
Dor kümmt dei junge Schultenfru,
Hett 'n Brunen [1]) as dei Næt inne Slu, [2])
Dreggt 'n ſiden Kled un 'n Marderfell,
Hett jo in 'n Dörp dei beſte Stell,
Un alls is dor as lickt un leckt,
Twei Kinner uck, dei gaut dat ſmeckt.
Ne, dei verdeint di nich ſon Lohn,
Säden all dei leiwen Lüd'.

Wer ſall denn hemm'n in 'n Dörp dei Kron,
Seggt an, ji leiwen Lüd'?
Dor kümmt Schepermudder ut ehr Kat.
Sei plagt ſick redlich fräuh un lat.
Drei Görn in 'n Huſ', dei Mann oft krank,
So ſchürt ſ' von Dag tau Dag ſick lang.
As nu ehr Sweſter ſünn 'n trurig Enn,
Nehm ſ' dei ehr Lütten noch tau ſick hen.
Ne, dei verdeint noch nich den Lohn,
Säden all dei leiwen Lüd'.

Wer ſall denn hemm'n in 'n Dörp dei Kron,
Seggt an, ji leiwen Lüd'?
Dor kümmt unſ' lütte Anning rin,
Dei Backen rot, un Kulen in 't Kinn,
Hüppt as ſon luſtig Vagel in 't Neſt,
Un hett ſick, as weer gornicks weſt.
Un künn den riken Möller kriegen,
Un wör den armen Jochen frigen — —
Ja dei, ja dei verdeint den Lohn,
Säden all dei leiwen Lüd'.

[1]) ſagt man bei vollen, aber auch bei erhitzten Geſichtern. [2]) Hülſe, Schale.

Giz.

Dei Dirn is di den Deuwel dumm,
Dat 's mit ehr achteihn Johr
Deint bi den Olln, dei scheif un krumm,
Duknackt, vull witte Hoor.

Dat sei em kaken un maken deit,
Em flickt sin Jack un Hos',
Un is doch ein so wehlig Greit,
Un bläuht di as son Ros'.

Mit 'n Olln is 't jo al wit naug to.
Wur ball, denn hett s' sin Geld. —
Leet ehr dat lang al tauschriben jo —
Denn fröggt s': „Wat kost dei Welt?"

Denn denkt s', dat Glück föllt up ehr raf
Un kümmt in Sus' un Brus'. —
Dei Minsch farwt af, dat Geld farwt af
Un bringt ehr dat tau Hus. [1])

Dat liggt ehr oft in 't Og al jitzt
So kolt un stolt un bang.
Un denn mal wedder dat häßlich in blitzt,
As güng dei Giz dor lang.

Jk seih al, wur hei sick fastbitt
Un langsam dörcherfrett,
Wur hei in Lif un Seel nahst sitt
Un sick fäuhlt woll un bet.

Un denkst, wenn nahst dei Oll afscheidt,
Denn künnst du herrschen bloß — — —
Denn hett dei Giz al lang di meidt,
Den Deinst wardst nie wedder los.

[1]) zu Haus bringen = rächen.

Geld.

Schuf vör 'n Dumen [1]) — schuf vör 'n Dumen —
Geld un Geld un Geller,
Is jo an dei Minschenmaschin
Hüt dei inzigst Propeller.

Geld, dat is so kolt un käuhl,
Un so blot un blanken,
Löppt as 'n Irrwisch dörch dat Mur
Vör dei Minschen lanken.

Geld, dat is seindag nicks Slechts,
Sport vel Not un Leiden.
Ewerst up din Hartensfeld
Dau dat jonich seiden.

Dor waßt doch blot Unkrut von,
Damt [2]) dor allens æwer,
Bet du in dei Schit sittst dor
Bet æwre Uhren ræwer.

Un dei Giz di hett un hegt
Mank sin leiwen Kinner — —
Schuf vör 'n Dumen — schuf vör 'n Dumen —
In dei Höll denn rinner.

Snack.

Sowat lęwt nich un rögt sick doch
Un kümmt heil rasch in 'n Gang,
Un löppt di as son Tigerbeist
Dei Straten ling un lang.

[1]) Scherzweise für „Geld". [2]) überwuchern.

Un föllt in Huſ' un Harten rin
Un frett ſick dick un grot,
Un wenn 't dat Unglück weſen ſall,
Denn bitt hei gor weck dot.

Verloren.

Ehr Hans, dei weer ęhr ein un all,
Hadd in Acht em nahmen vör Gift un Gall,
Vör Haß un Stridigkeiten un Krakehl,
Dat em kein Slichtigkeit kin inne Seel.
Hei hadd ſon ruhigen, beſcheiden tau Maud',
Un nu drög hei den Strutz an 'n Haut.
Juchhe! ſüngen dei Burßen un ſwüngen den Stock,
Nu güng 't nah 'r Stadt in den bunten Rock.
Ehr ſteg' dat inne Ogen, as müß ſei rohrn — —
Doch — hei kem jo wedder, weer nich verlorn — —
— — — — — — — — — — — — — — —

Nu kümmt mit dei annern dei Dörpſtrat hei lang,
Un wacklig un tummlig is ęhr Gang.
Sei ſöcht ſin Ogen mit 'n warmen Blick,
Doch hei kickt taur Sit un zoppt taurügg.
In 't Geſicht, dor hett dei Grotſtadt wähnlt,
Dat hadden dei Leidenſchaften dörcheſpäult.
Dor lęw dei Luſt, dor gröw dei Gier,
Dor wahnt kein Reinheit, kein Sünnenſchin mihr.
Ehr Hart treck tauſam ſick, as müß dat verſorn [1]) — —
Nu hadd ſ' em wedder un doch verlorn.

[1]) verdorren.

För wen?

Dor wassen an 'n Weg dei Blaumen
Un bläuhn,
Dor wannern an 'n Heben dei Stirnings
Un gläuhn,
Dor hängen inne Kark dei Klocken
Un klingn,
Dor slan inne Bost dei Harten
Un singn — — —
Un Duft un Ton, dei fleiten
In een,
Un alls is blot ein Fragen:
För wen?

Allein.

Ein still Vermauden [1]) geiht hen æwer 't Feld,
Dat nakt un blot. Tensköppen kümmt ein Rusen,
Grot Schaugen von will' Gäus' vöræwersusen.
Un ut dat Flünkenrunschen manchmal runnergellt

Ein heisch un bange Schrigg dal nah dei Welt.
Wat sall 't? — Deit wen von juch dat Hart dor grusen,
Deit Sorg un Sehnsucht an juch rümmerplusen? [2])
Un sünd so vel Bekannten taugesellt.

Wat frag ik lang, müß mi jo oft uck winn'n
Dörch Minschenmassen, un ein Drängn un Dreihn,
Dat man sick kum künn rühren, Lüd' vörn un hinn'n.

Un doch ded mi ein wille Sehnsucht meihn,
Un doch schreg up min Seel mit all ehr Sinn'n,
Dat sei so einsam, mutterseelnallein.

[1]) Vermuten, ahnen. [2]) zerzausen.

Dei Einſame.

Narends [1]) heff ik Hüſung, narns ein bliben Städ',
Rauh un Frędden leggt ſick nümmer up min Lęd'. [2])
Min Gedanken lopen dörch dei wide Welt
Dorhen, wur kein Sünnſchin Barg un Lunk [3]) mihr hellt.
Mur un Deck un Däker fallen vör mi raf,
Un dei Schurn un Schrecken ſwinnt von Dot un Graff,
Lachn un Weinen ſwemmen up datſülwig Meer,
Un ein grote Vagel breid't ſin Flünk æwer ęhr.
Wirrig Nębel trecken rup ut urolln Tidn,
Witte Wulken flattern vör mi in dei Widn.
Un dortwiſchen flitzen dei Minſchen krüz un quer
An den Weltenwęwſtauhl as Schiffchens hen un her.
Un ęhr Haſten un Larmen klingt man ræwer ganz matt,
Klingt ſo as dei Klocken von 'n verſunken Stadt.
Waß as Bom un Bläuming ſtill in 'n Hęben höcht,
In min Twig un Telgens blot ein Wind ſick rögt,
Un min Blaut un Brędgen blot dei Geiſt dörchſingt,
Dei dörch alle Węſen, alle Welten dringt.
Un dei Tit, dat Lęben, dat mi hęgt un höllt,
Ward von ſine Wellen lif' ut'nannerpöllt,
Bet ſin Runen un Runſchen æwer allet geigt,
Einſamkeit mi taudeckt, Ewigkeit mi weigt.

Geißelbrauder.

Suſ' un ſurr nu, Reip un Raud',
Run up Fell un Fleiſch —
Un treckt dor jug' bläudig Fohrn
As dei Plaug up 'n Dreiſch.

[1]) Nirgends. [2]) Lider. [3]) Vertiefung, Senke.

Lif, dat is jo 'n Ackerland,
Unſ' Vörwęſers [1]) hemm 't hęgt.
Mit gaud' Spiſen, gauden Drunk
Dörch dei Johrn dat plęgt.

Woll tau gaut! — Nu waukert dor
't Unkrut rein ſo dicht,
Dat 't all unnwarts rotten [2]) ward,
Hett nich Luft un Licht.

Is taugräſ't, verquęckt, verſurt;
Quelln un Grabens verſtoppt.
Wat von binnen will tau Dag,
All vergębens kloppt.

Suſ' un ſurr nu, Reip un Raud',
Nun up Fell un Fleiſch —
Un treckt dor jug bläudig Johrn
As dei Plaug up 'n Dreiſch.

Ackert Kliw un Kütig [3]) dal,
Haß un Luſt un Kunſt —
Dat ut dat ümręten Land
Nut kümmt Dreck un Dunſt.

Dat in 'n uplockerten Bodden rin
Strömt dei hillig Geiſt —
Dei in ſtedigen Weſſel ſtill
Dörch dei Welten kreiſt.

Uck in mi ſin Saat rinſeit,
Mi min Sęhnſucht ſtillt,
Un mi rannerripen lett
Tau ſin Ebenbild.

[1]) Vorfahren. [2]) faulen. [3]) Hederich.

Peter Schlemihl.

Wer deit so duknakt [1]) dörch dei Straten staken,
Dörch al dei Minschen, al dei satten, glatten.
Herr — Jesus — Du? — Un wur hest dinen Schatten?
Un wankst so swer, as leeg di wat inne Knaken?

„Ik wull dei Minschen gaut un schön mal maken,
Heff ehr vull Schöttels vörsett't, vulle Satten,
Führt ehr in gräune Gorns, up Himmelsmatten,
Sei brukten blot dei Seel sick vulltauraken.

Künn'n Preisters woll un Königs warden di,
Un wören Röwers blot un nehmen mi
Den Schatten weg un leeten mi allein.

Katzbalgen sick üm em, wen dorvon ward
Dei gröttste Fetzen, un min vullet Hart
Möt 't wider slepen, denn dat will jo kein."

Romantikers.

Jug' Blaut un Phantasie hadd tauvel Hitt.
Ein lang geruhig Tit ded ehr inböten.
Nu daun s' an Aderwänn'n un Bregen stöten
Un streben los von Tægel un von Bitt.

Un müchten as ehr Olln in 'n willen Ritt
Sick störten rin in Slacht, Turnier un Nöten.
Man 'n Tit höllt sei, so weiklich un so söten,
Un wat rut will, nu rin nah binn'n sick smitt.

[1]) vornübergebeugt.

Un waukert dor, weckt wirren Druſ' un Drom
Un fleit ſick rüm mit Hexen un mit Späuken
Un ward dei Harmonie wur anners ſäuken:

In ſirnen Lann'n, dor bläuht ein blage Blom,
Ehr millet Licht deit alle Wunnen käuhlen,
Deit alle Wirrnis ut dei Seel rutſpäulen.

Seelenkortſichtigkeit.

Sei ſegg'n, du haddſt din Fif nich mihr up 'n Hümpel, [1])
Din Seel, dei hadd dei Düwel nu bi 'n Rægen, [2])
Jawoll, dor brękken allerhand will Sægen, [3])
Dor liggen Legerwall [4]) un Kolk un Tümpel.

Un doch ęhr Speigel — kik dat Og, ſo ſimpel,
So deip un glęmrig — ne, dat ſünd kein Lægen,
Noch deit din Seel in 't Fundament wat dægen,
Noch is kein oll Geräuſch [5]) ſei un Gerümpel.

Is blot kortſichtig wordn — weer Dag för Dag
Tau einerlei Gedauh upt ſülwig Flach [6])
As 'n Rad an ein Maſchinerie inſtellt.

Un grippt wat Niget nu noch in ęhr Speiken,
Denn daun ęhr Muskels un ęhr Sęhnen ſtreiken,
Un 'n Brill dorvör gift irſt in 'n anner Welt.

[1]) ſeine Sinne nicht mehr zuſammen haben. [2]) Rogen, Rückenmark. [3]) Sauen. [4]) Untiefen. [5]) alter Kram (eig. das Rauſchende). [6]) Ort, Stelle.

Seelendullwut.

Sin Seel, dei leg' dor as ein Hund anne Keḍ,
Beamteneid un -plicht haddn smeḍt dei Schaken. [1])
Sin Lif, dei künn naug Handgebird' [2]) sick maken.
Dei Lungn un Lippen formten Reḍ' un Beḍ'.

Un Hand un Faut un Bregen leet kein Freḍ'
Dei Dag mit all sin lütten bunten Saken — —
Blot in sin Seel staugt sick dat Blaut — wör kaken,
Un hewt den Deckel up, tröck hoch dei Leḍ. [3])

Un seg' inne Welt, dei glimmerte dor buten
In ehren Glanz un Staat, Friheit un Freu,
Un brust æwer 'n Rand, stödd weg dor Stein un Kluten. [4])

Un strömt in 't Land rin sünder Scham un Reu — —
Jawoll, holl stopp! wardn di achter 't Gitter sluten. —
Dor brüllt sin Seel nu as ein fangen Leu.

Sot. [5])

Dei Swankraud' [6]) geiht an 'n Sot dor buten
Up un af, up un af,
Un is sei gaut smert, denn summt sei un surrt,
Un löp sei sick drög, denn knarrt sei un knurrt.
Un Minschen kamen — o so vel! —
Un halen — ümmer in dei Reih, ümmer in dei Reih —
Hal ein! — hal twei! — fat 't nah! — hal drei! —
Rut ut dei stillen Düpen von unf' Mudder Jrd'
Emmer bi Emmer, Emmer bi Emmer,

[1]) Kettenglieder. [2]) allerlei Handarbeiten. [3]) Lider. [4]) Erdklumpen. [5]) Brunnen. [6]) Schwengel.

Vull mit dat käuhle, klore Natt,
Dat ut ehr vullen Böst rutquellt un =giert,
Un drinken sick dorvon satt
Un quicken sick Lif un Seel — Lif un Seel.

Dat Leben geiht anne Tit dor buten
Up un af, up un af,
Un is dat bi Lun, gift Sünnschin un Sang,
Un slöp dat nich gaut, denn Stormwind un Stank.
Un Götters kamen — o so vel! —
Un halen — ümmer in dei Reih, ümmer in dei Reih —
Hal ein! — hal twei! — fat 't nah! — hal drei! —
Rup ut dei stillen Düpen von unsʼ Mudder Ewigkeit
Stunnen bi Stunnen, Stunnen bi Stunnen,
Vull mit dat rosenrode Blaut,
Dat in Minschenharten rümrumort un sleit,
Un drinken sick dorvon Maut
Un quicken sick Lif un Seel — Lif un Seel.

Füerladʼ.[1]

Dei ganze Welt schint mi ein Füerladʼ.
Kennst du sei noch? — An männig einsam Strat
In olle Buerhüser sei noch staht
An Stelln, wur Spenn'n sick säukt ehr Brot un Bradʼ.

Ein einfach Kasten, Sit un Deckel gradʼ,
Ein Querwand midden dörch up halwig Mat,
So 's deilt för Tunner, Stahl un Stein dei Kat,
So wahn dörch lange Johrn dat Licht sin Badʼ.

[1]) Kasten, in dem früher das Feuerzeug aufbewahrt wurde.

Un 't Bild? — Dei Ewigkeit ein grot swart Stein,
Dei Dag, dei glemmt as Stahl so hell un rein,
Un Funken springen, wenn dat Leben fleit.

Un du, min Hart, du büst dei Tunner nu,
Wur bluckst du up, wur dull un lang brennst du,
Un weißt nich mal, wer 't Füer bruken deit.

Barg' un Burn.

Dei Barg', dei reckt wit in dei Wulken höcht,
Sünd bannig Kirls, un stif un stur stahn s' dor.
Dreggt uck ehr Kopp al luter wittet Hoor,
Noch hett ehr starke Nacken sick nich bögt.

Un stolt seihn s' dal up dat, wat swankt un swögt
Tau ehren Fäuten unn'n in Lunk[1] un Fohr:[2]
Hier sünd sei alls, hier schuben sei dei Kor,
Un nicks, rein nicks, wat sünst sick dor noch rögt.

Un rinner peddt min Sahl in eben Land — —
Katüffel, Roggen, Räumen, Plant bi Plant,
Heuspringers, Käwers scheiten mank koppheister.

Breitbeinig staffen Burn an mi vorbi,
Den Kopp in 'n Nacken, so, as sühst du mi:
Hier geiht 't nah ehr, hier sünd sei Herr un Meister.

[1]) Tal. [2]) Furche.

Nakt.

Lütt Dirn, wat geihſt du denn nich nakt?
— — — — — — — — — — — — — —
Worüm dei Minſch ſick Kleder makt? — —
Dat hei dor liſ', ganz liſ' verhängt,
Wat ſick in em tau höchten bängt
Un rut will an Gemeinheit un Gier
Un rowen will as 'n ſliken Dier,
Dat dorvör dei ſchönſte Roſ' dor bläuht,
Dei Scham ehr Schemer dörch em gläuht —
— — — — — — — — — — — — — —
Un du, makſt grad dat Gegendeil,
Mit allen Middeln, grell un geil,
Arbeitſt du ruter, wat du heſt
Bet up den ilerletzten Reſt:
Dei Wad ſo prall, Hüft breit un ſtark,
Dei Buſſenbarg, dat Achterwark,
Un denn noch ſüs ſo allerlei,
Dat liggt dor as ſon fette Wei,
Wur licht Geilheit un Luſt un Gier
Sick freten kænen glatt un ſchier;
Un denn vör Wehldag weit't kein Enn'n
Un upblicken un hellichten brenn'n,
Bet dat dat Blaut denn æwerkaft — — —
— — — — — — — — — — — — — —
Lütt Dirn, wat geihſt du denn nich nakt?

Kraft.

Miträuhmen un reden
Un bidden un beden
Mit dei annern ehr Gedrähn un Geklæn.
Bet dei Mund einen fuſſlig,
Bet man dumm un duſſlig.

Dat ſegg ik di,
Dat ſ' nicks för mi. — —
Mankſlan mit ſtiw Knaken,
Süh, dat ſünd ſo Saken
För min Vaddern ſinen Sœhn,
Min Vaddern ſinen Sœhn.

Blot drinken un nippen
Von 'e Wiwer ęhr Lippen
Un ſwögn,[1]) dat ſick bögt bei Bœhn.
Blot ſtraken un eien,
As wenn Gören poppeien,[2])
Dat ſegg ik di,
Dat ſ' nicks för mi. — —
Ewerſt Kinner ęhr maken,
Süh, dat ſünd ſo Saken
För min Vaddern ſinen Sœhn,
Min Vaddern ſinen Sœhn.

Rümweimern un klagen
Un zittern un zagen
As 'n Püſter[3]) vull Geſtöhn un Geſtœhn,
Wenn dat Lęben einen œwer,
As ein utdrunken Tœwer,[4])
Dat ſegg ik di,
Dat ſ' nicks för mi.
Denn 'n Reip[5]) an 'n Haken,
Süh, dat ſünd ſo Saken
För min Vaddern ſinen Sœhn,
Min Vaddern ſinen Sœhn.

[1]) anhimmeln. [2]) mit Puppen ſpielen. [3]) Blaſebalg. [4]) Zuber. [5]) Strick.

Watersucht.

Wat wunnert di dei junge Kirl, dei Dichter,
Is gaut bisak,[1]) hett düchtig Fleisch up 'e Knaken,
Un Sünnenschin un Stormwind deit em straken,
Anlachen daun em männig Dirnsgesichter.

Un dennoch brenn'n so trüw sin Hartenslichter,
Un dennoch stahn vull Tranen all sin Saken
Un daun in Truer un Bedröfnis blaken,
As wörn sin Tranendrüsen nümmer lichter.

Je, morrns geiht 't los mit Kaffee, glicks poor Tassen.
Taun Frühstück deit nahn Rostocker Kæm hei faten,
Bi 'n Middag sühst du em in Rotspon prassen.

Dat Vesper ward mit Schockolor dalgaten,
Un 't abends genehmigt hei noch Bier in Massen — —
— — — — — — — — — — — — — — — — —

Nu segg, wur sall hei all dat Watrigs laten.

Verküllt.[2])

Din Lieder sünd ut Stein un Marmel haugt,
So klor un käuhl, as wenn s' dei Wind dörchweiht.
Un wardn s' von ein Sit up dei anner dreiht:
Alls Richt un Schicht, alls glatt un fein utfaugt.

Man 't Leben achter, süh, dat paugt un kaugt
Jüst as son Kauh, dei jüüst[3]) inne Stallung steiht.
Kein Nettel dor, kein Queck, kein Trems[4]) upsleit,
Kein Wut un Weih dor binnen waugt[5]) un draugt.

[1]) wohlbeleibt. [2]) erkältet. [3]) nicht trächtig. [4]) Kornblume. [5]) wogt.

Kann 't anners sin? — Büst rank as 'n höltern Rick, [1])
Fleisch up dei Rippen as ein Beddlaken dick
Un Back un Mag utholl as 'n Backeltrog.

Kann 't anners sin? — Di früst jo in dei Ader
Dat Blaut un löppt dor lang as iskoll Water,
Un bet in 'n Seel rin pust di jeder Tog.

März.

Œwer den Acker dei Irddunst liggt,
Œwer dei Wischen dei Nębel.
Un dei Sünn plirt drömig un kolt
Dörch den Wulkendrębel.

Up dei Seen, dor kracht dat Is,
Un dei Bäken brusen.
Œwer den Stratenslump un -slamp
Fuchtig Westwinn'n susen.

Un dei Minsch sitt still tau Hus,
Ein Węder taun Verzagen:
Still! — Noch düller seg ut dei Welt
Vör dei Schöpfungsdagen!

Predigt.

Kein Minsch tau hürn, kein Minsch tau seihn,
Kein Blatt rögt sick an 'n Bom.
Dei Hęben wölwt sick æw're Welt
As 'n Dack von 'n Riesendom.

[1]) Zaunstange.

Dat Kurn hett deip den Nacken bögt,
So swor dei Ohrn dit Johr.
Un kickt so irnsthaft vör sick dal,
As stünn 't in Andacht dor.

Un Nadel un Trɛmsen schɛmern mank,
Uck Fürblaum un Kamellu. — —
Dor hɛwt dei Wind sick lisen up,
Dor fängt an tau vertellu

Dei olle grote Linnenbom,
Unner den ick ligg in 't Feld,
Un steiht nu as ein Preister dor,
Dei sine Predigt höllt.

Un sine Telgen [1]) breiden sick
Un recken sick in 't Enn'n
Un segen dat Feld, un segen mi — —
Un ik folg [2]) still dei Hänn'n.

Mudder un Kind.

Ligg lingelang in 't gräune Gras,
Un dei leiwe Sünn kümmt un lacht mi an,
Un mi ward so mollig un woll,
Un sei küßt mi so warm un so lang,
As ein Mudder ehr Kind.

Dor ward min Blaut so wɛhlig
Un hett kein Rauh mihr un springt ut 't Bedd,
Kämmt un wuschen un Schauh an — is eins —
Un nu hüppt dat un springt dat un danzt un dullt
As ein Kind vör sin Mudder.

[1]) Äste. [2]) falten.

Wellen.

Den ganzen Dag hett 't wide Meer maracht [1])
Un tow un larmte sick wat Ihrlichs trech.
Nu wör dat still, nu mök dei ruhig Nacht
Mit weike Fingern glatt dei krünklich [2]) Fläch.

Blot enzel Bülgen [3]) scheiten hen un wenn
Tau höchten noch vull Hast un wirren Drang,
As Kinner, dei in 'n Slap fohrn æwer Enn,
Wenn dull un gruglich Dröm sei maken bang.

's Nachts.

Œwer dat Water kümmt ein liser Ton — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Is dat ein Süffzen woll, is dat ein Flüstern,
Von flinke Fäut ein Raschelu dat in 'n Düstern,
Ded' dat dei Maidag, dei in 't Graff sick leggt,
Dei Rick, dei sick in 'n Holt dat still entseggt,
Dei Grasmück, dei in 't Nest manke Widentwęl
Taun irsten Mal Luft halt ut ęhr lütt Kehl,
Dei Rosenknupp, dei jüst inne Bläut rinspringt,
Dei Karkenklock, dei lis' in Drom woll klingt,
Dei Stirnsnupp, dei dor achter föllt von 'n Hęben,
Din eigen Blaut, dat di dörch 't Lif deit bęben.
Du kannst nich kund ward'n, un di fött ein Ræsen — —
O, deit dei Aten von unsen Herrgott węsen,
Dei nich einmal taur Nachten Slap kann finnen,

[1]) sich abgemüht. [2]) kraus, zerknittert. [3]) Wellen.

Möt æwer ſick un ſin Weſ'wark nahſinnen. —
Wur 't mit em ward un wat ſin Sak mag digen,
Wat 'n grötrer kümmt un em ward unnerkriegen — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
Öwer dat Water klingt ein liſer Ton.

Heidbläut.

Sommer will Affchied nehmen,
Em 's ſo weikmäudig tau Sinn.
Deit ſick 'n Ogenblick tehmen, [1])
Kickt in 'e Welt noch mal rin.

Kickt æwer Bäuk un Barken,
Wat in beſte Kraft
Un in flitig Schörwarken
Hei hett räukt [2]) un ſchafft.

Un ſin Blick deit fallen
Up ſin letztet Kind,
Is dat ſwackſt von allen,
As Nahkæmlings ſünd.

Is ſon lütt Neſtküken,
Dei mager, griſe Heid',
Deit noch ſuchten un füken [3])
In Wehleidigkeit.

Will ſo recht nich digen; [4])
Dor ward in em hoch
All dei Leiw woll ſtigen,
Fleigen ut ſin Og.

[1]) gönnen. [2]) gepflegt. [3]) hat die Seuche. [4]) gedeihen.

Ewre Heid' henfleiten
In ehr ganze Macht
Un dor still utgeiten
Warme, blautrod' Pracht.

Stirnsnuppenfall.

Dei Heben makt anfangs Harwst rüm
Son bannig [1]) sure Mien,
Wil nu dei Jrd, sin Leiwste,
So kahl un kähl deit sin.

Denkt an vel schöne Stunnen,
Un hei s' versöhnen will.
Dor smitt hei ehr tau Brillanten,
Stirnsnuppen, heimlich un still.

Hans Nijohr

Kling'! geiht dei Dör, un rinner kümmt
Ein Jung', dei rasch den Haut afnimmt,
'N lütt Jung', frisch, bræsig un gesund,
Mit runnen Backen un roden Mund,
Mit Hoor, so gel as Sünnenschin,
Un makt 'n Deiner: „Empfehlung sall sin
Un Gruß von minen Vadder in 'n Himmel, —
Dei Fuhrmann hadd al vör den Schimmel,
Dei Frachtwagen weer so hoch bipackt,
Dat ornlich Rung'n un Ræd' hemm knackt, —

[1]) gewaltig, stark.

Un schickt alls so, as 't weer bistellt,
As 't man gewöhnt weer up dei Welt:
Dei Kisten un Kasten mit Krint un Rosinen,
Mit Veilchenrükels un fröhlich Mienen,
Dei Kiepen un Körw mit Backbeer'n un Plumm'n,
Mit Vagelsang un Immensumm'n,
Dei Säck un Sæw mit Tüffel un Weit,
Mit Mag'weihdag' un suren Sweit,
Dei Schachtels un Schufen [1]) mit Kragen un Küssen,
Mit Maiendanz un Ballerbüssen,
Dei Kruken un Kannen mit Smęr un Salwen,
Mit Winterrauh un Sommerdalwen, [2])
Dei Mull'n un Matten mit Schinken un Wust,
Gesundheit, Leiw un Lębensluft. —
Wat is noch losbännig [3]) bi rupper smęten:
Ein Bünnel Gedanken — ein Emmer Vergęten,
Ein El Verstand — 'n Pott Dickfälligkeit,
Ein Klugen [4]) Klagen — ein Fiedel, ein Fläut,
Ein Sluchter [5]) Lachen — 'n Paket mit Dröm,
Ein Tass' vull Tranen — poor Wihnachtsböm — —
Un Badder lett seggen, dei Kisten un Kruken,
Dei müssten Sei 't Johr æwer leddig bruken.
Betahlt verlangt hei noch nich dei Saken,
Dat künn'n Sei mal späder tausamen afmaken.
Un wünsch noch vęl Glück!" — Un rut is dat Gör —
Ik sitt noch in Sinnen — — Kling', seggt al dei Dör. —

Allensfreter.

Dor föll ein Appel vonne Twigen
Un ik ęt Awt so girn.
Ded gistern noch wassen un digen,
Woll hüt tau Gemäut mi em führn

[1]) Schubladen. [2]) Sommerleben und Treiben. [3]) lose. [4]) Knäuel. [5]) ein wirrer Knäuel.

Nu hett dei Wind em smęten
Öwre Mur in 't Buschwark rin,
Dor hemm'n em furts upfręten
Dei Swin,
Dei Allensfręter.

Dor föll ein Stirn von 'n Hęben,
Ik seih dei Blanken so girn,
Un ded' doch noch soęben
Hell lüchten in dei Firn.
Sust nu as 'n fürig Draken
Dal tens min rechte Sid',
Dor hett 'n uck al æwerslaken
Dei Wid',
Dei Allensfręter.

Dor föll ein Kron von 'n Mäten,
Ik seih son Smuck so girn.
Hett noch gistern Abend dor sęten
Un ded as ein Demant di ziern.
Doch as ik di hüt böd' Willkamen,
Dunn seg' ik sei nich mihr,
Dunn hadd in dei Nacht sei nahmen
Dei Gier,
Dei Allensfręter.

Dor föll ein Hapen von 'n Harten,
Ik hap so vęl un so girn.
Ded' dor so fröhlich starten
Un lustig sick wenn'n un kihrn.
Dei Alldag wör dalslagen,
Wat ik so nähr mit Flit,
Un glik hadd 't uck in 'n Magen
Dei Tit,
Dei Allensfręter.

Gott lett gräuten.

Un geihst du dörch dat stille Feld:
Wat sühst? Ein Tremf', [1]) ein Rad'.
In 'n Wind dat ripe Roggflag wellt,
Dei Räuw smitt breide Blad'. [2])
Dei leiwe Sünn, dei strahlt nich flecht,
Deit di so warm inbäuten:
Du nickst mit 'n Kopp — jawoll, is recht,
Unf' Herrgott lett di gräuten.

Un kümmst du nah dei Minschen hen,
Wur dor dat Leben pulst,
Up Strat un Feld, up Del un Denn
Sick ümmer Nigs uthulst. [3])
Un doch uck lisen Glück di glimmt,
Ein Kinnerblick, wur säuten.
Du nickst mit 'n Kopp — jawoll, dat stimmt,
Unf' Herrgott lett di gräuten.

Un sittst du nahst in 'n Schummern dor
Un kamen dei Gedanken:
Wat för ein bunte Schaug un Schor
Deit denn vöræwerwanken.
Ball schemern sei in Sünnenglaut,
Ball brusen 'f as will Meuten:
Du nickst mit 'n Kopp — jawoll, is gaut,
Unf' Herrgott lett di gräuten.

Un wringt sick ut din Seel dat los
Un fleigen Faut un Hänn'n,
Un bläuht tauhöchten as ein Rof'
Din Wark un kümmt æwer Enn'n

[1]) Kornblume. [2]) Blätter. [3]) aushülsen, herausschälen.

An steiht vör di nahst frisch un froh
Stur dor up eigen Fäuten:
Denn nickst mit 'n Kopp — jawoll, is so,
Unſ' Herrgott lett di gräuten.

Dei arm Swiegerdochter.

Spott un Spei[1]) deit mi nich weih,
Nich dat Ballern[2]) un Brummen,
Wenn dor uck dei Kopp von dunst[3])
Un dei Uhren summen.

Ewerst minnachtig[4]) mit ein'n ümstahn,
Em, wenn 't geiht, utwiken,
Un, löppt man em doch inne Möt,[5])
So vörbi denn kiken,

As weer dor nicks wider as Luft,
Nich seggn Sur un Söten: — — —
So kriggt ji vör mi ball Rauh,
Dat deit 't Hart afftöten.

Schirnsliperdirn.

Wist weiten, wur ik buren bün,
Ik arm Schirnsliperdirn:
Dei Voß ded' mi mal achtern Tun
Vör lange Johrn verliern.[6])

[1]) Spucke. [2]) Türenzuschlagen. [3]) zittern, dröhnen. [4]) geringe achten. [5]) Angesicht. [6]) Sprichw. für unehelich.

Un up dei Landſtrat wör ik grot
In Not un Elend — min Mudder dot, —
Hadd 't Lębn för mi nie vęl inne Kiep —
Sliper, ſliper, ſlip.

Un wur ik denn nu ſlapen dau?
Bi 'n Kräuger up dei Streu.
Un mal taur ſchönen Sommertit
Uck achter Hock un Heu.
Heff Angſt nich; mi kümmt kein in 'n Węg,
Heff nicks, as wat up 'n Liw ik dręg,
Herr Habenichts ſpęlt mit mi Grip — —
Sliper, ſliper, ſlip.

Un wat mi einer uck girn ſüht?
Ne, keiner, Gott förwohr,
As dei oll Hund hier an min Sit,
Dei mi helpt ſlępen dei Kor
Dörch Küll un Regen un Sünnenbrand.
Hei frett min Brot, leckt mal min Hand,
Wenn wi an 'n Weg uns rauhn ein Strip [1] —
Sliper, ſliper, ſlip.

Slępt Mętzers ran, bringt Schiren her,
Her mit dei ſtumpen Klingn.
Ik pedd dat Rad. — Wur ſick dat dreiht!
Un ornlich Funken ſpringn!
Ik ſlip ſo gaut, ſo gaut dat geiht,
Scharp as dat Lęben ſlipen deit,
Nimmt ein'n uck düchtig in dei Knip [2] — —
Sliper, ſliper, ſlip.

Un wenn ik nich mihr ſlipen kann,
Denn möt ik betteln gahn.
Dei Bräuder mit dei blanken Knöp [3]
Daun allerwęgt jo ſtahn.

[1]) Streifen, Augenblick. [2]) Klemme, Kneifzange. [3]) Polizisten.

Dei fackeln nich lang un nehmen mi mit,
Wenn 'k mi nich vörseih up Schritt un Tritt.
Bün för 't Landarbeitshus denn rip — —
Sliper, sliper, slip.

Dat Volkslied.

Dor weer mal 'n lüttet Waisenkind,
Dat hadd nich Schap, dat hadd nich Rind;
Dat wahn bi Bur un Börger inne Kat,
Löp mit den Wannerburß längs dei Strat
Lichtfäutig up barsten Beinen.
Doch was 't ein richtig Sünndagskind,
Verstünn dei Vægel, verstünn den Wind,
Süng vörjohrs un sommers sin lustig Wis',
Un kem dei Winter mit Snei un Is,
Denn künnt uck kläglich weinen.

Dunn kem mal 'n dröger, feiner Herr
Mit Kniper un lakenschen Rock dorher;
Den föll in 't Uhr ehr säute Snack,
Den steek in 't Og ehr rode Back,
Ehr Hægen un Danzen un Dreigen.
Dor sett't hei sick in 't beste Licht,
Un mök sön ihrlich, fram Gesicht,
Vertellt so klauk un welterfohrn,
Un streek den Bort un dei spirrigen Hoorn:
Lütt M'rieken wör sin eigen.

Man as 'e ehr namen hadd dei Ihr,
Swüng hei sick wedder up 't hoge Pird',
Wör wedder dei stur un dugendsam Held,
Leet sitten dei Lütt ahn Leiw un Geld,
Wör rin in 'e Welt wedder wannern.

Dunn wör unſ' M'rieken æwerall verſchannt,
Dunn wiſten dei Lüd' nah ęhr mit 'e Hand;
Hölln Kinner un Deinſten ſülfſt von ęhr trög.
Wat wör ſ' dunn daun? — Nah 'r Stadt ſei tög,
Nah 'r Grotſtadt mit all dei annern.

Ball fünn ſ' dor Herren, vęl un fin,
Doch müß ſei alln tau Willen ſin.
Dor güng' ſei denn mit ſminkte Back,
Den indſchen Schall üm 't witte Nack,
Uptakelt von Kopp tau Fäuten.
Un wenn ſ' nu wedder in ęhr Heimat künnt,
Denn deit ſ' ſo frech, doch uck ſo petünt,
Denn dammelt 'ſ ümhęr ahn Scham un Blam.
„Herrje, is dat mal 'ne feine Dam!"
Alls deit ęhr anſmachten un gräuten.

Dei hüslich Sœhn.

Un kum, dat hei weer majorenn,
Drögt hei ſick af dei ſwarten Hänn,
Tröck ſinen laknſchen Kledrock an
Un ſwenzelt rüm as 'n finen Mann.
Säd' up un güng af tau Macheil,
Verlangte von dat Arw ſin Deil
Un wör gegn Vaddern binah noch groff. — —
— — — — — — — — — — — — —
Jk leet min Geld ſtets ſtahn in 'n Hof.

Denn is hei in dei Frömd rinſtakt,
Hett dor mit moje Dirns ſik ſtrakt
Bi ſchöne Spiſen, franſchen Win.
O Junge, ded' 't ein Lęben ſin!

Wör 't Mark in Knaken un Knipp [1]) uck all
Un güng 't bargdal mit Knall un Fall:
Hei ſeg' doch 't Leben, ſeg' dei Welt! — — —
— — — — — — — — — — — — — —
Jk ded' beſtellen Veih un Feld.

Nu kem hei trög in Lunten un Plünn'n,
Ut holle Ogen gapt em dei Sünn'n,
Mit kahlen Kopp un dukt nah vörn,
So ſleek hei in dei Achterdörn.
In 't Hus, dor wör man rein as mall,
Dor ſlachtn ſ' dat beſte Kalf in 'n Stall,
Dor haln ſ' taun Kaffee dat finſt Gebäck: — —
— — — — — — — — — — — — — —
Jk krieg' inne Kiep man Brot un Speck.

Un dei Fiedel klingt, dei Brummbaß dræhnt,
Wur ward mit em rümmerſwögt [2]) un klænt,
Wur ward mit em rümmerdennigt [3]) un böſt't.
Wur ſin Snurrbart forſch, wur hei danzt uppe Köſt.
Un olle Wiwer lachen em an,
Un junge Dirns drängn nah em ran.
Hei ſüht ſick üm as 'n Herr uppen Plan: — —
— — — — — — — — — — — — — —
Jk ærwerſt möt in dei Ecken ſtahn.

Un as man up Kanzel un Kur ſo prędigt,
Ward hei in 'n Heben von Glück uck ſädigt, [4])
Hei kümmt vöran — ne, wat ein Ihr! —
Dei lütten Engels billn Spalier.
Un wenn hei nahſten Geſchichten vertellt,
Denn grint woll ſülwſt dei Herr von 'e Welt.
— — — — — — — — — — — — — —
Jk lop achterher, kum kam ik rin: — —
O ſelig, o ſelig, ein Sünner tau ſin!

[1]) Portemonnaie. [2]) verhimmeln. [3]) zu ſchaffen machen. [4]) geſättigt.

Kinnerogen.

Hei Maskenball! Dei Lüd' strömen in den Saal
Un ringeln as ein Slang sick up un dal.
Ein Lachen un ein Hucheln [1]) — witzig Brocken —
Juhu, juchhe! Un Fläut un Fiedel locken.
Na, lütte Swart, wat löppst hier so allein?
Wur is 't mit 'n Walzer? — Will w' mal smern dei Bein!
Den Arm ümme Talj — o, wur dat Og ehr lücht,
Dei Mund di plœtert un dei Bussen flüggt,
In 'n Küsel rüm so dörch den Minschenswarm.
Na, hest mi leif? Un düller drückt dei Arm.
Dat dallt un dullt. Kumm in dei Eck, min Schatz,
Dor achter 'n Piler is ein einsam Platz.
O, wur sei gläuht, wur sei sick dehnt un reckt,
Wur ehr sin Fingern drücken — Kellner, Sekt!
Süh, wur hei parlt, wur schümt hei in dei Gläs',
So schümt min Dirn uck. — Fött mi gor anne Näs':
„Du oll lütt Schäping!" Treckt mi an den Bort,
„Wat deist so stif, büst woll 'n ingelschn Lord."
Na täuf, du Racker — Kellner, wat tau zechen!
Dat kost di dulle Straf, ik ward' mi rächen.
Dei olle dumme Larv, run mit ehr, runner,
Un vör mi schemert up ein säutet Wunner.
Dat ganz Gesicht ein nüdlich, hübsch Oval,
Dei Backen twors ein beten blaß un smal,
Dorför dei Ogen grot un rund un grau,
Un blot dei Mund säd' mi so recht nich tau.
Dull küßlich woll, doch heil vel sinnlich uck.
Doch worüm denken, wull den säuten Smuck
Ik hier as 'n olln Perfesser dörchstudiern?
Dörchleben will dei Stunn ik — lat uns' swirn!
Kumm her, Schatz! Einen Kuß! O, wur dei smeckt!

[1]) in sich hinein lachen, kichern.

Noch einen, elenlangen — o, dei treckt
Dörch Lif un Seel hen as ein selig Für
Un binnt von Jank un Lengen los dat Stür,
Dat willenlos unf' Leiw drift æwer Gaut un Leg'.
Wat bewerst? Kind, wur wahnst du? — „Ganz inne Reg'."
Büst bi din Ollern? — „Ne, huf' ganz alleinen —
Ein'n Kuß — du Schäping, wat fröggst irst — noch einen —
Son'n smucken Kirl steiht Hart un Hus woll apen." —
Süh, wur du bewerst, ja, willn gahn un slapen,
Un weigen fall uns Schönheit, Leiw un Lüst.
Kumm rasch! Bull dei Gadrow. 't geiht al tau Rüst.
Man rin in 'n Swarm. O Gott, wat durt dat 'n Tit.
Sei krüppt in 'n Mantel, dei bequem un wit.
Dei Dörn springn apen — rin sleit 't kolt un isig
Uns in 't Gesicht, as wenn ein Hand, ein riesig,
Mit scharpen Krallen uns heimtückisch packt an. —
He, Kutscher, he! 'N Droschk kümmt langsam ran —
Dor dröppt min Og sick mit 'n Kinnerblick.
'N Schachtel Wachsstrikhölter! 'N Groschen 't Stück! —
Un 'n smalle Hand, dei streckt sick mi entgegen,
Un stille Ogen smiten ehren blagen Segen
Mi tau so dringlich, dann so kurlos kiken
Von Not un Elend, möten rümmersliken
In Snei un Küll — ehr Vadder weg — un Mudder
Uck up dei Strat — mi fött ein liser Schudder
Un löppt as 't böf' Gewæten æwer 't Lif.
„Purr öh!" — Rin mit dei Swart! — Linkstraten fif!
Un hier dat Geld — un denn dei Dör fix ran
Von buten knallt. Dei Kutscher kickt mi an,
As weer ik 'n narrschen Kauz. — Ik æwerst wend't
Un weg, as wenn mi Für uppe Hacken brennt.
Mag dei lütt Swart uck denken, wat sei will — —
Twei Kinnerogen draugten, trurig-still.

Reisen.

Klabuter, klabater — dei Iltog suf't.
Klabater, klabuter — hei, wur hei fuf't
Un wackelt un schunkelt un stött un sleit —
R-r-rack — snurrt dei Bremf' — Maschin, dei steiht.
Wat röp dei Schaffner? — Fif Minuten —
Min Kopp fohrt dörch dei apen Ruten.
Wur heit dat Nest? — Steiht æwer dei Dör:
„Swaan" — kümmt jo helliſch bikannt mi vör.
Wahnt dor nich Blank, min Klaſſenkamerad?
'N Wunner, dor kümmt hei lang dei Strat.
'N Dag, Korl — Jung, kumm mal ran an 'n Wagen.
Du büst hier jo woll burn un tagen
Un wahnst hier nu — na, wur geiht 't süß,
Dat Leben noch luſtig as 'n Ballerbüß? —
„Na ja, ſo dörchwuſſen, ball leg, ball gaut,
Man freut ſick, verliert man nich den Maut."
Un süß din Famili? Uck alls in 't Lot?
„Min Swiegervadder blew verledens dot,
Hett müß vel liden, dei olle Mann,
Un vel utholln, hei 's woll heran."
Un 'e Fru? Ded' ſei nich früher wat quinen?
„Ja, ſtimmt, ſei 's eine von dei Finen,
In letzter Tit doch, will nich prahlen,
Dor ded' ſei ſick ganz gaut verhalen."
Un 'e Kinner? Heff mal hürt, heſt drei?
„Dei ſünd all, Gott ſei Dank, inne Reih,
Un leigen müß ik, ſäd' ik wat Legs —
Je — un ein is al wedder unnerwegs.
So is dat Leben." — „„Inſtigen, dor vörn!
Affohrn! — Nu æwerſt fix tau dei Dörn!""
Tu-tu-tu. Na, denn adſchüs uck, Blank!
Dei Tog führt al dei Hall entlang —
Grüß Fru un Kinner! — Holl ſtif dei Uhrn!

Un links un rechts al wedder Acker un Kurn.
Ein utbugt Gehöft — ein See schütt ran.
Dor achter uppe Brak pläugt ein Gespann.
Ein Holt — ein Wisch — poor Käuh up dei Wei —
Ein Luftballon æwer dei einsam Hei —
Un hier ein Minsch, un dor ein Minsch,
Un jeder hett sin Weihdag un Wünsch,
Un jeder hett sin lütt Rebeit,
Wur em dat Leben tüdern [1]) deit,
Wur em dat Leben reisen lett,
Bet em dei Dot bi 'n Kanthaken hett.
Ja 't Leben — so rik — æwer Slüs' un Schütt
In 'n Wirwel un 'n Warwel — min Og sick slütt.
Dat Leben so bunt — dat Denken druf't,
Klabuter, klabater — dei Iltog suf't —
Ra=da=da=da — is 'n Lied taun slapen —
Knicks, knacks — dor hett ein Weich dat drapen —
Knicks, knacks — dat güng ehr grad æwert Hart —
Nu æwer ein Brügg, wur f' stöhnt un knarrt —
Ra=da=da=da — wedder längs dat Geleis' — —
Wat plätern dei Rød'? — Dat Leben — ein Reis'.

Dei grote Bri.

Klatsch — Klatsch! — Legg man dei Zeitung hen.
Dat is ein gris'grag Riesenspenn.
Krüppt æwer dei Straten in jede Eck,
Halt ut dei Gaten den ganzen Dreck.
Ward em an 'n hellen Dag utbreiden,
Dat sick dei Gier doran kann weiden,
Ward seiwern unner Geöcker un Gehiem [2])
Em ruter as dicken Spi un Sliem,

[1]) pflöcken. [2]) Unter Husten und Röcheln Speichel absondern.

Dat alls ein groter, dünner Bri. — —
Ji brukt dat Mul blot uptauriten
Un sluckn un slukn. — Un wat sælt ji? —
Biten, segg ik, sælt ji, biten! —

Quatsch — Quatsch! — Mak man dei Uhren tau.
Hürst du dat uck nich so genau,
Wat s' dor in dei Versammlungs reden
In Land- un Riksdag runnerbeden.
Dei hemm'n dei ganze Weisheit pacht,
Ower alls ful Witze, un denn gelacht.
Wat schön un heilig — möt irst rum,
Ihre geiht dei Kirl nich ut dei Tunn,
Bet alls ein groter, dünner Bri u. s. w.

Matsch — Matsch! Schuf man den Teller trügg.
Ein Prachermann [1]) kum, dei dat müch.
Deisülwig Supp, deisülwig Stipp,
Dat Fleisch di mör bet up dei Wipp,
Dei Tüffel mausig, dei Kohl ein Smer,
Den wabbligen Pudding achter her,
Noch 'n beten Konfekt, so labbrig un säut,
Fürst Pückler-Is, al half updäut —
Ja, alls ein groter, dünner Bri u. s. w.

Platsch — Platsch! — Dat Taschendauk för 't Og —
Humanität fall leben hoch!
Kik dor den lütten lurigen Slæks, [2])
Dat is di ein heil stramme Pæks. [3])
Dei hett son beten dei Näs' sich stött,
Un dor dat Dings nu anfängt un blött,
Leiw Mudding glik tauhöchten fort
Un mit dat arme Kinding rohrt,
Bet alls ein groter dünner Bri u. s. w.

[1]) Bettler. [2]) und [3]) durchtriebener und dicker Junge.

Wat säd' hei?

Du deist hier alle Ogenblick
Mal an einen Krüzweg stahn.
Vel Stig' — un dicker Nebel liggt,
Wur sall 't denn nu hengahn?
Nich lang besinn'n, lop man drist tau,
Wat kümmt, gellt — Gaud' odder Slecht!
Is rein din Hart un gaut din Will,
Denn treckt sick alls woll t'recht.
Wat säd' oll Schęper Thomas noch:
Lat 't Schap schiten, süh, dei Wull waßt doch!

Ehr Kind kriggt Saden un kriggt Brad',
Dreggt Kragen un dreggt Schal.
Un doch will 't nich so recht mit wardn,
Quint alle näs'lang mal.
Un Nahwern sin ęt't Speck un Brot,
Intwei is Rock un Bücks,
Un dorbi sünd sei dick as lang,
Kandidel — ęhr fęhlt nicks.
Wat säd' oll Schęper u. s. w.

'T Geschäft geiht dull, Geld in dei Kaß,
Dat Bier, dat smeckt nich slicht,
Dei Buk ward gröter jeden Dag,
Doch brummig dat Gesicht?
Un 'n ruhig Lęben, wat bringt dat?
Spennt nich vęl Gaut un Ihr,
Ein Bauk — ein Drom — ein lachen Lipp —
Min Sæhn, wat wist du mihr?
Wat säd' oll Schęper u. s. w.

Maschin, dei rast, sid' Kled, dat ruscht,
Bün Doktor X.! Wat 'n Ihr! —
Gott säuken, Leiw un Tru hier hollu,
Dat gelt för vull nich mihr.

Un doch — ſick alls up 'n Lif ruphängn,
Wur din lütt Seel ſo ſchriggt,
Dat 's grad', as hunnert Lampen hemm'n,
Un dennoch brenn'n kein Licht.
Wat ſäd' oll Schęper u. ſ. w.

Dei Jungns ſitt't dor as ſtumm un dumm,
Rin in dei Bänken proppt,
Von Sünn un Schann un jeden Dreck
Ward ęhr dei Kopp vullſtoppt.
Dei Bimmel geiht — hei! ut dei Dör,
Alls ded' dei Wind wegweihn.
Wat klagſt du Fründ, dat du nicks ſchaffſt,
Dat Lęben ward ſ' woll teihn.
Wat ſäd' oll Schęper u. ſ. w.

Man licht geſeggt, 't kümmt all, as 't ſall,
Min Jung, nimm di nicks vör,
Denn kann di up dei wide Welt
Nie nich wat gahn verquer.
Doch, wenn ik ſeih ſon lütte Dirn,
'N nett Bauk odder einen Likör,
Denn la' 'k den Spruch tann Deuwel fohrn,
Denn nęhm 'k mi doch wat vör.
Wat ſäd' oll Schęper u. ſ. w.

Dickbuk.

Hei eet för twei, wat 'n Geſling un Geſluk.
Nu ſitt hei dor mit ſinen dicken Buk.

Nu kreg' hei ſin Fäut un ſine Bein
Al ſödder ſif Johr nich mihr tau ſeihn.

Un liggt hei mal in 'n Sünnenschin,
Denn deit sin Näs' in 'n Schatten sin.

Un hett hei mal Bukkniperi,
Markt hei 't irst, wenn dei Sak vörbi.

Möt hei sick mal æwern Buk ræwerstraken,
Kann hei 't in fif Minuten kum maken.

Sin West deit so vel Stoff verfluken,
As anner Lüd' tann Antog bruken.

Föllt em mal 'n Twintigmarkstück dal —
Hei kriggt 't nich wedder up — der Deuwel hal!

Müfs eigen Stauhl un Bedd sick bugen,
Kann sick dei gewöhnlichen nich anvertrugen.

Un wenn dei Strat hei lang stapeiht, [1])
Kein Fuhrwark denn vörbi kamen deit.

Un 's Nachts flöppt hei nich in vör Not,
Dat em sin dicke Buk drückt dot.

Am meisten Grugel æwer hett hei dorvör,
Dat hei mal nich rin kann inne Himmelsdör.

Süh, so geiht dat den armen Mann:
Nu, Kinnings, schafft keinen Buk juch an!

Lotting.

Ach Gotting, säd' Lotting, wat is dat för 'n Not,
Drei Kinner in 'n Hus' di un denn nich mal Brot.
So slicht uck dei Tiden, dei Lebensmittel so dür,
Un bi al dei Küll noch in 'n Aben kein Für.

[1]) schwerfällig gehen.

In 'e Dönz [1]) schellt min Mudder, dei Oll vör dei Dör,
Wat kænt dei lütt nüdlichen Jungs denn dorför.
Wur sall dat man warden, wat sang ik blot an,
Drei Kinner, drei Kinner, un denn keinen Mann.

Dei irste, son langschinkign Kaffschriwerbengel, [2])
Dei hett üm mi rümswögt: Min Säuting, min Engel,
Ik heff di so leif un ik bün di so gaut,
För di, ja, dor lat ik girn Leben un Blaut.
Min Ein un min Alles, di bliw ik stets tru,
Ik pacht mi ein Wirtschaft, denn wardst du min Fru.
Doch as hei süll spelen naher dunn Papa,
Dunn swüng hei sick ræwer nah Amerika.

'R Johr späder — in 'n Harwst in 't Manöver, dor was 't Kreg uphalst uns Dörp di ein bannige Last
Soldaten, Kanonen un Wagen un Pird',
Dunn leg bi unsn Nahwer ein Unt'roffizier,
Ein Kirl, as nich smucker hei warden woll künn,
Vör den smölt ik weg di as Bodder anne Sünn.
Un as hei bi mi up dei Kamer nahst seet,
Ik Tit woll un Wil un min Ihr uck vergeet.

Dunn nahst weer bi Nahwern ein junger Gesell,
All hadden s' em girn, wil so flink hei un grell,
Bi 't Eten heil flitig, bi 'r Arbeit nich trag,
Un Fläuten un Singen dei ganzen Dag'.
Un sünndags fein nobel, doch ball kem dat rut,
Sif Dörper inne Runn'n, un in jedet ein Brut,
Dei rohrten denn nahsten dei Ogen sick dick,
Wat sall ik 't verhehlen, dormank weer uck ik.

Süh so is dat kamen — drei Kinner, kein Mann,
Vielicht, dat unsn Kräuger sin Jochen bitt an.
Hett halt mi tau Mark un tau Danz al oft af.
Dei Lüd twors, dei riten em bannig jo raf.

[1]) Stube. [2]) dümmbeiniger Gutsschreiber.

Hei weer 'n narrschen Pötter, ein grot, grotet Gör,
Hei hadd ümmer hunnert Projekte jo vör.
Un bröcht 't doch tau nicks, wör kum sülben woll satt —
— — — — — — — — — — — — — — — — —
Un bi mi is al wedder unnerwęggens wat! —

Frugensliſt.

Sei ſmet ſick mit Lachen an ſin Boſt
Un böd' em den Mund as ſäute Koſt.
Un ſtreek ſinen Bort un ſtrakel ſin Back
Mit ümmer nigen Snick un Snack.
Un hei ſtünn ſtif dor as ein Pahl,
Up 'n Börkopp brenn em 'n fürig Mal.
Dei Narw woll von ein Türkenſwirt — — —
Weern Frugenslüd' bei Leiw denn wirt?

Sin Ogen leepen entlang ehrn Lif.
Weer 't nich ſin ihrlich, antrugt Wif
Un narr em dor Spijök un Bedrog,
Sei weer in anner Umſtänn'n doch.
Hei tröck æwerſt vor twei Johr al af
Nah 't hillig Land tau Jeſu Graff.
Hadd denn dat Wif kein Scham un Schann — —
„Wat ſühſt ſo irnſt ut, leiwe Mann?

Du heſt woll Hunger, heſt woll Döſt."
Sei richt em her ein lecker Köſt,
Sei ſchenkt em in den roden Win.
„Nu drink, min Leiwing, willn luſtig ſin.
Wat heff ik nah di lengt un dacht,
Wenn buten regier dei Sommernacht.
Wat heff ik üm die będt un rohrt,
Wenn Snei un Storm üm 't Hus ſünd fohrt."

Warm weer dei Win, noch warmer dat Wif,
Hei æwerft, hei blew lik ftill un ftif,
Hei ftreek verlegen ehr mal æwer 't Hoor
Un wunnert fick, wur ehr Og fo klor.
Hei frög quanzwis nah dit un dat
Un ob f' hadd vel Gefellfchaft hadd. —
Lif' tröck dei Dak vonne Wifchen her.
„Nu, Männing, ward 't woll Tit tau Bedd."

Un as inne Stuw dei Lamp ded' brenn'n,
Wur flögen dor ehr lütten Hänn'n.
Dat Hoor upneftelt, dei Schörten af,
Dat Lifchen apen, den Kledrock raf.
Un denn noch einen, noch einen Rock,
Un ümmer noch ein'n, wolln halwig Schock,
Bet f' rank un flank ftünn dor as 'n Dann.
Ehr Mann keek as ein Späuk fei an.

Sei æwerft föl em üm den Hals.
„Du Schæping, du grot, fegg di jo alls.
As du weerft furt ein rume [1]) Tit,
Dunn kemen vel Herren von wit un fit
Un meinten, du weerft woll nu lang dot,
Un ehre Leiw tau mi weer grot,
Un fett'ten mi tau, ik füll fei friden.
O Gott, wat müß min Hart dor liden.

Dunn tröck ik Rock æwer Rock mi an,
As wenn ik mit ein Kind ded' gahn.
Dunn blewen fei weg, dunn leten fei mi,
Dunn hadd ik Tit, tau denken an di,
Du böfe Mann!" — Dor bröf fick fin Bann,
Ein hæglich Lachen föt em an.
Hei drög fei in 't Bedd mit ftarke Hänn:
„„Dei Deuwel lihr dei Fru'nslüd' kenn'n.""

[1]) geraume.

Dei lustigen Hemmelsdörper.

Dei Hemmelsdörper Snider, dei sitt uppen Disch,
Sin Tung un sin Nadel gahn rasch un gahn risch.
Wat stoppt hei, wat kickt hei, wat is dor geschehn?
Hei nehm einen Rocksarm as Büxenbein —
Hei dideldumdei — ja as Büxenbein.

Dei Hemmelsdörper Schauster an 'n Buddel girn süggt,
So dat al sin Näs' as 'n Schausterkugel lücht.
Hei æwerst freut sick æwer 't ganze Gesicht,
Kann schaustern in 'n Düstern un brukt gor kein Licht —
Hei dideldumdei — un brukt gor kein Licht.

Dei Hemmelsdörper Bäcker, dei hett gor vel Tit,
Dei kennt dei lütten Dirnings von wit un von sit.
Hei leep sick nah ehr jo binah af dei Hacken,
Bi Schulten Marik doch — dor kem hei tau backen —
Hei dideldumdei — dor kem hei tau backen.

Dei Hemmelsdörper Möller, den kled't dat mal gaut,
Dei dreggt alle Dag di 'n witt West un 'n Spinthaut.
Un führt di spazieren mit Fru un mit Kind,
Hei kann dat jo lasten, hei lewt jo von Wind —
Hei dideldumdei — hei lewt jo von Wind.

Dei Hemmelsdörper Smedsmidt, dei hett di wat lihrt,
Dei kann di dat Fahlen taxiern al in 't Pird.
Dei mök sick ein Kutsch, fein von unn'n bet baben,
Un führ nah dei Stadt, un föll mit in 'n Graben —
Hei dideldumdei — un föll mit in 'n Graben.

Dei Hemmelsdörper Slachter, dei makt di kein Wust,
Dei hannelt un schutert, dat is di ein Lust,
Un liggt up dei Landstrat bi Dag un bi Nacht.
Dor kem denn dei Jud' ball un hett em — inslacht,
Hei dideldumdei — un hett em inslacht.

Dei Hemmelsdörper Kräuger, dei förtlings irst köfft,
„Taun gollenen Freden" sin Wirtschaft hett döfft.

Un kümmſt mal vörbi, geiht 't perdautz un perdollſch,
Hei fleit ſick bi Dag un bi Nacht mit ſin Ollſch —
Hei dideldumdei — jawoll mit ſin Ollſch.

Dei Hemmelsdörper Köſter, dei is di nich trag,
Dei beiert an 'n Sünndag för dei ganzen acht Dag.
Un hängt Mandagmorgen alle Jungs al wat in,
Denn deit för dei Węken nahſt farig hei ſin —
Hei dideldumdei — nahſt farig hei ſin.

Dei Hemmelsdörper Preiſter, dei prędigt nich ſlicht,
Öwer 'n Düwel un 'n Herrgott un 't jüngſte Gericht,
Öwer Himmel un Höll dei Hüll un dei Füll —
Man as hei deit rutgahn, föllt hei ęwern Süll [1]) —
Hei dideldumdei — föllt hei ęwern Süll.

Dei Hemmelsdörper Buern, dei „pfeift" up dei Welt,
Sei ſitt't up ęhr Meßhęw un Büdels mit Geld.
Sei hemm'n jo dat Beſt von unſen Herrgott mitkręgen,
Ein breid' Achterdeck un 'n gaud' dicken Brędgen —
Hei dideldumdei — un 'n gaud' dicken Brędgen.

Dei Hemmelsdörper Frugens — wat kikt ji verlurn,
Wat kratzen alle Mannslüd' ſick achter dei Uhrn.
Je, dat ſünd ſo Sacken — ik ſegg nu nicks mihr,
Un ſett mi inne Eck, denn min Fru is uck hier —
Hei dideldumdei — denn min Fru is uck hier.

Flöhhatz.

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Dei ſöchte ſick dor 'n warmet Flag
Un quält ęhr nu den ganzen Dag.

[1]) Schwelle.

Un bauf't [1]) dor rüm un krawwelt,
Un wräuf't dor rüm un hawwelt,
Un pikt un bitt un függt sick vull,
Dat ehr dat jækt vör degt un dull,
Un will nich weg un will nich rut:
„Dat holl dei Deusching länger ut!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump,
Un kann ehr nu nich finnen,
Von buten nich un binnen,
As schick dat Diert ehr in 'n April.
Täuf Racker! un sei halt ehr Brill
Un tüht sei rut un putzt dei Gläs'
Un sett't dat Dings sick uppe Näs'
Un geiht heranner an dat Licht:
„Nu willn wi di verhürn dei Bicht!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Dei Wull, dei is so fin in 't Gorn,
Dei fäuhlt sick an as sanften [2]) Hoorn.
Wat sünd dei Maschen fin un dicht.
Sei föcht nu mit ehr ganz Gesicht,
Un lett ehr Ogen kiken
Un lett ehr Hännen striken
Dei Strümpings rup, dei Strümpings dal:
„Herrje, wur is dat Bieft einmal!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Heft seihn, dor deit hei hüppen
As 'n Sparling in dei Krüppen,
Hoppla, dor deit hei springen
As 'n Klown dörch höltern Ringen

[1]) bohren, wühlen. [2]) Sammethaare.

Flirr flarr, dor deit hei danzen
As Fähnings an dei Lanzen.
Ritsch, dörch dei Maschen wutschen,
As führ hei fein inne Kutschen.

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Wur stur dreggt hei dat Köpping,
Wur glänzt so brun sin Jöpping,
Wur is so fett dei Bœker, [1])
Wur is so smętsch dei Lœker [2])
Un frech noch as ein Ströper [3])
Un rascher as ein Löper.
Sin Beinings sünd uck gor tau flink:
„Weiß Gott, ik krieg hüt nich dat Ding!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Dor deit s' den Strump uttrecken
Un hen un her em recken,
Em ümdreihn as ein Westentasch,
Dörchbaukstabieren Masch för Masch,
Dörchlesen as ein niget Bauk,
Dörchfäuhlen as ein siden Dauk,
Un will nich disen un digen:
„Täuf, täuf, wenn wi di kriegen!" —

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump,
Un grappst un grawwelt un griwwelt.
Aha! wur hei dor wibbelt.
Sühst em, dor in dei Spitzen,
Dor ded' hei sick verfitzen,

[1]) dicker Junge. [2]) und [3]) Herumtreiber.

Dor hett hei sick verslingert.
So, so, nu wardst du fingert.
Ei weih, ei weih, ei wanne.
„Täuf, täuf, nu sast woll ranne!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Ward ornlich den Fäutling spretten,
Un denn dei Finger nätten,
Denn rasch nah 'r Spitz rinfaten
As 'n Düwel nah 'n Afkaten.
Un kriggt den Olln manke Knæweln,
Ward irst noch mit em hæweln,
Denn mit em gahn tau 't Hochgericht:
„Nu möst du laten din Lebenslicht!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Ward nu em degten wriwweln,
Dat em dat Blaut ward kriwweln,
Ward denn den armen Vagel
Gor schuben unnern Nagel.
Un knix — ha, ha! — Nu rohr un schimp,
Dor fohrt hei hen ahn Hamp un Himp,
Springt wedder in den Fäutling rin,
„Denn lat dat Dings nah 'n Deuwel sin!"

Riddelraddelrumpumpump,
Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.

Hei kennt sick.

Vör sin Telt, dor seet Abdullah,
Sæhn von 'n riken Scheiken Oman,
Seet dor up sin Beisenmatten,

Ein Bein æwer 't anner slagen.
Ded' sin Waterpipen sugen.
Um den Kopp streek em dei Abend
Weik un luftig mit sin Flünken,
Strakt em in den Bort, den grisen,
Keek em in dei hellen Ogen,
Dei gor lüftig güngn in 'e Widen.

Kem dor üm dei Ecken Mussad,
Nahwer weer hei von Abdullah.
„Allah, di tamm Gruß, leiw Nahwer,
Rings so still dei Welt deit liggen,
Blot in Westen, wur dei See ras't,
Swulkt dat swart, jüst as in 't Hart mi . . ."
„Snack di ut, rein ut, leiw Mussad,
Mak dat Hart di hell un lichten,
Sünd 't uck Würd' man, gangbor Geller,
Likerst doch nich tau verachten,
Linnern Würd' doch oft dei Leiden
Rascher noch as warme Tranen." —
„Wat ik seggn wull, al sit öltlings
Drückt mi dal ein streng Geföffnis.
Grot is Allah, grot weer Allah,
As hei mi, den halben Jung noch,
Schützen ded' mit starke Armen,
Dor an twintig sunne Minschen,
Ach un uck min oll leiw Vadder
Müßten dumm den Lepel smiten,
Dor uns midden in dei Wänsten
Ded' dei Samum æwerraschen
Un ein Graff uns' Karawan gröw
Hart un grausam. Ik alleinen
Wör den annern Dag upfunnen,
Dor ein Trupp deisülbig Strat kem,
as ein Wunner rein tau nennen,

Denn min Fäut bet rup taur Boſten
Steeken faſt in 'n deipen Sand al.
Künn nich rüppel mi noch rögen,
Un dei Tung' klęwt mi an 't Gagel.
Ded' dunn Allah dat Gelöffnis
In min Angſt un Hartensweihdag:
Wenn hei glücklich ut dei Nöten
Mi ded' helpen, wull ik trecken,
Soball ik 't künn mæglich maken
Hen nah Mekka, nah dei Kaaba
Un wull dor an Muh'meds Grafſtäd'
Danken em mit Seel un Sinnen.
Un bün nümmer nich tau kamen,
Leep tau raſchen dörch dei Knæwel
Mi dei Tit mank dei Geſchäften.
Un gedullig is jo Allah.
Doch verlęden Woch, as bruſte
Gor ſo kolt dei Storm ut Nurden,
Dat hei faſt reet von dei Stręben
Nun dat Linn'n, wör hei ſick mellen:
Summen wör 't mi in dei Uhren,
As wenn wat dörch Dör un Teltwand
Rinner kröp up liſen Sahlen.
Kröp mi längs den Rüggen dalen,
Kröp mi längs dei Arm un Beinen,
Leet dat Blaut in 'e Adern bęwern,
Leet dat teihn bet in dei Spitzen,
Rin in Finger un in Tehnen,
Wör dor riten, tulen taſen,
As wenn mi dor einer förſötſch
Knipen ded' mit gläuhnig Tangen.
Is noch niemals mi paſſiert ſo."
„Ha, ha," lacht dor los Abdullah,
„Lat din Angſt, min leiwer Nahwer,
Wi wardn olt, un männig Nachten

Hemm'n wi seten up den Rüggen
Von den willsten Hengst inne Gegend,
Aftaufangn bei Wüstenröwers.
Legn bi männig schöne Sklavin,
Dat ehr nich bei Tit tau lang wör,
Sünd dorvon nich jünger worden.
Kloppen ded' bi di dat Öller . . ."
„Ne, weer Allah, bei ded' schicken,
Wur künnt süs so glupsch dat wesen,
Drüm will ik nich länger täuwen;
Nächste Woch sühst du mi nümmer.
Doch ein Sak makt mi dat Hart swer:
Süh, du weißt, ik heff ein Dochter,
Dei sick noch kein Mann ded' wählen,
Ded' sei uck noch keinen günnen.
Mihr as all dei annern leif ik s',
Is 't Nestküken doch, heff uppaßt
Bi ehr mihr as bi min Mähren,
Un sei wüß, ik kann 't woll seggen,
Slanker as in 'n Gorn dei Datteln,
Flink von Fäuten as Gazellen,
Swart dei Kikers as 'n poor Borrens,
Dei ut düster Büschen schemern.
Un kein Mannsog' seg' des' Schönheit
As ik sülben. — Doch wur lat 'k s' nu,
Dor ehr Mudder längst inne Irden,
Dat ik frisch un rein ehr wedder
Nehmen kann woll in min Armen,
Wenn ik trög kam von min Reisen? —
Süh, so mücht ik di denn bidden,
Di as ollen Fründ un Nahwer,
Dat du doch so gaut mücht wesen
Un sei nehmen in din Hüsung,
Ummer will ik di dat danken."

Lang' in Sinnen seet Abdullah,
Nehm dunnahst 'n deipen Sogg irst
Ut sin langen Waterpipen.
Dreiht sick rüm nah sinen Nahwer:
„Wenn ik raden sall di ihrlich,
As ein Mann den annern, hür mi,
Seker is s' bi di alleinen,
Nimm s', wenn 't irgend geiht, nimm s' mit di,
Lat sei nümmer von din Siden." —
„Mücht dat woll, man bei Strapazen
Sünd tau grot, is jo 'n halw Kind noch.
Un worüm wist s' denn nich nehmen,
Kannst sei etwa nich hier schützen,
Büst nich Herr mihr in din Hüsung,
Büst nich Scheik mihr in din Dörpen."

Un in 't Enn richt't sick Abdullah,
Un sin Bost, dei ded' sick widen,
Un hei hewt sin sehnig Armen:
„Woll, woll, woll, leiw Nahwer Mussad,
Gaut stah 'k för dat ganze Dörp di,
Gaut för Jungkirls un för Knechten,
Un wenn jemals kem ein Frömdling
Längs dei Strat, tau Faut, tau riden,
Un wull stürn minen hüslichen Freden,
Nümmer leet ik 't up mi sitten.
Noch hess 'k Murr in Knick un Knaken,
Scharpen Dolch noch in minen Bostdauk.
Un wat nu irst in min Hüsung,
All dei von min eigen Blaut sünd,
Weißt jo uck, dat viertig Leben
Ut min Lennen sünd herutgan,
Dormank Jungens sößuntwintig,
All al rin in 't frigbor Oller,
Doch up Wink un Wurt gehorsam.

Un ik künn di dat woll swören,
Keinen wör dat je infallen,
Ungebührlich sick tau führen,
Dat ein jemals wör din Dochter
Anners as ein minig kamen.
Un ik wullt 't ehr uck nich raden,
Denn min Hand sitt eklich losen." —
„Na, bi Allah denn un Muh'med,
Jeder Inwand is henfällig.
Also hier min Hand, sla in denn . ." —

Blänkern wörn Abdullahs Ogen
Unner sine mächt'gen Branen:
„Horch an 't Enn, min leiwer Mussad,
Lat utreden irst as Mann mi.
För dei annern kann 't di börgen,
Doch — för — mi — je för — mi — fülben
Kann ik di man blot nich gautseggn."

III. Ik.

Fri.

Fri weiht dei Wind æwer Kaiser un Kind,
Fri löppt dei Regen æwer Wisch un Wegen,
Fri schint dei Sünn æwer Barg un Grünn',
Fri geiht min Seel dörch Kampf un Spęl!

Solang . . .

Un singt ji uck in dusend Wisen
Mit spitzen un mit säuten Munn'n,
Un Melodien, ball lud', ball lisen,
Wat ji in Welt un Seel hefft sunn'n:
Von starke Helden, smucke Dirnings,
Von Vægelsang un Maiendag,
Von bunte Biller, blanke Stirnings,
Von Vigelin un Trummelslag,
Von Leiwen, Küssen un von Kosen,
Von Scheiden un von Denken din,
Von siden Kleder, Ring' un Rosen,
Von lustig Lieder, Bier un Win,
Von 'n Kaiser un von sin Soldaten,
Von Wannern æwer Barg un Höhn
In Heimat un up frömden Straten — —
Un dat dei Welt so wunnerschön: — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — —

Solang noch süken Seel un Liwer
In Krankenhus, in Schaul un Kark;
Solang nich alle Manns un Wiwer
Mit Freuden faten an ehr Wark,
Solang hier Flidder noch un Fludder
Tausamen danzt mit 't gele Geld,
Solang noch nich ein billig Schudder
Un Warmnis dörch dei Minschen wellt
För alls, wat dor ein Gott hett schapen
Un langsam nu lett wassen ran,
Solang noch Sünners dorup hapen,
Dat einer ehr erlösen kann;
Solang man ümmer noch bi annern
Sin eigen Spledder söcht un Spön;
Solang noch Herrn un Knechts hier wannern — —
Solang is noch dei Welt nich schön!

Wur?

Dor lopen woll æwer dei Heiden naug Straten hen un Weg'.
Lat 't sin, stahn naug Handwisers jo uck an Stig un Steg'.
Un Milensteins un Slagböm un Teikens ling un lang.
OEwer ji, min leiwen Gedanken, wur geiht denn lang jug' Gang?

Un Sünnschin strahlt von 'n Heben, un Stirning lücht un Man,
Un Lampen un dusend Lichter an allen Ecken stahn.
Dei maken dat düllste Düster di hell, wenn uck nich vel.
Wecker æwerst deit anstiken ein Lücht di, arm lütt Seel?

Un warden swack uns' Ogen, un Arm un Fäut uns lahm,
Mitleidig Minschen ledden uns dörch den Lebenskram,
Un leggen nahst denn sachten in 't kühle Graff uns hen.
Wur æwerst findt uns' Sehnsucht, uns' Sehnsucht mal ehr Enn'?

Dat ewig Licht.

Hefft ji as Gottesgaw dat uck bimött [1])
Un bunte Hirds un Altors dorvör bugt
Un Pap un Köfter dat blot anvertrugt,
Un dat biwohrt in Lampen, Schapp un Pött.

Hefft ji dat uck von friſchen ſtets upfött, [2])
Wenn dat in Dodesangſt hett ſwankt un dugt, [3])
Hefft all un jeden Find ji von trögſchugt [4]) — —
Dat ewig Licht weer 't nich, wat ji hefft hött.

Gript in jug' Hart, dor deit dat liſen tucken,
Dor ward bi all dei Weltenlaſt un -liſt,
Bi all jug' eigen Lunen, Sorgn un Mucken

Von Gott dat ümmer wedder apen küßt,
Dat rein un hell dat deit tauhöchten blucken. [5]) — —
Dat ewig Licht — jug eigen Sehnſucht is 't!

Weihdag.

Wenn an den Dag ſovel ik ſeih,
Denn deit ſo oft dat Hart mi weih,
Wenn dörch dei Strat dat Elend löppt,
Dei Minſchen mit ſinen Hamer dröppt,
Dei Not mit ſcharpe Tähn üm ſick bitt
Un langſam Lif un Seel territt,
Dei Kummer un Sorg piſackt un plagt
Un jeden woll wat up 't Böbding gragt [6])
Un gor in Flutterkram un Tand
Dei Dot ſleit rin ſin Knakenhand.

[1]) behüten. [2]) auffüttern. [3]) zucken. [4]) zurückſcheuchen. [5]) aufflammen. [6]) dann aufs Butterbrot ſchmieren.

Doch oft uck, wenn taur ſtillen Nacht
Nahſt allens ſlöppt, min Seel noch wacht.
Dei Biſternis dor gärt un garrt [1])
Un Swulk un Swark bankt [2]) gnäternſwart,
Koll Nębel ſtigen ut Mur un Wiſch,
Windhunn'n ſick melln, will'n wat uppen Diſch,
Un błęken: wurher un wurhen ſallt gahn?
Kein Licht lücht't un kein Wegwiſers ſtahn. — —
Denn deit dat Hart noch düller weih,
Wenn ik nicks ſeih, wenn ik nicks ſeih.

Drömen.

Seel, wat kickſt du ſo girn in 'n Hęben,
Weg œwer 't Schutermaus [3]) von 't Lęben?

— — — — — — — — — — — — — —

Weißt nich, wur 't tagen bün un buren,
Wur 'e ſtille Hei deit liggn un luren,
Dei einſam, nedderdütſche Hei.
Dor gift 't man wenig Ogenwei.
Dei Rüm is as ſon flacken Teller
Mit Tüffel-, Hawer- un Bankweitenfeller,
Ein kræplich Ficht, ein Knirkbuſch, [4]) ein Bark,
Ein Sandweg, poor Katens, ein lütte Kark,
Ein Kolkraw, ein ſwarte Adebor
As letzten Punkt, denn büſt du klor.
Denn kümmt dei wide blage Firn,
Dor gah ik denn ſo girn ſpaziern,
Dor is min grote Roſengorn
Mit Wunners, dei dei Engels verlorn:

[1]) weinen. [2]) ſich dunkle Wolken aufſchichten. [3]) Kram, Nichtigkeiten. [4]) Wachholder.

Springbrunn'n un Nixen up Marmorbecken,
Breid' Bänkn, verstęken in Taxushecken,
Ein Slott schint rœwer, von Marmelstein,
Kein Minsch tau hürn, ik ganz allein,
Dor kann ik lopen, dor kann ik spęlen,
Un keiner kümmt un deit bifęhlen,
Dor bün ik Herrscher, un alls is min — — —
Un wecker mücht woll nich König sin?

Fast kiken.

Jung, wast vęl Koppweihdag noch hemm'n,
Wenn di dat Lęben irst dęgt deit kämm'n,
Wat sittst al mit din teiden Johr
So einsam up 'n Chausseestein dor
Un kickst di nu an allet fast,
Wat lęwt un węwt in 'n Sünnenglast.
Wist jedet Stück dörchbaukstabieren
Bet run un rin in Hart un Nieren.
Jung, is nicks för dei Welt, rein nicks,
Dor heit dat „flink", süß ward 't kein Bür,
Ümmer niget funn'n un rögt un richt't.
Wat kümmert di, wat achter liggt.
Den Büdel vull un vull dei Mag,
Denn nahst, denn kannst du warden trag.
Denn kannst di utrauhn von Sorg un Mäuh. —
— — — — — — — — — — — — — — —
Un doch, min Jung, makst du mi Freu.
Di hett dei Herrgott œwerstrakt,
Ut sön Ort wardn dei Kirls di makt,
Dei an dei Spitz vonne Minschheit gahn
Un dei för ęhr dei Slachten slan,

Furchtlos in 't wide Weltall wannern,
Licht runtauhalen för dei annern,
Un mit ęhr Hänn nah Stirnings gripen,
In dei ęhr Harten Saaten ripen,
Dei Brot gębn för dei armen Seelen,
Dei sick in Angst un Twifel quälen.
Min Sæhn, verlurn büst för 'e Welt,
Doch för dei Minschheit wardst ein Held.

Wes' still!

Un allens üm mi rüm liggt still un stumm — — —
— — — — — — — — — — — — — — — —

Ein wirrig Mainacht wakt up Strat un Dörp
Un Busch un Böm, dei al ęhr Knuppens weigen.
Dor bluckt ein Licht up dræben bi den Burn.
Sin junge Fru hett sick up 'n Stutz [1]) müßt leggen.
Dat is woll slichter mit ęhr word'n; hei kriggt
Sin beiden Brunen jo vörn Fedderwagen.
Dei Lücht anstęken noch un heidi geiht 't
Den düstern Weg lang, un dei Lamp, dei smitt
Bet rechts ran an dei Burd ęhrn hellen Schin,
Dei mit den Wagen as ein grote Hund mitlöppt
Un langsam in dei wide Firn verswinnt — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — —

Un du min Seel wankst mit, noch wider hen
Rin in dat Düster, dat dat Weltall füllt,
Un findst kein Städ', wur du woll bliben künnst.
Dei Mailuft rückt so säut in 't Finster rin.
Wat bęwerst du, du büst heil fewrig jo.
Will in di wassen wat, dat du nich kennst,

[1]) plötzlich, Sturz.

Liggt di ein heimlich Krankheit in dei Glieder,
Un ahnst noch nich, wat sick dor ut entspinnt? — —
Wes' still! — Du hest jo doch nich Wag un Pird',
Kannst di kein Lücht anstęken up den Weg,
Weißt nich mal, wur dei Dokter Hüsung hett,
Dei för di paßt un dei di helpen kann. — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — —
Un still un stumm liggt alls wedder üm mi rüm.

Quellen.

Min Seel, wenn du noch Tranen hest,
Denn lat dat Leben noch so forsch los smęden,
Wenn 't denn uck Dag un Nacht den Text di lest,
Du gräunst licht wedder ut as widen Węden. [1])
Büst as ein Feld, dat inne Mak is west
Von Hitt un Küll nu dęgt tau Gast is będen. [2]) — —
Dreggt dat noch Quellen unner Rock un West,
Sleit 't wedder ut, magt noch so dull hemm'n lęden.

Heiraten.

In mine Hoor spinn'n ball dei Sommermetten,
Un ik heff noch kein leiwe lütte Fru,
Un alle Anverwandten bringen nu
In 'n Vörslag mi dei Gusten un dei Jetten,
Dei Brun un Blonn'n, dei Netten un Koketten,
Dat ik mit ein von ęhr sall gahn tanr Tru,
Dormit ik rutkam ut den einsam'n Bu
Un Kinner in dei Welt dau rinnersetten.

[1]) Weidenruten. [2]) mitgenommen, ruiniert werden.

Ja, niget Leben! — Fähl, heff noch kein eigen,
Ik slep von dat, wat mine Ahnenreigen
Upstapelt hemm'n, noch vel rüm as olln Plunner.

Rut mit! Klor will ik irst erkenn'n dat Leben,
Dat ik wat heff, min Kinner mittaugeben,
Un 'n Weg ehr wisen kann dörch 't Weltenwunner.

Gaud' Gewissen.

Ein gaud' Gewissen is dat beste Küssen,
Dor kannst du warm un seker 's nachts up rauhn.
Ik heff as Kind gor oft üm bedt mit Lüssen, [1])
Hüt æwerst will min Hart dat nümmer daun.
Hüt geiht dat swanger jo mit anner Slüssen,
Hüt, wur ik mit dei Welt mi möt rümhaun:
Gott kann mi geben uck kein rein Gewissen,
Schaff ik 't allein nich, helpt nich murrn un maun. [2])

Dei Dichter.

I.

All min Acker un Wischen swemm'n up 'n Ozean,
All min Stähl un Dischen daun as Dann'n noch stahn.
All min Roggn un Räuben ript up 'n Narendsdag, [3])
All min Kinner täuben noch up 't Engelsslag.
All min Krüz un Kronen hängen in min Dröm,
All min Trümf un Tronen wassen up dei Böm,
Wassen up dei Stirnings un den blanken Man. — —
Wat schad 't? — Jungs un Dirnings, kummt, will s' säuken gahn!

[1]) Luft, [2]) miauen, weinen. [3]) St. Nimmerleinstag.

II.

Künn noch nich einen Dag för anner dichten
As för mi sülben woll. Ik will fri wardn,
Dei Fętel [1]) lösen, dei mi narrn un tarrn,
Dat gaude Kurn ut all dat Kaff rutsichten. [2])

Vörwęsers [3]) bröchten, wat uns stünn in 'n Lichten
Un wat sit öltlings uns will murdn un marrn, [4])
Al meist bisit, wörn jo uk Sporn un Sparr'n
Gegen Küll un Stormwind, Nätt un Hitt uprichten.

So stuckert wenig man dei Butenwagen.
Doch in min Seel, dor hemm'n sick noch bi 'n Kragen
Vęl wirr Gewalten. Möten ran taum Bichten!

Un dümpelt [5]) ward, wat dor will ęwerdamen, [6])
Un hęgt un plęgt, wat ęwer Enn deit kamen.
So heff ik bi mi sülben naug tau slichten! [7])

III.

Gefalln di nich min Lieder, Fründ, dat s' mi pottegal. [8])
Dei Sünn deit uck nich fragen, schickt s' ęhren warmen Strahl.
Dei Storm deit nich ankloppen, wenn dörch din Lung hei fus't,
Dei Regen sick nich enschulligt, wenn hei di dęgt bibrus't. [9]) —
Will as dei Blaumen bläuden, dei Blaum in Holt un Feld,
Ahn Stank un Dank ęhr Rükels [10]) sei rinsein in dei Welt.

Von Rechts wegen.

Lacht ruhig ęwer mi, minetwęgen,
Lacht los man, gęw girn minen Sęgen.
Bün mal so, dei juch reizen, dei Saken,
Ut 'n Kram von 'e Welt kann 'k mi nicks maken.

[1]) Fesseln. [2]) ausstieben. [3]) Vorfahren. [4]) martern. [5]) niedergehalten. [6]) überwuchern. [7]) schlichten. [8]) ganz gleich. [9]) bebrausen. [10]) Duft.

Sick kleden un satt drinken un ęten,
Denn nahst kik 'k leiwerst in 'n Heben ein bęten.
Wat König, wat Bur, wat Feldmarschall,
Säuk Seelen, dei gift 't æwerall.
Sünd Minschen, dei nich węsen vör Schin,
Doch vull von Kraft un Sünn daun sin.
Ji annern, ji lacht man minetwęgen,
Dat juch dei Buk woll bęwert vör Hægen.
Segg eins blot, möt't von hier ji wiken,
Denn daut ji trög, ik vörwarts kiken.
Jug' Og vull Tranen, jug' Mund vull Snack,
Jug' Seel vull Wünsch bet unner 't Dack,
Jug' höllt noch sovęl Krimskrams hier,
Still bün ik wordn — ik nicks verlier.
Will Wohrheit blot, mi lockt dat Ni,
Dei Purt is apen, dei Bahn is fri — —
Ja, lacht man, lacht man, minetwęgen.
Wer tauletzt lacht, ji weit jo 't — un dat von Rechts węgen.

Dag un Nacht.

Dag, o du min Vadder,
Mit din hellen, stahlgrisen Ogen,
Dei bet in dat binnelst Hart rinblitzen,
Mit din harten, sęhnigen Hänn'n,
Dei fast taufaten un gaut wißhollen,
Du grippst dei Kauh bi dei Hürn
Un stenschst einen orntlich t'recht,
Dat man arbeiten un schaffen lihrt,
Du knęd'st un kihrst einen üm un dünn,
Un haugst ein gaude Naht,
Wenn einer unorig wesen deit. — —
Dank di, min Vadder!

Nacht æwer, o du min Mudder,
So still liken din Ogen.
Un din weiken Hänn'n,
Dei gliden mi lisen æwer 't Gesicht.
Dor ward dei Bost so fri,
Dei Aden geiht ruhig, dei Spannung lös't sick.
Un Dröm swęben üm mi as Engels,
Dei holln æwer mi ęhr vullen Körw.
Un all dei Wünsch, dei dei Dag nich erfüllt hett,
Dei falln mi nu as ripe Appels in den Schot. — —
Dank di, min Mudder!

Dag'.

Einsam un still sünd dei Irdendag'.
Vull Arbeit, Mäuh un Marach
Lopen sei af as dat Kurn von dei Rummel.
Un wat man uck upschüdden mag
An Leiw un Fründschaft, Lieder un Lust,
An Blaumen un Schönheit — — —
Unkrut un Bulster [1]) is ümmer dormang.
Un dei Räd' klappern hellschen nüchtern un blękern.
Doch süll ik mi dorüm grunsen [2]) — ne, wat gellt 't mi an,
Is jo den sin Sak, dei uns int Lęben smeet.
Wat willn wi nich seggn as jene Jung bi dei Küll,
'T schad't minen Vadder nich, wenn mi dei Finger verfriern,
Wat köfft hei mi kein Handschen. [3])
Un æwrigens, wat weiten wi denn vęl,
Hei mag jo uns' Dag' uptrecken,
Uptrecken as Parlen an ein Snur,

[1]) Kornhülsen. [2]) ergrimmen. [3]) Handschuhe.

Un sei mægen mal annerwęgent strahlen un lüchten,
Villicht bi dei, dei noch deiper in Maratz [1]) un Wirrnis,
In Düster un Twifel staffen as wi. — — —
Denn unsʼ rodet Hartblaut flütt jo dorin.

Abendgebet.

So säut un sacht kümmt ran dei Nacht.
Dei wille Dag leet Larm un Slag,
Mök Arm un Fäut mi mör un mäud.
Kann blot min Hänn'n taun letzten Enn'n
In'nannerleggn un lisen seggn:
„Kumm mal so facht, du ewig Nacht!"

Upwaken.

Hüt kem taur Nacht dat hoch in 'n langen Drom: — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Ein Buernkat, dorachter ein lütt Bęk,
Swartbunte Käuh, dei drängen hinner't Ręk
Un willen rut. Dei Hirdʼ kümmt. „Kusch di, Strom!"

Un in dei Stuw deit ein jungʼ Fru hantiern.
Ehr frisch Gesicht ut 't Finster ruterlücht't.
Sei schüddt dei Beddn, dat Dun un Fedder flüggt,
Un unnre Linn'n spęlt ein lütt Jung un Dirn.

Ik strak ęhr beidʼ fix ęwer Back un Kinn
Un lop, dei Mährn vörn Wagen wranschen al,
Sünd węhlig, legen poor Dag jo in 'n Stall.
Hei, wur sei stöwen in dei Feller rin!

[1]) Schmutz.

Dei Morgensünn stritt sick noch mit den Dak
Un drängt em langsam ümmer wider trügg.
Ein lütt blag Öschen bläuht al an dei Brügg.
„Purr — öh, purr — öh!“ Dor röppt dei Klewerbrak.

„Na kümmst nu ball, mi jækt so dull dat Fell,
As kreg' wat Riges ik noch hüt tau hürn.
As ded' wat Schöns un Grots up mi taustürn!“ —
„Jawoll, dei Plaug kümmt! Saat is uck taur Stell!“ —
— — — — — — — — — — — — — — — — —

Dor wak ik up. — Gasflammen buten flimmern,
Dei Bahnen susen, Minschen haften, sweiten.
Ik ligg allein — dei säuten Herrlichkeiten,
Dei deden längst in wide Firn verglimmern.

Un doch, ik dank di Gott, för dat, wat min,
Dedst mi nicks wider as mi sülben gęben,
Un holl nu in dei Hand min arm lütt Lęben — — —
Is doch ein Welt, wur ik kann König sin!

Mummelsee.

Tröck dörch den Swartwold un kem uck tau di.
So klor din Og, will mal sin Rätsel raden.
Kein Minsch tau seihn, dor is dat Tit taun Baden.
Tüg run un rin! Dor fäuhl ik mi as 'ni.

Bet middwarts hen! Wat 's dat? Gott, wur ward mi.
Wurher dei Küll? — Leggt sick as 'n isern Faden
Mi üm dat Hart, as wull 't tausnern ahn Gnaden —
Dei Tähn tausam! Holl ut! — Dor 's Land! — Bahn fri! —

Verſtand, klor-ruhig ſchemert uck din Fläch,
Swümm mal up di, wit von dat Ümwer weg.
Wat 's dat? — Hart fäuhlt ein Dodenhand, ein käuhl.

Torügg, torügg! — Wur arbeit't Faut un Hand! —
Kein Minſch! — Holl ut, Hart! — O, dei Bein ſpört Land. —
Nu ſtah ik wedder up din Feld, Gefäuhl!

Müggelſee.

'N heit Sommerdag deit ſtrahlen up di nedder,
Din friſche Luft käuhlt mi dat hitzig Blaut
Un lockt taun Baden bi dei Sünnenglaut,
Un ball ſcheit längs din Fläch ik as 'n Fedder.

Ümmer wider! — Doch mit 'n mal ik mi verhedder,
Glatt Ranken leggn ſick raſch üm Arm un Faut
As Slingn, mi daltauhalen in dei Flaut, —
Angſt kümmt! Holl ut! — Dei Holt winkt hinn as 'n Redder. —

Swemm ik up di, Welt, kamen uck oft Stunn,
Wur dei Glattſnackers mit ehrn öligen Munn
Mi willn runtrecken mit ehr Kleinigkeiten.

Un Macht kreg' æwer mi uck woll ehr Will,
Reep mi nich ümmer wedder trög dei Still,
Dei Still mit all ehr heimlich Säutigkeiten.

Speigels.

Wat bruk ik einen Speigel, min leiw Fründ,
Um nahtauſehn, wat mi dei Slips ſitt ſcheif,
Wat mi dei Hoor noch glatt un ſchiër ſünd,
Wat mi bilütten gris ward Kopp un Keiw? —
Wat bruk ik einen Speigel, min leiw Fründ.

Heff von dei Sort jo dusend üm mi rüm,
Bruk nich mal in 't Geschäft tau köpen gahn,
Bruk nich dei Taschen irst kihrn üm un düm —
Sei daun mi ümmertau vör Ogen stahn,
Heff von dei Sort jo dusend üm mi rüm.

Ut all dei Ogen, dei mi lopt inne Möt, [1])
Dei jichtens mi in Welt un Hus begegen;
Ein Daun, wat s' brun odder blag, sur odder söt,
Ut all strahlt mi min Ebenbild entgegen,
Ut all dei Ogen, dei mi lopt inne Möt.

Wat mi biwegen deit, mi freut un fehlt,
Wat Gott in mi tauhöchten wassen lett,
Wenn dörch dei Dag' hei mit mi schört [2]) un spelt:
Dor steiht dat schreben, dor kümmt dat tau Brett,
Wat mi biwegen deit, mi freut un fehlt.

Kann ik woll beter Speigels finn'n, leiw Fründ,
As Schiben, dei dor dörch Milljonen Johr
Von dusenden Geslechtern slipt word'n sünd,
Un alls nu weddergeben up ein Hoor — —
Kann ik woll beter Speigels finn'n, leiw Fründ?

So wenig.

Du brukst so wenig, Minsch:
'N Stückschen Speck un 'n Snäd' groff Brot,
Ein Hand vull Appel, rund un rot,
Ein Kell vull Water ut den Sot,
Üm satt tau wardn — so wenig, Minsch.

[1]) Gesicht, in die Arme laufen. [2]) herumwirtschaften.

Du brukst so wenig, Minsch:
Frisch Luft un Licht un Sünnenschin,
Ein Lied mit leiwe Melodien,
Un hen un wenn mal ein Glas Win,
Üm warm tau wardn — so wenig, Minsch.

Du brukst so wenig, Minsch:
Ein fründlich Og, ein fründlich Wurt,
Ein Hart, dat mit di wannert furt,
Ein Klingn mal von ein anner Burt,
Üm selig tau wardn — so wenig, Minsch.

Sünnerin.

Un hest du mal in Sünnen gahn
Un deip in Schimp un Schann dorstahn,
Will s' smiten up di den irsten Stein:
Wecker fött sick 'n Hart un lett 't gescheihn? — —

Freut juch nich buten bei Sünnenschin?
Hei glęmert doch uck æwer Krankheit un Pin,
Hei danzt doch uck æwer Maraß un Mad' [1])
Un ward doch ümmer wedder hell un gad'. [2])

Drinkt ji denn nich den Wind un Storm,
Sus't uck nich blot üm 'n Karkentorm.
In 'n Meß hei wäuhlt, in Mull un Möl [3])
Un smeckt doch so kräftig, so frisch un köhl.

Du dreggst nu nich mihr Flidder un Smuck,
Du dükerst di as son lütte Kluck.
Doch in din Hart, dor steiht ein Schin
Un Kraft un Heiligkeit — ein Königin.

[1]) Schmutz, Modder. [2]) gut. [3]) Gerümpel.

Un ſmiten ſ' up di den irſten Stein,
Kein ein, dei gänzlich gaut un rein,
Dei Regenklauken, dat ſünd dei Narrn,
Kumm mit, willn ümmer beter wardn!

Nicks tau maken.

Un fröggſt mi uck ſo fründlich, wat mi fehlt,
Un wat mi oft in 'n ſtillen heimlich quält
Un elend makt — as woſt du tröſten mi
In all dat Miſch un Maſch, dei Twifeli,
Dei æwer Gott un Welt un Minſchheit brött,
För den, dei baben weg, blot is Geſpött.
Is all recht ſchön von di jo meint, wur girn
Wull ik mi helpen laten un belihrn.
Man kann ein Bom förn annern Saft upnehmen,
Sick 'n Minſch för 'n annern Brot un Bodder tehmen.
Ik möt allein mi rümſlan mit dei Geiſter,
Üm æwer ehr tau warden Herr un Meiſter.
Dei Kraft in mi möt ut ſick von allein
Verſäuken, dortauſtahn up eigen Bein,
Wenn ſei 't nich will, is nicks dorbi tau daun,
Denn helpt kein Macht, kein Maddeln un kein Maun.
Bün jo ein Miſchung blot, ein Her un Hen,
Ein Ton, ein Popp — — ein, je wat weit ik denn. —

Unſ' Hund.

Unſ' Hund, dei hett föß Jungen hatt
Un alltauſam lik kregel[1]) un glatt.

[1]) munter.

Un doch, söß Stück weer æwer dei Maten,
Dei künn w' unmæglich all liggen laten.
„Kumm, Hünne, inne Kæk, dor is warm Melk!"
Ik slik mi wedder nah 'n Stall as 'n Elk. [1])
Ein, twei, drei, vier un fif ik pack — —
Stęk s' mit 'n groten Stein in 'n Sack,
Un mit ęhr furts nah 'n Dörpdik dal
Un rin int Water — tau Enn dei Qual.
Ewerst nu unſ' Tæw, wur geiht ſ' tau Kihr
Un hult un jaumelt un söcht ſo ſihr
In Hus un Schün, in Stall un Gorn
Un snüffelt nah di alle Sporn.
Un wat ęhr blew von all den Sęgen,
Dat deit ſei raſch int Mul wegdręgen.
In 't Schünfack, in dei düſterſt Eck,
Dor hett ſ' mit em nu ęhr Geleck.
Lütt Schäping, meinſt, dat ſęker dei Urt,
Ein Handgriff, un din Beſt is furt.
Man ruhig! — Ik möt nah 'n Hęben kiken,
Wi daun hier uck ſo rümmerſliken.
Un rümmerſäuken un krupen un trecken
Un verſtęken unſ' Bęten in allen Ecken.
Möten uns mit dit un dat betęhmen,
Wi Schäpings, kann uns doch allens nęhmen
Sei, dei unſichtbor, dei düſter Macht,
Wur minn un wormmalig [2]) is unſ' Pracht. —
— — — — — — — — — — — — — — —
Doch will 't nich jaumeln, trurig ſin un triſt.
Hier ſtah ik, Macht, dau mit mi, wat du wiſt!

[1]) Alkis. [2]) von Würmern zerfreſſen.

Fetelfri.[1]

Wat sett't ji Denkmal un Postür,
Sünd käuhl as sommers dat Abenrühr.
Un deden grote Lüd nu starwen,
Ehr Wark un Will sall för ehr warwen.
Makt up dat Hart — dor lat't sei rin,
Dat s' ni upbugen Seel un Sinn,
Dat ümmer höger geiht jug' Bahn,
Dei Keð föllt, dei üm juch is slan.
Doch wat sæln dor dei stiwen Stein —
Haugt s' man in Stücken, kort un klein.

Wat fängt ji Gott in 'e steinern Burken[2]
Un quarrt vör em as Poggn un Lurken,
As frür hei up sin ollen Dag.
Ji täuscht juch blot — man nich so trag'.
Hei deit dei ganze Welt dörchgläuhn
Un will uck in jug' Seelen bläuhn
Un ümmer wider sei ruter pahlen,[3]
Dat sei wardn ümmer heller strahlen.
Doch em inspunn in 'n düster Sark — —
Slat't man in Stücken Kark bi Kark.

Bingst di in Kledung, Strümp un Schauh
Un snerst di Leben un Lif mit tau.
Un doch willn Sünnschin, Licht un Luft
Di straken un küssen mit ehren Duft.
Smit all den Plunner mit Hütt un Mütt,
Mit Hühn un Perdühn un gah ahn Stütt,
As du büst insett't von dinen Gott,
Fri stah vör em ahn Hohn un Spott —
Dau so in din eigen Glück rümwutschen,
Dei annern kænt di 'n Rüggn runrutschen!

[1]) Fesselfrei. [2]) Bauer. [3]) herausschälen.

Jakob.

Du, Jakob, du haddſt dat lichten ſacht,
Du wrüngſt mit Gott di blot ein Nacht,
Un güng dat uck bet up dat Blaut,
Din Gott wör di doch wedder gaut.
Un dedſt di uck dei Hüft verrenken,
Hei wör di Fręden un Rauh vör ſchenken — —
— — — — — — — — — — — — — — —

Doch hüt vörlöppt 't nich mihr ſo licht,
Hüt geiht 'e ganz anners in 't Gericht,
Hüt möſt du Städte un Dörper afgraſen,
In Bahnen un Autos rümmerraſen,
Dörch Wäuſten un æwer Weltmeern ſtęweln,
Un männig Luſt un Weihdag knęweln,
Hüt möſt dorchſnückern Bäuker, Muſeen,
Termautbarſten di von Kopp bet Tehn,
Un ſchinn'n un ſchęweln mit aller Macht,
Ward heller dei Dag, ward dicker dei Nacht,
Möſt langſam ſo Lif un Seel verrenken — —
— — — — — — — — — — — — — — —

Un hei deit ſick uns doch nich ſchenken.

Wecker?

Wecker leet mi mal eins fleigen
Int helle Licht hier rin,
Un leg bi mi inne Weigen
Un fleep dor bi mi in?

Wecker eet mit mi von 'n Teller
Min Tüffel un min Fleiſch,
Un ſtröpt mit æwer dei Feller
Un Brak un friſchen Dreiſch?

Wecker seet mit bi dei Bäuker
Un slög üm Sit bi Sit,
Wull warden ümmer kläuker,
Verstahn, wat nah un wit?

Wecker seil mit vullen Masten
Mit mi in 't Leben rin,
Weckern wull dat Hart nahst basten
För Schönheit, Sünnenschin?

Wecker klagt nich, wenn mit Fusten
Dei Alldag dumm em dröp;
Müß blot ümmer snuben un prusten,
Dat 't Leben nich inslöp?

Wecker schüfft mit mi so wider
Dörch Distel un dörch Durn
Un singt mit mi sin Lieder
Un söcht, wat hei verlurn?

Wecker zuckelt mi so dörch 't Leben? —
Langsam ward al min Trott. — —
— — — — — — — — — — —
Wann deist du Rauh mi geben,
Du unbekannte Gott?

Vörbigelungen?

Worüm versteckst du di, min Gott, lettst di
Von Angesicht tau Angesicht nich seihn,
As schämst du di vör uns? — Is dat denn nödig?
Hest Minschen makt, Kreturen süllen 't sin
Vull Fröhlichkeit, Gesundheit, Lebenskraft,
Dei kriegen sülln den Rikdum von dei Welt,
Üm sick tau tehmen em nah frier Wahl,

Üm sick den Rock tau maken, dei ęhr paß,
Üm fri dörch 'n Weltenrum tau wanneln.
Un so bünnst du den Reip af von ęhr Hürn,
Den Reip, dei Bom un Dier in Grenzen höllt. — —
Jawoll — wi störmten as dei Willen los
Un kihrt un kant'ten alls un slögen
In dusend Stücke, wat uns kem inne Möt,
Un slöcken, söpen wahllos denn von dal,
Wurnah uns Smecker stünn, un müßt 't uck irst
Dörch dusend Künstlichkeiten trecht makt wardn,
Dat Lif un Seel dat in sick sugen müchten,
Dat Gier un Giffel künn sinen Zwickel spęlen . .
Un deist dörch Sük un Sucht, Wehdag un Dot
Dei alltau geilen Twig afsniden uck
Bi einzel Minschen un bi ganze Völker,
Gor oft — gor oft — dei Karr will doch nich gahn.
Soball s' den Kopp wedder jichtens bören kænen,
Geiht uck dat wille Wäusten wedder los
Up Lębenskraft un all dei Dugenden,
Dei in uns wassen, bet sei æwerdamt, [1])
Un irst von Unkrut möten reinweid't [2]) warden. —
So löppt dat Wedderspill von öltlings al.
Wi süllen Herrn sin un sünd Sklaven blęben,
Dei bi sick sülm nich kænt taun Rechten seihn. —
Schämst du di, Gott, nu vör din eigen Kinner,
Dat sei so bannig ut dei Ort sünd slagen?
Or argerst di, dat di din Wark nich glückt
Un sittst nu Dag un Nacht, üm ruttauklüstern [3])
Nig Węg' un Wink, dat din Gedank ward Dat,
Dat wi so warden, as du di dat drömt,
Dat wi in Kraft un Schönheit dihn un bläuden,
Un lettst di nu nich in dei Korten kiken,
Dat wi din Spill nich wedder rümmeriten,
Or deist mit uns bęten Kläterbor [4]) blot spęlen?

[1]) überwuchern. [2]) reinjäten. [3]) ersinnen. [4]) Versteck.

Gott Arbeitsmann.

Js dat dei Gott, dei gaud', dei di rinschröw
Twei Ogen in den Kopp, dei wohrschu'n kænen
Dei Stirns an 'n Hęben, un dei doch din Arm
Nich lang naug makt hett, sei dor runtauhalen.
Dei dinen Brągen bug, dat för gewiß
Du di 't vermauden sin möst, dat dor liggt
Noch achter Form un Schin ein bęter Lęben.
Un doch din Sinn'n nich dortau utstatt't hett,
Dat sei dat faten kænen, weer 't uck man
Dat ringste Enn'n von 'n allerlüttsten Timpen.
Dei in di ümmertau ut nige Düpen
Un frische Löker hochquelln lett dei Sęhnsucht,
Dei Sęhnsucht nah wat Grotet, Unbikanntet,
Un dei di doch bünn an uns' Mudder Jrd
Mit dusend, hunnertdusend Kęden fast — —
Js dat ein Gott? — Ne, 'n armer Düwel is 't,
So as wi all, wi all dat węsen daun.

Js dat dei Gott, dei gaud', dei di rutstödd
Ut düster Düpen in dat helle Licht,
Un nich gew Richtung di, noch Fohrt un Zweck,
Dei up di dalpladdern lett, as gütt 't mit Mollen
Gewitter, Meinungen, Storm un Gedanken.
Dei di mit Süken, Angst un Sünnen quält,
Di anner Lęben lett ahn Scham vernichten,
Dat du din eigen dormit fristen kannst.
In Blaut un Elend wüten deit un walten,
Un di in Wirrnis un Vertwiflung drift,
Dat du den Reip leggst üm din eigen Kęhl,
Dat du di sülfst verspottst un all dat anner,
Dat hier noch lęwt, un em un sinen Namen? — —
Js dat ein Gott? — Ne, 'n armer Düwel is 't,
Un as wi all, wi all dat węsen daun.

Ein armer Düwel, dei dor strẹwt un schafft
As wi 't all daun, gahn w' nu in 'n siden Kled
Odder'n ingelschleddern Büx unſ' Wẹſ'wark nah.
Hei schinnt un schẹwelt sick dörch Dag un Nachten
Milljonen Johrn, dei wi nich mal kænt ahnen,
Un dreiht un drift sin Weltmaschinerie
In fleigen Fohrt rüm, stentscht sin Kreaturen
In Gegensätzlichkeit von Pol tau Pol
Mank Lust un Leid, mank Gautheit un mank Böset.
Oft rein ut Nick un Schick, dat sei langsam
Sick vörwarts schuben up den Middelweg
Nah 'n friedlich Lẹben, stille Harmonie,
Hen nah dat Unbikannte, Namenlose,
Dat in sick sülben raugt un lẹwt un starwt
Dörch Ewigkeiten — un von dat du büst
Ein Deiner, so as wi — Gott Arbeitsmann.

Dei Minschensœhn.

Du lẹwst allein, för di allein — —
Allein in all din Irdendag,
In Fröhlichsin, in Sorg un Plag.
Du hürst den Stormwind susen un brusen,
Fäuhlst em uck dörch din Lungen susen,
Du segst dei leiwe Sünn dorstahn,
Fäuhlst ẹhre Warmnis dörch di gahn.
Du brökst dat Brot un drünkst den Win — —
Un blot din Gott ded' mit di sin.

Du güngst allein, för di allein — —
Un folgten di uck Fruns un Kinner,
Din vẹlen Jünger, un Zöllner un Sünner.
Güngst defftig un drist uck unnre Ogen
Dei Fulen un Finen, dei Satten un Hogen,

Un heſt ſ' uck lihrt un kihrt un rögt,
Verſtünn'n nich, wat in di wüß höcht,
Wat in di lęwt un ut di klüng — —
Ne, blot din Gott, dei mit di güng.

Du ſtünnſt allein, för di allein — —
Allein in all dei groten Fragen,
Dei jo in jedet Lęben ringragen, [1])
Dei ball rankrupen as 'n griſe Spenn,
Din Seel inſpinn'n — wurher! — wurhen! —
Dei ball ranblaffen as wille Hunn',
In 't Hart di rinbiten deipe Wunn'n,
Di driben in düſter, dunkel Nacht,
Wur nich mal Gott mihr bi di wacht.

Du ſtürwſt allein, för di allein. — —
Haddſt jo nich Not un Arbeit ſchugt,
Langſam in di tauhöchten bugt,
Wat 't Beſt di ſchin von Sünn un Jrd.
Doch hett nich günnt ęhr Giz un Gier
Di din ſo einfach, innerlich Lęben,
Dat in ſick ſülben ſöcht den Hęben.
So müßt du wanken dörch Dod un Grünn',
Bet wedder din Herrgott bi di ſtünn.

Du lęwſt allein, du ſtürwſt allein,
Un nu, dor ſwelln dei Brędens un Lungn,
Dor preiſtern alljöhrlich Milljonen Tungn,
Du kemſt för dei Minſchheit un ęhr Not,
Du haddſt ſei löſt von Düwel un Dod,
Du, dei dor ſäd': „Sülwſt is dei Mann!"
Un 'e Lęg as 't grötſte Unheil ſeg' an — —
Du lęwſt för di, du ſtürwſt för di,
Un mökſt dei Bahn nah Gott di fri!

[1]) hineindämmern.

Speigelbild.

Minſch, ſegg, wat heſt du blot mit dinen Gott,
As weerſt du 'n Bull un hei dat rode Dauk.
Wat ſchimpſt un ſchellſt up em rein as nich klauk
Un treckſt din Slüſen up, Fri-, Driw- un Middelſchott.

As ſeet in Slaprock hei un Troddelklott [1])
Dor achtern Aben hinn'n in 'n Ellernbrauk,[2])
Un in dei Welt, dor weer ein ſchön Klamauk, [3])
Dor danzten up dei Diſchen Mus un Rott.

Weißt, kümmſt mi vör as min lütt Teckelhund,
Wenn hei mal in dei gaude Stuw rinſlickt
Un quanzwis in den groten Speigel kickt.

Hett irſt heil narrſch ſick — denn ward 't em tau bunt,
Denn fohrt hei los, hei! up ſin Ebenbild
Un jault un jauxt [4]) un jappſt as dull un wild.

Gott un Minſchen.

In olle Tiden, dor dei Minſchheit noch
Ein Kind weer — dunn dürf keiner dinen Namen,
Gott, nennen — ſüß wör hei vör 'n Richter kamen,
Dei gew den Bäker em mit giftig Sogg. [5])

Hüt ſünd w' inne Flegeljohrn — dat markſt du doch —
Un Witz un Wehl deit alles æwerdamen, [6])
Un jeder deit mit 'n leiwen Gott rümkramen,
As mök ſin Lung nu ball den letzten Tog.

[1]) Zipfelmütze. [2]) „Beim lieben Gott im Ellernbruch" wird ſcherzweiſe von verſtorbenen, ſchlafenden oder ſchlafmützigen Menſchen geſagt. [3]) Durcheinander, Aufſtand. [4]) fauchen. [5]) Bei den alten Juden mußte z. B. jeder, der den Namen Jahwe ausſprach, den Giftbecher trinken. [6]) überwuchern.

Doch mal, dor ward dei Minschheit woll ein Mann,
Un nüms hett Angst denn mihr vör di, min Gott,
Un nüms begütt di mihr mit Hohn un Spott.

Wi kiken fri uns Og in Og denn an.
Ein jeder deit den annern ganz verstahn
Un lett sin eigen Weg em ruhig gahn.

Täuwen. [1])

Min Lif, dei leg un slöp bi di, min Wif.
Dunn wakt ik up, so middwards in dei Nacht
Un seg' di nich, wat uck min Ogen söchten,
Denn König Düster sin Soldaten stünn'n
In swarte Uniform un trutzig Mienen
Allæwerall up Posten, dat kein Licht rankem.
Un 'n Schuddern leep mi lif' den Rüggn entlang,
Un all min Sinn'n füngn an tau spionieren,
Un süh, dor spörten s' al dinen lisen Aden,
Un as min Uhr ik an din Hart ranlęd,
Dor hürt dat, wur din Klock tick-tack dor slög.
Un as min Hand di æwre Backen streek
Un denn den ganzen leiwen Lif dalględ,
Dunn sprüng ęhr allerwęgent uck entgegen
Din warmet Blaut un böd' ęhr gauden Gruß.
Dunn freut ik mi un folgte lif' dei Hänn
Un seet nu dor stillswigends un wör täuwen,
Bet dat dei helle Dag int Finster keek —
Un ik di nęben mi int warme Bedd
Künn seihn von Angesicht tau Angesicht.

[1]) warten.

Min Seel, dei liggt un flöppt, Gott, in din Armen,
Un wakt oft up un kann di nich wohrschugen,
Wat s' sick för Mäuh uck gift un sick anstrengt —
Denn üm ehr stillet Lager danzen rümmer
Dei Fürstin Welt ehr dusend Deinerinnen
Un schemern dor mit ümmer nigen Reizen,
Dat sei ganz blinnsch un æwerögsch von ward.
Un doch, ehr Sehnsucht lett ehr keinen Freden
Un liggt uppe Hork — un markt ball allerlei,
Spört dinen Aden, dei dei Jrd langgeiht,
Den Pulsslag, dei dei ganze Welt dörchemert,
Dat Leben, dat ut all din Fohren quellt
Un ehr as gaud' Bikannten deit bigräuten.
Denn freut sei sick un sett't sick stilling dal
Un täuwt, un täuwt noch hüt un dissen Dag
Up himmlisch Licht, bet sei di denn, o Gott,
Kann seihn von Angesicht tau Angesicht.

Dat Leit.[1]

Dei Jrd'bodden dræhn, juch flögen Fell un Flank.
Dei korten, stiwen Hürn rin in den Nacken,
Dei Nüstern wid't — so künn juch keiner packen,
Wenn ji, Käuh, scheesten Wisch un Steppen lang.

Un hüt, wur langsam, ruhig is jug' Gang,
Wur still un friedlich kaugen nu jug' Backen.
Dei Minsch kann Melk un Bodder nu insacken,
Dor juch an 'n Pahl fasthöllt dei hempen[2] Strang.

Un wi sünd uck mal towt dörch Welt un Wäller.
Hüt driben Hak un Plaug wi æwre Feller,
Hüt hemm'n wi Kledung, fünn'n wi Unnerkunft.

[1]) Zaum. [2]) hanfene.

Ji ſmet't dat Leit uns rüm üm Boſt un Bręgen,
Ji Götters — hefft uns langſam unnerkręgen,
Gahn ruhig nu an 'n Tœgel: [1]) dei Vernunft.

Leid.

Dei harten Hänn'n von Buern holln den Plaug
Un rit't dat Fell vonne Jrd dormit vonein.
Un Egg un Walz makt denn noch kort un klein,
Wat klutig [2]) is, dennahſten giſt irſt Raug.

Un liſen in dei Wunn'n, in Fohr un Faug
Föllt rin dei Saat un kint un kümmt inne Bein,
Un hęwt ſick hoch un ward inne Welt rinſeihn,
Un freut ſick an ęhr Kinner ęhr Gewaug. [3])

So holln uck Geiſter in ęhr Hänn'n dat Leid
Un daun dat Hart mit haken un mit eggen
Dörch Tit un Stunn'n di hen heil lang un breit.

Un ſein dor rin ęhr Wünſchen un ęhr Lengen.
Un ut dei Wunn'n, Wehdag' un Leidigkeit
Daun deftig Daten ſick tauhöchten drängen.

Drift [4]) — Will.

Regiert hemm'n mal dei Muskels eins dei Welt.
Hei, wur ſ' dor fri rümdullten un rümdallten, [5])
Up frömde Beiſters, findlich Bräuder prallten
Un Bor un Brümm rinſlępten in dat Telt.

[1]) Zügel. [2]) von Klut = Erdkloß. [3]) Gewoge. [4]) Trieb. [5]) umhertollten.

Wur ſ' nahſt den Haken dreben æwer 't Feld
Un twiſchentids mit Scheit un Mörſers knallten,
In grote Städte ſick tauhopen ballten — —
Nu ſünd ſei olt un bannig al affwellt.

Hüt is dei lütte Seel dat Slachtrebeit.
Dei Nerven laten dor ęhr Riders flitzen.
Hei, wur ęhr Flinten un Haubitzen blitzen!

Hei, wur ſo luſtig ęhr ſmuck Banner weiht!
Un ümmer wider rut wardn Poſtens ſtellt. — —
Maleins woll, denn regiern ſ' allein dei Welt!

Rowdiere.

Hyänen, Vöß un wat noch ſo geſinnt,
Dat ſick dat deit von anner Lęben nährn,
Uck Orten, dei dei Tit al deb' vertehrn — —
Ji ſünd henwörgt titlębens wild un blind.

Doch hüt, hüt geiht 't dormit irſt as dei Wind.
Hüt brukt ji gegen Külen, [1]) Spitt [2]) un Speern,
Juch gegen Slingn un Falln kum noch tau wehrn, —
Hüt dunnert dal juch meiſt ein Waff: dei Flint.

In mine Seelenwelt, dor hefft ji towt,
Haß, Neid un Arger un wat ſünſt noch rowt
Dei Dögden, [3]) dei dor wahnen fram un ſtill.

Kam juch nich mihr mit Wut un Loff [4]) un Schell,
Nich mihr mit Gaut- un Legheit up dat Fell, —
Hüt dunnert dal juch meiſt ein Waff: dei Will.

[1]) Keulen. [2]) Spieß. [3]) Tugenden. [4]) Lob.

Ümmer ruhig!

Min Sahn, wenn du blot üm dei Ecken fus't,
Un wenn din Faut poor Treppen man rupstiggt,
Flüggt al din Vost, din Lung' sett't ut un swiggt.
Un 't Hart möt mit un al ward di dei Pust.

Man ruhig, wenn dei Dag uck buten sus't,
As di dei Aden geiht, so langsam un so licht
Ward nah un nah din Sinn, din Weg un Richt,
Un höger hewst du di ut Wahn un Wust.

Uns' Herrgott al, dei hier hett sin Rebeit,
Wur lang sin Aden — halt em rin taur Nach
Un lett em ruterströmen dörch den Dag.

Un nu dei Bäwelst gor, den keiner weit,
Dor fehlt dat Mat för Rin= un Ruterfogg,
Dor 's irst dei Ewigkeit ein Atentog.

Geist.

Dat Meiste, wat uns hegt un plegt, is bunn'n:
Dei Warmnis an dei Sünn ehr blanke Schiw,
Dei Regen, dei mi afwascht rik un riw,
Föllt ut dei Wulken rut. — Dei Irdenrunn'n

Gift mi an Spis' un Drank, wat mi deit munn'n.
Un blot du Wind, Gotts Geist, hest fríen Driw
Un fríe Drift, un smeckst drüm Seel un Lif
Vel beter uck as all dei annern Kunn'n.

Du büst dei einzig echte Demokrat,
Du brukst kein Hollung, keinen Staff, kein Strat,
Danzst ahne Tom dörch 't wide Weltrebeit.

Nu, Nüſtern, Lung un Lif, nu dęhnt juch mal
Un drinkt den käuhlen Win heil kräftig dal,
Dat hei juch licht un luſtig maken deit.

Lichten Sinn.

Dat Lęben hißt, dat Lęben lockt,
Ik tier mi nich ein bęten,
Dei Supp, dei ik mi heff inbrockt,
Dei will ik uck utęten.

Mak mi nich bęter as ik bün
Un mak mi uck nich ſlichter.
Dor föll al männig, dei hoch ſtünn.
Wer ſpęl dor girn woll Richter?

Un heſt vęl Geld un 'n hoget Amt
Un Anſeihn œwre Maten,
Un bünn ik uck dortau verdammt,
Tau gahn barwſt up dei Straten.

Verdori — ſüh, dei Macht, dat Geld
Is man wormmalig [1]) Tunner.
Juchhe! licht ſtröp ik dörch dei Welt
Ahn all den bunten Plunner.

In 't Lęben blöſ' mi rin ein Macht,
As ik den Stoff vonne Diſchen,
Un danzt un kihrt mi ſtramm un ſacht
Hen œwer Welt un Wiſchen.

Un ſchęcht [2]) grad'tau ſin ewig Drift,
Naugnęhmig [3]) as ſon Panner, [4])
Wat ſei di up dei ein Sit gift,
Dat halt ſei up dei anner.

[1]) von Würmern zermahlt. [2]) große Schritte nehmen. [3]) geizig, genau nehmend. [4]) Flurſchütz.

Smit't juch man düchtig in dei Boſt
Ji all, ji groten Lichter,
Wat nutzt, wenn ji juch rannerloſt [1])
Dorbi heil mäud' Geſichter.

Un hefft dor kein Minut woll Rauh
Bi all jug' Poſtens un Plichten —
Kamt kum in all den Sums [2]) dortau,
Jug' Notdurft tau verrichten.

Proſt Jung! un ſett di ſcheif den Haut,
Wi hemm'n nicks tau verlieren,
Doch alle Morgen den frohen Maut,
Den ni'n Dag tau probieren.

Un ſmeckt hei ſäut — denn ümmer noch mal,
Denn daun wi duwwelt drinken.
Un ſmeckt hei ſlicht — ſluck dal, ſluck dal!
Bet dor dei Boddn deit blinken.

Taulihrn.

Jawoll, gah alle Dag noch in dei Schaul. — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Heff irſt verleden ſon half hunnert Stück
Von Fibelſchütten wedder tauwiſt krẹgen.
Dei meiſten von deſ' lütten Krüpers ſünd
Schauſpẹlers frilich as ẹhr Ollen al,
Mit allerhand Manieren un Affichten,
Mit Nahgedanken, Hinnerhölligkeiten.
Doch weck dorvon ſünd uck noch echte Kinner
In ẹhr geruhig un taufrẹden Wẹſen.

[1]) loſen. [2]) Vergnügen, Treiben.

Wur lüchten ęhre groten, stillen Ogen,
Wur lacht ęhr dat Gesicht, dat Hart in 'n Liw,
Wenn ęhr wat Nigs un Schönes baden ward,
Wenn bunte Biller in ęhr Seel rinfleigen
Un olle Märken in ęhr Uhr rinsummen. —
Ja, son lütt Mann, dei kann uns oft bischämen,
Wenn hei so dorsteiht ganz up eigen Bein,
So „ik bün ik" un „wat wist du von mi",
Wenn drist un gottesfürchtig hei geiht ran
An allet, wat em unnre Ogen kümmt,
Un Seel un Liw lett sinen Zwickel spęlen
Un sick nich schert üm Mod un oll Herkamen,
Mit all un jedet steiht up Du un Du
Un 'n Deuwel nahfröggt, wat dei Plan verlangt,
Un kümmt em nich up an, bi 't Schriben un bi 't Nęken
Odder, wenn Herr Christus weckt 'n Doden up,
Mal lustig lostaufläuten un tau singen,
Wenn em ein lise Melodie in 'n Harten klingt,
Wenn em ein wise Wind dörch 'n Bręgen weiht. — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

O swer, heil swer lett sick des' Ort dressieren
Un ęhren Lif in Bänk un Stunn'n rinpremsen
Un ęhre Seel in Ordnung un Gesetz,
In Tüftelien un Spitzfinnigkeiten,
Un wehrn sick as dei Helden Dag för Dag,
Bet ęhr taulętzt dei Mass' doch ęwerslückt — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — —

Von juch, dor lihr ik alle Dag' noch tau —
Kann dat schön bruken buten in dei Welt.
Dei 's jo uck wider nicks as 'n grote Schaul
Mit all ęhr Fis'matenten un Gesetzen,
Ehr Schutzlüd', lütt un groten Potentaten.
Will as dei lütten Krüpers mi uck steilen,
Will rannergahn an alls mit grote Ogen
Un 'n stiw Genick un denn up Du un Du,

As „hier ſtah ik" un „wat wiſt von mi, Welt?"
Dat ſ' mi nich mir nicks — dir nicks deit rinſtęken
In ęhr Kaſern, wur alls in Reih un Glitt
Möt ſtahn un lopen un an Diſchen ſitten
Un ęten, drinken, kaum un aderkaugen — — — — — —
— —
Jawoll, gah alle Dag noch in dei Schaul. — —

Grad'dörch.

Heſt recht! — Dei Storm deit ſik irſt ſäuken,
Wur hei dörchkann, ein Lock or Ritz.
Dei Bäk, dei treckt dörch Wiſch un Bäuken
Up krumme Węg' ęhr ſülwern Litz.
Wur wiwagt mit den Swanz dei Heiſter, [1])
Schütt dörcht Gebüſch hei krüz un quer!
Jawoll! Doch ſegg, ſünd ſei din Meiſter,
Or büſt du ęhr?
Ik ſegg: grad'dörch!

Un deiſt du 't uck verkihrt mal maken,
Dor kann ein Gott ſick fülfſt mal irrn.
Un ſtöttſt di uck mal Kopp un Knaken,
Lat in din Daun di nich verwirrn.
Wiſt irſt up anner Minſchen hüren,
Dei ein ſeggt ſo, dei anner ſo,
Wat in din eigen Hart deit füren, [2])
Dat dau un do!
Ik ſegg: grad'dörch!

[1]) Häher. [2]) ſäuern.

Wat nutzt 't, deist ein grot Diert du wesen,
Un jederein lawt di in 'n Klump,
Un möst den Text di sülben lesen:
Herrje, wat bün ik doch förn Lump!
Stah leiwerst, leiwerst ganz alleinen,
Un wardst uck dorbi mör un matt:
Di kann, büst mit di sülfst in 'n reinen
Kein Düwel wat — —
Also: grad'dörch!

Kliben.

Sammeln.

Sammelt ward Dod hüt un Düwel — mök sülfst dat mit Münzen un Marken,
Worüm irst gahn in dei Firn denn — ne, hüt fang ik an bi mi sülben.

Freden.

Nimt sick denn dat: Du höllst Freden un büst uck för 'n Krieg. „O ja haut juch
Lahm un taunicht man dei Knaken — dennahst kümmt dei Freden von sülben."

Frünn'n.

Hochdütsch di snacken un schriben, un dennoch di leif hemm'n, min Plattdütsch,
Wat sünd för snaksche Kirls dat, dat segg mal? „Sei nenn'n sick min Frünn'n!"

Kritiker X.

Hochdütsch gedacht un platt schreben! — — Min Leiwing, ik mücht di mal fragen,

Schrew in 't Gesicht ik di rinner, wat hoch odder platt dat
weer dacht.

* * *

Lyrik hett Grenzen! — Ne, Fründing, sei wannert hen as
dei Gedanken
Endlos dörch Rum un dörch Tiden, un blot din Verstand
is begrenzt.

* * *

Meinst, dat man windig min Plattdütsch un wist dat an 't
Hochdütsche meten,
Ö — ha! Dei Bur springt von 'n Wagen, Perfesser, dei
breckt sick dat Knick bi.

* * *

Plattdütsch, din Geist sall nich allwegt mihr weihn, wur
bigäng noch din Würden,
Säuk em man, findst em wur mäglich woll dor, wur up —
hochdütsch man schrift.

* * *

Sprak is dei Mudder von 't Denken! — Arm Fründing,
denn büst du woll taubstumm
Un hest dat Snacken nie lihrt nich, wil du — as man süht —
nich kannst denken.

* * *

Dichter süll 't sin — so meinst du — doch ein von dei
plattdütschen nümmer,
Leiwing, so seih up din Red' doch — sit wann is dei Eik
denn kein Bom.

* * *

Insnert in Frack un Gamaschen, so dänzelt in Takt dor dei
Höfling,
As em wüss' Bregen un Bein, geiht dörch dat Leben dei Bur.

* * *

Just so as Vöm sünd Gedichte, sei wassen tauhöcht in den Heben,
Keek mi dei Ogen nah ut, ahn Knurrn un ahn Knast seg' ik kein.

Ordens.

Smittst in dei Vost di, sei bammelt vull Ordns as dei Heben vull Stirnings.
Schad', denn hier buten is Licht naug — vel beter, sei glummten dor binn'n.

* * *

Kind dor up 'n Arm, süh, wur grippt dat nah Man un nah Stirnings, dei blanken.
Fründing, un du wörst des' Sucht noch in din Öller nich los?

Wessel.

As hei noch unbikannt weer un nicks seh, dunn weer hei bischeiden —
Hüt is bikannt hei un seggt nicks — nu deit man em hochmäudig nenn'n.

Phantasie.

Eten allein höllt den Lif nich, ahn Drinken versmacht hei,
Denken allein nährt dei Seel nich, du möst uck mal drömen.

Maaten.[1])

Kinnigs, willn dei Hänn'n uns faten,
Hans un Fritz, Chines' un Christ,
Un dei Keh' sall riten, Maaten,
Utenein kein Macht un List.

[1]) Genossen.

Sülwig Macht reep uns in 't Lęben,
Sülwig Mudder gift uns Spiſ',
Luft ſpennt uns deiſülwig Hęben,
Sülwig Lengen weigt uns liſ'.

Lengen woll nah glücklich Dagen,
Wur uns ſchint ein ruhig Man.
Wur w' nich üm verſchieden Fragen
Uns dei Köpp noch bläudig ſlan.

Seiht dat Meer! — Milljonen Druppen
Treckt dei Sünn un Wind woll weg,
Doch nah Hus, den groten Kuppen, [1])
Finn'n ſ' all wedder Stig un Steg!

Un ſünd ſ' wedder bi ęhr Muddern,
Geiht 't tauſamen Hand in Hand,
Œwre Minſchen löppt ein Schuddern,
Breken ſ' æwer Dik un Land.

Seiht den Wind! In alle Ecken
Schickt hei ſin Kamraden rin —
Wat ſei dor nich Schöns entdecken
Mit ęhrn wedderwendſchen Sinn.

Œwerſt deit ſick 'n Storm upſmiten,
Stahn ſ' faſt as up einen Bein —
Juchen, jagen, toſen, riten,
Bet dei Wedderſtand vonein.

Sünd wi minner as deſ' beiden,
Sünd wi nich dei Herrn von 'e Welt,
Wenn man ſtets in Luſt un Leiden
Ein den annern ſtütt't un höllt.

[1]) Schale.

Wenn nah Schöns un Gaus wi stręben,
Kann dei Storm nicks, nicks dei Well.
Höger noch stiggt in den Hęben
Unse Macht woll, rein un hell.

Un dei Welt liggt uns tau Fäuten,
Warden ruhig, grot un still.
Dann den leiwen Herrgott gräuten,
Fragen, wat hei mit uns will.

Wohre Freu.

Bün wannert dei Straten hen un hęr,
Vęl Luft un Radau kem mi in 'e Quęr.
Man firte Feste alle Dag
Mit Hipphurra un Paukenslag.
Un Dirns, dei fiedelten dor för Geld,
Jungkirls stolziert'n as Herrn von 'e Welt,
Ein König höll sick gor för 'n Gott,
Dat man süll hür'n sin „Hü" un „Hott".
Üm em wör lacht un jucht un sprungen,
As höll ein Rausch dei Minschen fungen
Un schörwarkt ęhr in Tung' un Bein:
Dor künn man 'n Düwel danzen seihn.
O, du leiwe Tit,
Flöt uck in Strömen Bier un Win,
Wur æwerst blew Freu un Sünnenschin,
Dei weern noch wit, so milenwit.

Dunn kem ein Wannerburß up mi tau,
Mit stöwigen Rock un grawe Schauh.
Un güng' so staffrecht un so stur
Un gräut dei Blaumen un den Bur.
Ein lütte Kul grin em in 't Kinn.

Hei keek so luſtig in 'n Hęben rin
Mit Ogen, dor ſpeigelte ſick bei Sünn,
Un allens, wat dor ſtöw un ſtünn,
Un alls, alls kloppte bi em an:
„Lat mi doch rin, du leiwe Mann!"
Un mök dat Hart em weih un wit,
Un will wedder rut — un ſingt ein Lied
Dörch Holt un Hei
So wunnerſäut, ſo wunnernett,
Dat man dor Tit un Wil vergett. —
Ja dor, dor weer dei wohre Freu.

Un mine Sehnſucht wüß . . .

Ik druſt un drömt, ik weer ein Stück von 'n Stein
Un leg' up ſtille Heiden bor un blank.
Ein lütte Bänk ſüng' tens min Fäuten lang,
Dei käuhle Wind deb' mi ümme Uhren weihn
Un Regendruppen flögen mi inne Sid'.
Dei heite Sünn brenn mi up Boſt un Stirn,
Un in minen Harten wör dat gärn un giern,
Wildeß min Ogen güngen höcht inne Wid'
Un gröter würden — — un mine Sehnſucht wüß . . .

Un quüll ut de Jrd' un ſchöt as 'n Bom int Enn'n,
Tehr mit ſin Wörtel nah dei Jrdenſpiſ',
Doch wüſſen in den Hęben höcht al Twig un Riſ',
Üm rümtaufäuhlen dor as nilich Hänn'n.
Un bunte Wulken debn tensköppen teihn,
Un Luſt un Lęben ſnurrte üm mi rümmer,
Un Vœgels kemen, Smetterling un Brümmer,
Un flögen wider, un faſt weern min Bein
Un künn'n nich mit — — un mine Sehnſucht wüß . . .

Un reet sick los von 'n Boddn un wör ein Minsch,
Leep nu mit flinke Fäuten æwer Land un Meer,
Steg' in dei Luft, dörchsnücker krüz un quęr
Woll Plant un Sand, min eigen Ort un Wünsch
Un reckt dei Arms wit ut un schreg' taun Hęben
Un leg' so oft in Twifel, Wahnsinn, Będ:
Wur büst du, Gott? — Un wur is Wohrheit, Frę̣d? —
Un keine Stimm, dei wör mi Antwurt gęben.
Dor wör ik still — — doch mine Sehnsucht wüß . . .

Dor föll ik lisen utenein as Dust,
Dei Seel löst sick von 't Fleisch as Duft von 'n Win,
Un licht wör mi as Sünn- un Abendschin,
Un von mi af föll Alldagsleid un -lust.
Un lustig güng 't — dei Stunn poor dusend Mil
Up stofflos Sahlen, flinker as dei Wind,
Un keek in alle Ecken as ein ahnig Kind
Dei ganze Welt dörch, wat uns' Zweck un Ziel,
Un künnt 't nich finn'n — — un mine Sehnsucht wüß . . .

Gedanken.

I.

Pst! Ruhig! — Hürst du 't ruschen unsichtbor dor un hier?
Dat stumme Heer, dat stille, dat will bi di Quartier.
Weißt nich, wer dei Soldaten hett meidt [1]) un exerziert,
Wer sei in 't Feld lett rücken un dor nu kommandiert.
Sei stigen ut düster Düpen, von hoge Barg uck dal,
Sei wäuhlen as wille Kempen [2]) un gliden as glatte Aal,
Sei störmen dörch Winterwęder, marschieren in Sommerhitt,
Sei trecken enzelt, in Schaugen, up Söcken, mit fasten Tritt.
Sei lachen un sei rohren, sei stahn up Hau un Stęk,
Sei leggen di in Kęden un lösen Fętel [3]) un Rę̣k. [4])

[1]) gemietet. [2]) Eber. [3]) Fessel. [4]) Umzäunung.

Sei kamen an 'n hellen Middag, in 'n Drom taur ſtillen Nacht,
Sei nęhmen alle Feſtungs un brękten jede Macht.
Bet du di ſtill deiſt gęben un unner ęhr liggſt as 'n Land,
Wur ſei kænt haken un eggen un ſei'n mit 'n flitig Hand.

II.

Leiw Sünn, dei kümmt achtern Auken [1]) rut. —
— — — — — — — — — — — — — — —
Alle mine Wilegäuſchings [2]) nu fleigt man ut.
Dei Dörn ſtahn up ſparrangelwit,
Nu ſäukt juch Fauder wit un ſit.
Dei ganze Welt liggt vull von Laſten,
Vull Krut un Räuben, Weit un Gaſten.
Nu ſnückert rüm in alle Ecken,
Pukt vull dat Lif achter Tun un Hecken,
Ut jede Pütt drinkt, jeden Borrn,
Dor 's noch ſeindag kein dummer von wordn.
Kikt in dei Ogen, in dei Harten,
Lęwt mit dei Freuden, mit dei Smarten,
Fleigt æwer dei Auwers, æwer dei Lunken,
Swingt hoch in 'n Hęben Fedder un Flunken,
Seilt æwer den groten Ozean,
Seiht bi dei Swarten un Gęlen mal ran,
Anne Sünn juch warmt, käuhlt juch an 'n Wind
Un ſeggt uck „Gun Dag" min lütt ſmuck Kind. — —

Leiw Sünn, dei will tau Bedd' nu gahn — — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Alle mine Wilegäuſchings, nu kamt wedder ran!
O wat för 'n Halloh, o wat för 'n Snatern,
Wat för ein Kraſchen, wat för ein Pratern,
Wur ji ſünd allerwęgt rümkamen,
Wat ji hefft hier un dor vörnamen.
Un ſnüffelt un wiwagt mit dei Köpp,

[1]) Horizont. [2]) Lockruf für die Gänſe.

Un hefft al so premsig'n [1]) vull dei Kröpp.
Lat't man dat Weſ'wark — rin inne Dör
Un denn von binn'n den Schüwer vör.
Buten lurt dei Rieſenwulf, dei Nacht,
Sluckt, wat em kümmt in Möt [2]) un Macht.
Weſt ruhig un ſtekt dei Kopp unnre Flücht
Un ſtickt inne Seel jug' an dei Lücht.
Dor mag ſei brennen, mag ſei blucken,
In ſäute Dröm tauhöchten tucken,
Bet wedder dei Sünn dor buten lacht — —
Alle mine Wilegäuſchings, gun Nacht, ſlapt ſacht!

Ideen.

Sei ſtahn as Barg in unſ' Gedankenwelt,
Rutwuſſen ut dei Seel ehr wit Rebeiten, [3])
Wur Phantaſie ehr Unkrut deit upſcheiten,
Wur dei Vernunft ehr nüchtern Kurn hochquellt.

Autoritätenſtein holln 'n Weg verſtellt,
Ower Bäken möſt, wur Minſchenmeinungen fleiten,
Ower Almen, dei vull Fauder ſtahn, dat Weiten,
Dörch Twifelsſluchten, dei kein Sünn'nſtrahl hellt.

Un finnſt in Hart un Bauk uk männig Hütten,
Dei Spiſ' un Drunk di geben, dei di nütten,
Rup up dei Spitz kümmſt irſt nah rumer [4]) Tit.

Dor bewerſt noch, denn kolt weiht dei Verſtand,
Dei Sünn ſülwſt, Logik, hett ſon kähle Hand,
Un ſelten is dei Utſicht fri un wit.

[1]) gedrängt voll. [2]) Geſicht. [3]) Gebiete. [4]) geraumer.

Ramat.[1])

Wat redst von Disziplin un von Dressur,
Dat 't geben möt up Irden Knecht un Meister,
Un König, Dokter uck un Preister.
Kik dor den Eikbom in dei fri Natur,

Wur breit sin Kron, wur staffrecht sin Statur,
Un dreggt sin Stamm uck männig Narw un Reister,
Steiht doch vel stiwer vör den Storm sin Beister
As sine Bränder, glatt leckt von Kultur.

Un du, dei stets dei Schuld bi annern söcht,
Wardst uck von fröm Lüd' up dei Söcken bröcht,
Kannst Rauh un Richtung nich von sülben finnen.

Wenn du tauwull di Lif un Seel stets rakst,[2])
Denn is 't kein Wunner, wenn du æwerkakst. —
Denn möst din Driw du dörch Gesetze binnen.

Dressur.

Sühst du dei Kinner an dei Bänken nagelt,
Dei Fäut rechtwinklich, Hänn'n inne Folg[3]) tausam.
Wat s' nie bilewt, all mäglich Krims un Kram,
Dat kaum s' un wedderkaum s', dat 't man so hagelt.

Man all dat Schöns, wat in ehr wigelwagelt,[4])
An Eigenort hoch will, blift krumm un lahm,
Blot wat genehm un 'e Herrn makt keinen Blam,
In Reih un Glitt paßt, dat ward nich daltagelt.

Nu glöw ik sülfst, dat sick dei Welt rümküselt,[5])
Dat in 'n ewig nigen Kring sei düselt — —
Wi hefft as Apen hier mal rümmerstakt.

[1]) rechtes Maß, maßhalten. [2]) raffen, kratzen. [3]) gefaltet. [4]) hin und her bewegt, schaukelt. [5]) wie ein Kreisel dreht.

Un hüt, deit man dei Sak ahn Brill anfiken,
Deit stille Wehmaut in dei Seel sick sliken:
Nu ward wi wedder all tau Apen makt.

Dogma.

„Ik bün ein Für, dat di in 'n Bussen brennt,
Dat di dörchwarmt bet in dat binnelst [1]) Hart,
Dat di makt selig uck bi 'n gröttsten Smart,
Un dat kein Hinnernis, kein Grenzen kennt,

Dat jenen hogen Maut di smędt un spennt,
Dei hüt di æwer Land un Meer al karrt,
Un langsam dörch dat Weltall küseln [2]) ward."
Dat segg ik di, so man den Globen nennt. — —

Un wi, wi hukt tausam in Stein un Stadt,
Sünd al verzagt, wenn 't Middag nich mal smeckt,
Lopt vör 'n Bazillus al as 'n Mus vör 'n Katt. — —

Sattheit un Herrschsucht dreihten einen Tom,
Dat Dogma, dat uns in dei Bitt ward treckt —
Un spaddeln lett as 'n Fleig dörch suren Rohm.

Kämpfen un nich klagen.

Un bläuben, Jesus, hüt uck noch din Wunn'n,
Un is din Lif, trechthaugt ut Holt un Stein,
An Strat un Stig, in Schaul un Kark tau seihn,
Un wannert noch din Nam von Munn tau Munn,

[1]) innerste. [2]) kreiseln.

Un liggn naug [1]) Harten, dei von Leid inſpunn'n,
Noch allerwęgent vör di up dei Knein,
Dat du ęhrn Maut ſaſt bringen up dei Bein,
Ehr löſen helpſt dei Feteln, [2]) dei ſ' holln bunn'n.

Du heſt doch in Gethſemane noch klagt,
Un weerſt up Golgatha rein ganz verzagt,
Un heſt in Leiden dinen Dod jo funn'n:

Wi æwerſt willn hier ſtur un ſtaffrecht ſtahn,
Mit lachen Lipp in Dag un Dod ringahn,
Dat wi in Leiden mit dei Tit geſunn'n.

Seelenappels.

Du Dichter, ſüh, din Lif liggt längs inne Gruft,
Un dine Graffſtäd' ſmückt kum noch ein Blom,
Un ſelten uck, dat din Geſicht in 'n Drom
Upſtiggt vör mi ut 'e Nacht ęhr düſter Kluft.

Doch dine Seel ſwęwt üm mi mit ęhrn Duft,
Dor in dei Bäukerburd in 'n brunen Som,
Dor ſteiht un waßt ſei as ein ſtaatſchen Bom
Un reckt ęhr Twig un Telgens in dei Luft.

Wur ſei ſo proppning vull von Appels hängn,
Wur dei ęhr dicken, roden Backen drängn
Rut dörch dat dichte Low ſo rund un ſäut!

Un oft in wirre Dag, wenn ik heff Döſt
Un Hunger up ein gaude, ſmackhaft Köſt,
Hal 'k mi weck run un führ ſ' mi tau Gemäut.

[1]) genug. [2]) Feſſeln.

Warmnis.

Fründ, früst[1]) di, wenn dei Snei dor buten föllt,
Dei Winterstorm rümbrust üm Dack un Dur?
Holt spennt dei Wold, Torf liefert di dat Mur.
Böt[2]) di den Aben, dat dei Küll wegsmöllt.

Doch reckt 't nich hen, büst du tau dęgt dörchköllt,
Un sall din Warmnis düller stahn in Flur,[3])
Denn nimm dei Kahl, dei mähuselig un sur
Irst ut 'n oll versunken Welt ward ruterpöllt.

Un früst din Seel di mal, wenn dei Verstand
Sei æwerstrakt mit sine kolle Hand — —
Nimm all dat Schöns, wat Dag un Welt di bütt.

Un warmt noch nich, denn graf in Bauk un Schrift,
Wat mal unsʼ Olln hemm'n glöwt un dicht't — dat gift
Di ni Begeistrung woll un nige Hitt.

Schenken.

Dei lütten Vögel singen, dei bunten Bläumings bläuhn,
Dei hellen Klocken klingen, dei Morgenwulken gläuhn.
Sei all, sei winken un wenken, un jedet will sick schenken:
Rüttel mi, schüttel mi, plück mi, nimm mi.
Ik will din lütte Seel tapziern mit Woll un Węhl,
Sei fülln mit Kraft un Mark, dat sei för 'n Dag ward stark.

Dei Appel un dei Beren, dei Hasselnæt, dei brun,
Dei daun di giern un gären dor ræwer æwer 'n Tun.
Sei all, sei winken un wenken, un jedet will sick schenken:
Rüttel mi, schüttel mi, plück mi, nimm mi.
Ik will dinen leiwen Lif di maken stur un stif,
Em fülln mit Kraft un Mark, dat hei för 'n Dag ward stark.

[1]) friert. [2]) einheizen. [3]) in Flor stehen.

An 'n Weg, dor steiht ein Dirning, vulltakelt vörn un hinn'n,
In 't Og glummt ehr ein Stirning, ein Küling ehr in 't Kinn.
Un deit mi winken un wenken, will ganz un gor sick schenken:
Rüttel mi, schüttel mi, plück mi, nimm mi,
Ik will di Lif un Seel erquicken mit Woll un Wehl,
Un denn in eins sei faten, inne Taukunft rinwassen laten.

Schöpfung.

Wif un Kirl, dau't Kinner maken,
Dat 's nu einmal unf' Geschäft.
Düchtig daut dei Hill [1]) vullstaken,
Geben süß ut 'e Hand dat Heft.

Fastbunn'n is nu mal dat Leben,
Fast an Knaken, Fleisch un Hut.
Wenn dei Kauh gaut Melk sall geben,
Möt frisch utslan stets dei Dreisch.

Man ward 'e Lust ehr Fatt ansteken,
Mischt as 'n Dier nich blot dat Lif.
Lat uck von jug' Seel upbreken
Alle Knuppens, Mann un Wif.

Un ehrn säuten Duft lat't weben
Üm jug Lust ehr selig Flach, [2])
As mal Gottes Geist ded' sweben
Ewre Welt an 'n Schöpfungsdag.

Drif un Daun.

Wi willen stärker sin as dei Natur,
Dei wahllos ut ehr Bosten ruterbängt,

[1]) Dachraum der Scheune. [2]) Ort, Stelle.

Wat in ehr Düpen [1]) still tauhöchten drängt,
Dat mank dat Kurn uck Unkrut steiht in Flur. [2])

Gaht as dei irsten Minschen nich mihr stur
Un glupsch [3]) upnanner dal un mischt un mengt
Unsʼ Lust tausam, wenn blot dat Hart mal lengt
Un æwern Lif henrafʼt ein bruddig [4]) Schur.

Wi weiten, wat dor kümmt un sick ruthulfʼt: [5])
Ein ni Geslecht, in dat sin Eigenheiten
Unsʼ Gaud un Leg in ʼn Wessel widerpulfʼt.

So latʼt uns dat in höchste Seligkeiten
As Künstlers schaffen, raffen [6]) ut dat Vullst,
Dat idel [7]) golln un gaut furtwaßt unsʼ Weiten!

Spill un Irnst.

In ʼn willen Wessel warwelt Dag un Stunnʼn!
Deit Metz un Meißel in dei Sit uns setten
Un langsam Stück för Stück ruthaun, afspletten,
Dat ümmer mihr unsʼ Ort ward ruterschunnʼn.

Un makt ʼt uns Weihdag uck un sleit ʼt uns Wunnʼn,
Un ward unsʼ rodet Blaut dat Slachtfeld nätten:
Sei daun noch ümmer mihr ehr Warktüg wetten, [8])
Bläuht man dei Ort, mag ʼt Einzelt gahn tau Grunn.

Hest du blot Lust un Freuden an dat Wif,
Dat du in ʼn Arm höllst, üm sei tau bisamen,
Denkst nich an ʼt Kind, dat rutwaßt ut ehr Lif,

Nich an dat Volk, dat em gift Ort un Namen,
Denn pläugst ʼt mit Schorn, [9]) nich gröter as ein Knif, [10])
Denn ward din Wark noch bannig, bannig lahmen.

[1]) Tiefen. [2]) Flor. [3]) wild, brutal. [4]) schwül, sinnlich. [5]) herausschält. [6]) raffend, nehmend. [7]) eitel, sehr. [8]) wetzen. [9]) Pflugschar. [10]) Stumpfes Messer.

Utſeiden.[1])

Wi all ſünd Burn, wi ackern Stück för Stück
Von Dag un Tit üm, ſein ein ni Geſlech.
Un geiht verſchieden Richt uck Stig un Steg,
Wi willn doch beid' unſ' Volk ſin Ruhm un Glück —

Dat Lęben ſmeet uns ęben rin in 'n Lück,
Wur grad dei Dod einen Kämpfer em reet weg. —
Wat hier, wat dor, hallo! wat Herr, wat Knech,
Hauptſak, dat ſtaffrecht drągen wi unſ' Jück. [2])

Du pläugſt mit Sęhn un Muskels, ſtramm un ſtif,
Un ſeiſt den Samen in din Wif ęhrn Lif,
Dat ſo din Ort un Wiſ' kann widerlęben.

Ik awerſt pläug mit Nerven un mit Bregen,
Lat min Gedanken in dei Seelen rągen,
Dat ſo min Ort un Wiſ' kann widerwęben.

Blaut.

Blaut will ik ſeihn, ja, rodet Blaut ſall fleiten,
Denn Kampf un Striden is nu mal dat Lęben.
Doch heff kein Angſt vör Stęcken un vör Scheiten.

Dei Tiden ſünd vergęten un vergęben.
Dat Blaut ſchütt nich mihr rin in Arm un Hänn'n,
Üm dor 't Signal tau Murd un Dod tau hęben.

Hüt deit ſick dat nah binnen rinner wenn'n,
Un wat dei Nerven dor in Formen faten
Un as Soldaten rut nah buten ſenn'n:

[1]) ausſäen. [2]) Joch.

Din Dröm un Denken un din Daun un Laten,
Dat lat din ganzet riket Hartblaut arben,
Dat 't nich utkümmt mit all tau swacken Aten,

Dat nich bei Welt mit ehr Gekiw un Karben [1])
Dat flückt, ahn dat 't sick steilen [2]) kann un steden. [3])
Gew mit em drüm din Blaut sin roden Farben — — —
Solang tau drägen, bet 't sick sülfst kann kleden.

Feste!

Brav, Krischan, ümmer feste druff as Blüchert.
Un tell weck ut un gew weck up den Haut —
Un argert, bos't di uck ein ganze Laut, [4])
Man gegenan un düchtig em inschüchert.

Dat di bei Seel in 'n Liw mal ornlich jüchert
As 'n mäudlopen Hund, dat utsweit't mal dat Blaut —
Dat reinigt as Gewitterschurn, gift nigen Maut,
Man fäuhlt sick frisch verstipert un versichert. [5])

Doch wat, du wist up annern dal so kess'? [6])
Wat annern? — Denn bitahlst an 'n falsch Adress',
So heff ik dat jo æwerall nich meint.

Sei hemm'n kein Schuld, dat du so splitterndull —
Ne — haug di sülben man dat Ledder vull,
Denn in din eigen Fell, dor sitt dei Feind.

[1]) langsam und bedächtig kauen. [2]) aufrichten. [3]) widersetzen. [4]) Meute. [5]) versteift und gesichert. [6]) keck.

Dat Leben.

Up 'e Weltenwei graſt 't Lęben, dei grot Kauh.
Ehr Ůder [1]) höllt dei allerſäutſte Melk.
Ward 't ſtrippt uck Dag un Nacht, ward nie nich welk,
Je düller 't geiht, je mihrer lett dat tau.

Dei Minſchen kamen ran mit vęl Gedau,
Dei meiſten fuſen as ſon ſtækert Elk, [2])
Doch weck, dei ſwäken [3]) as uthungert Pölk.
Man jeder jachert, [4]) makt ſo, as hei ſlau,

Dat 't Lęben ſtahn ſall. — Doch dor helpt kein Będen,
Kein Draun un Slan mit Swęp [5]) un widen Węden, [6])
Kein Locken: „Ollſching kumm, nu holl man ſtopp!"

Weißt nich, wat 't Sprękwurt ſeggt, wurſo, wurans,
Ein Kauh, dei kriggt man ſeindag nich an 'n Swanz.
Węn ſei deit tauhürn, dei nimmt ſei bi 'n Kopp.

Dei Frömdling.

Du löppſt ſo einſam rüm mank Minſch un Welt,
As kemſt von 'n annern Stirn un weerſt verbiſtert,
As weern din Sinn'n noch heil un deil verkliſtert,
As ſegſt kein Schönheit du in Holt un Feld.

Un denkſt, du büſt noch wunners wat för 'n Held,
Wenn Süffzen un Bedrömnis in di kniſtert,
Dat du mit nicks verſwägert büſt, verſwiſtert,
Dat du di freun wörſt, weern din Dag ball tellt.

Is al man half ſo ſlimm — ſünd all in 'n Druck.
Wi all ſtahn vör wat Nigs tauirſt as 'n Buck.
Gah man up dal un dau bikannt di maken.

[1]) Euter. [2]) aufgeſcheuchter Iltis. [3]) vor Schwäche kaum fortkommen können. [4]) wie ein Hund jappen. [5]) Peitſchenklappe. [6]) Weidenruten.

Giff man din Hart, denn wardſt woll Harten finn'n —
Lęw mit dei Welt, denn deit ſ' ſick di verbinn'n,
Un ball ſühſt du din Bild in allen Saken.

Kirls.

Un hefft ji Ordens un 'n bunten Rock
Un allerhand Titels un 'n gollen Klock,
Un ęt't ji Braden un drinkt ji Win,
Deit zentnerſwer jug' Buk uck ſin:
Sleit doch nich dal den Dęſen, [1])
Kirls möt 't ji węſen!

Un leſ't ji duſend Bäuker un Schriften,
Un geiht jug' Geiſt up duſend Driften,
Hannelt ji mit Würd' as Slachters mit Käuh
Un weggt jug' Brędgen ein Fäuder Heu:
Sleit doch nich dal den Dęſen,
Kirls möt't ji węſen.

Kirls, dei ſick nümmer bücken un bögen,
Dei ſick von 't Weltall laten ſögen.
Rum Hart, klor Kimming — ik bün ik!
Dei ſülfſt ſick holln in Rick un Schick,
Mit Gott un Welt un ſick eins węſen:
Dei węgt uppen Dęſen.

Plăugen.

Hand an 'n Plaugſtart! Mähren jüh!
Iſen, brękt dei Köſt [2]) vonne Brak ęhr brune Boſt!
Makt ęhr Hart blot, ęhr Milljonen Münnings apen,
Dat ſ' den ſarben, [3]) fetten Irdgeruch utaten kann

[1]) Deſemer, Wage. [2]) Kruſte. [3]) herben.

Un sick Warmnis, Licht un Luft rinhalt in Lung un Lif,
Dak un Regen drinkt un Morgenrot un Abendglemer,
Dat sei Kost un Taukost hett, wenn nahst dei heilig Hand
von 'n Seiher
Ehr dat Kurn in 'n Arm rinsmitt as 'n Schaug lürlütte Kinner,
Dei sei sögen un ranfaudern sall taun fröhlich Ripen. — —
Höger rup, höger rup!

Hand an 't Metzheft! [1]) Muskels jüh!
Klingn, nu snidt dei Köst von 't brunbackt Roggenbrot,
Kem jüst eben ut den Aben un is noch ganz warm,
Un sin frische Duft, dei füllt dat ganze Hus,
Kettelt Näs' un Nüstern un lett Tung un Gumen watern.
Tähnen, bit't up in! Lat 't Lif sick laben an dei reinen Gaben,
Dat dat Hart inne Bost hüppt un dat Blaut inne Adern danzt,
Dormit niget Leben æwerall in Fleisch un Hart kann kinen —
Höger rup, höger rup!

Hand an 'n Kopp! Gedanken jüh!
Pläugt dei brune Köst von 'n Bregen lang,
Lat't nich nah, halt ornlich deip dei Fohren rüm,
Dat dei Quecken unnerkamen un verfulen,
Dormit nahst dei Saaten, dei Gotts Geist rinstreut,
Bunte Bläumings, säute Dröm un hog' Ideen,
Gaut in 't Wassen kamen un ehr Bläder breiden
Rin in 'n widen Weltenrum nah Sünn un Man un Stir-
nings — —
Höger rup, höger rup.

Ji — un dei annern . . .

Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Königs!
Sümm mit dinen gollen Panzer un din blanken Lanzen,

[1]) Messerheft.

Deist in all din Pracht un dinen Glanz so dull glitzern un glummen.
Blinnsch ward man dorvon, wenn man di ornlich ankiken will. — —
Regen mit din hunnerdusend Millionen Soldaten,
Dei in Milenstęweln œwer dei Feller un Minschen lopen,
Dei den Dunst un Dreck ut dei Luft rutslan
Un em uppen Draff bringen un in Ecken un Winkels rinnerjagen. — —
Wind mit din waltige, mächtige Kęhl,
Dei as Dunner œwer Feld un Heiden grummelt,
Dei dei Weltmeere ut ęhr Auwers röppt
Un dei widen Wäller in Bost un Bein rinfohrt,
Dat sei as Strohhalms ümknicken — —
Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Königs,
Dei annern kænt mi den Puckel runrutschen!

Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Preisters.
Sünn, dei segent mi fast alle Dag mit ęhr molligen Hänn'n,
Dat mi Warmnis un Leiw tau alls, wat dor lęwt un swewt,
In Lif un Seel rinrieselt un sei as säute Win dörchgläuht. —
Regen, du döfst [1]) mi nich blot einmal, ne, alle Weken [2]) woll,
Un spälst dei Undæg un Wehleidigkeiten, Angst un Bang von mi af
Un versüppst den ollen Adam in din kloren, käuhlen Wellen. —
Wind, du preisterst un prędigst nich blot sünndags,
Ne ümmertau un förfötsch weg mit indringlichen Munn:
„Wessel is Lęben, is Warden un Wassen. Gah födder dei Ewigkeit al
Dörch Tit un Welt un rög allens an un up
Un säuk un säuk, Wohrheit un Klorheit. — Makt 't uck so!" — —
Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Preisters,
Dei annern kænt mi den Puckel runrutschen!

[1]) taufst. [2]) Wochen.

Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Dokters.
Sünn, din spitzen, scharpen Metzers gahn mi dörch Hut un Hoor,
Dörch Lung un Lewer, un sniden un biten dor allens weg,
Wat swürig un sükig, [1]) wat sick verfüllt [2]) hett un unnerkütig [3]) worden is,
Dat ik mi wedder gesund un gaut tau Weg fäuhlen dau. —
Regen, din glatten, käuhlen Druppen lopen mi dörch Fell un Fleisch,
Dörch Sehnen un Knaken un ölen un riwen sei in,
Dat allens wedder blitzeblank is un smidig un gelenkig blift,
Dat ik wedder Will un Wehl heff tau nige Dat. — —
Wind, din sachten, smedschen [4]) Finger straken mi dei Schrumpeln un Sorgen weg,
Weg von dei Backen un rut ut dei Bost un begäuschen Hart un Sinn,
Dat ik wedder lachen un lustig sin kann. — —
Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Dokters,
Dei annern kænt mi den Puckel runrutschen!

Up Du un Du.

Möt jo alle Dag min Mundwark bruken:
Herr Direkter, Herr Dokter, Herr, wecker weit, süß noch wat!
Möt woll dit un dat beteutnorsen, [5]) bekakeln un beswögen, [6])
Möt dei verlangte un schullige Reverenz maken
Vör gor männig einen stockstiwen, inrusterten [7]) Herrn,
Dei as 'n hoget Diert för mi in 'n Käfig sitt,
Ingittert von Titel, Uniform, Gewohnheit un Stumpsinn.
Na, man will jo leben un möt sick sin Brot verdeinen. — —
Un daun jo uck blot min Lif un min Lippen,

[1]) verseucht. [2]) entzündet, mit Blut überfüllt. [3]) eiterig. [4]) geschmeidigen. [5]) und [6]) verhimmeln. [7]) eingerostet.

Min Seel, dei wahnt in 'n Rosengorn
Un spelt un lacht un dennigt [1]) dor rüm as 'n lütt Kind
Un snackt un vertellt sick wat mit alls, wat bi un nah,
Un steiht mit jedet Ding up Du un Du — — —
Uck mit juch, mine leiwen Vörgesetzten!

Möt uck süß noch allerhand daun, wat mi keinen Spaß makt,
Möt weck von dei lütten Veilchen dor up den Brink,
Dei mit ehr blagen Ogen so truhartig in 'n Heben rinkiken,
Mit min breiden Stewelsahlen perdautz! up den Kopp peddn,
Wenn ik in 't Geschäft odder tau 'n Vergnäugen gah.
Möt den nüdlichen Appel mit dei roden Backen
Afriten von sin Muddersbost un ut Licht un Sinn
Rinsmiten in den düstern Magenkeller,
Dat hei mi Hunger un Döst löschen deit.
Ewerst daun blot min Lif un min Lippen, — —
Min Seel, dei wahnt in 'n Rosengorn
Un spelt un lacht un dennigt dor rüm as 'n lütt Kind,
Un snackt un vertellt sick wat mit alls, wat bi un nah,
Un steiht mit jedet Ding up Du un Du — — —
Uck mit juch, mine leiwen Unnerdanen!

Un nu du, du Macht, dei mi höllt un weigt,
Dei mi utspuckt hett ut dat ewige Düster,
Dei mi hier nu trechtknedt un trechtbackt
In Licht un Luft, in Stank un Dank, in Haß un Sorg
Un mi mal wedder upfreten ward — —
Un dat alls, ahn ein Wurt tau seggn as Trost un Richt.
Manchmal, dor kann man würklich binah verzagen,
Dor ward man upsternatscht, [2]) dor wüterickt un tautfecht't [3])
man rüm
Un geiht mit Schelln un Schimp un Schändlichkeit gegen
di an — —
Ewerst daun blot min Lif un min Lippen.

[1]) herumtollen. [2]) auffässig. [3]) herumtoben.

Min Seel, dei wahnt in 'n Rosengorn
Un spelt un lacht un dennigt dor rüm as 'n lütt Kind
Un snackt un vertellt sick wat mit alls, wat bi un nah,
Un steiht mit jedet Ding up Du un Du — —
Uck mit di, min leiw Herrgott!

Verplanten.

Dei Wellen von dei Welt smeten mi mal wedder
An 't Auwer ran von min lütt Heimatdörp,
Wur still dei Dag henslänft as Räd' in 'n Sann'n
Un 't Uhr henhorcht nah 'n Runschen in dei Firn,
Dat rœwersummt as Maiwind, bunt un drachtig. — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Du min lütt Dirn, dei dor in ehr oll Dracht
Ofwer 'n Tun kickt mit ehr groten, blagen Ogen,
Ein rodet Röckschen an, witt Bänn'n rüm üm den Haut,
Un ein Gesicht vull Sünnschin un vull Lachen.
So steihst du dor as 'n Ros' in 'n Buerngorn.
Süll ik di plücken för dei grote Welt,
Süll ik rinnehmen di in Hus un Stuw,
Ein Nest di bugen midden mank Larm un Hast? — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Wat gapt ji, Ogen? — Ja, dei Burn, dei trecken,
Mit ehre Wagens grad' nah 'n Ackern rut.
Un wat hemm s' up, meist Riters un Schellpläugen,
Ehr lütten spitzen Isen blinken in dei Sünn.
Blot hen un wenn ein Haken noch dortwischen. — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Wat sinnst, Seel? — Is ein Kind, ein grotet Kind,
In Still un Einfachheit tauhöchten wussen,
Sei wör' ehr Hand utstrecken nah dei Ladens,
Dei vull von bunten Tand un Zanzelkram,

Nah Zirkus un Theater mit ehr sminkten Backen,
Dressierten Hunn'n un Löwen un Gefäuhlen;
Nah 't lektrisch Licht, dat dörch dei Straten flimmert
Un fluckert as Unrauh un slicht Gedanken.
Dor hadd s' dei Hänn licht vull, is alls jo brallig
Un hupenwis' up Platz un Strat henseit.
Un satt wör s' ball, bihaglich un bidräplich,
Dei Riwwen sett'ten Fleisch an — mit twei Pird
Plängt sei ehr Feld — wat segg ik, reet s' un schell [1]) s',
Un bunt, unęben leg dat üm ehr rüm. — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
Un ik? — Min Haken is noch von 'n oll Ort,
Grad'weg dei Start, dei Schorn heil breit un scharp,
Wur gahn sei deip rin in dei Jrd' un brękken
Dei Palten [2]) up in 'n grade, deipe Fohr.
Un Kreigen achterher un säuken Wörm.
Hier krascht ein Stein, æwer den dat Jsen schrapt,
Dor flutscht dat dörch einen weiken Mulworpshupen
Un nu dörch stiwen, fetten Leim, taudeigt
Von Sünn un Wind un Węder — sted't [3]) sick ornlich —
Hü — hott, hü — hott! — Dei Hänn, dei kriggt al Quesen,
Dei Sweit leckt von 't Gesicht — dei Hak sitt fast —
Hü — hott! — Dei Swęp, dei knallt — möt Vörspann her! —
Mit Vieren lang, dor geiht 't ümmer helleweg.
Un achter liggt dat Land as 'n swarte Sammetdeck — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
Wat sinnst du un wat sall 't? — Wi kænt tausamen
Ein Fohr nich ackern — — süh, ein Drom flüggt weg,
As baben dei will Gäus' nah Nurden trecken.
Wat raupt ji run nah mi? — Jk kam jo al. — —
Wind weiht uck mi wedder wider dörch dei Welt.

[1]) Mit Schälpflügen umreißen. [2]) Erdschollen. [3]) widersetzen.

Beamter.

Un holln mi nu uck Stein un Stunn'n,
Binnt Deinsteid mi un Plicht,
Un hett min Lif sick uck in funn'n,
Min Seel ji doch nich kriggt.
Min Hand kritzelt woll för dęgt un dull
Öwer Bagen un Bagen weg,
Un sleit dei Jungs dei Jack mal vull,
Wenn sei sünd alltau frech.
Min Tung snackt woll von Himmel un Höll
Un wurvęl drei mal drei,
Wur Dütsch un Dän sick garwt hemm 't Fell,
Güng mal dat Ei intwei.
Doch mine Seel liggt ruhig dor,
Dor geiht ein Kirl drœwer hen,
Stiw Knick, blag Ogen, flassen Hoor — —
Wur is hei denn? — wur denn? — — — —
— — — — — — — — — — — — — —
Sühst em nich achter dei Buernkat,
Wur dei lütt Bęk langflütt,
Up 't frischpläugt Slag, dat von dei Strat
Bet an dat Holt ranschütt.
Dei Morgensünn fret in den Dak
Al grote Löcker in,
Dei Fetzen nimmt dei Wind inne Mak
Un jöggt s' nah 'n Dannenkamp rin.
Up 'n Acker schęmert noch dei Nätt.
Sin dusend Fohrn un Krilln
As luter Münn'n un Müler dat lett,
Dei wat inne Mag hemm'n willn.
Man duldig! — Js ball dor, dei Bur,
Sin Seilaken lücht't al hinn'n,
Breitbeinig kümmt hei, stif un stur,
Wiß, irnst von buten un binn'n.

Dei Ewigkeit brött in sin Seel
Un smitt em rüm dei Hand,
Dat Kurn summt noch mit lise Kęhl,
Denn slukt 't dat hungrig Land.
Un is dat satt, hei, wur 't sick rögt,
Denn gärt dat in sin Blaut,
Denn dęhnt sick dat un schütt tauhöcht
In Sommerglast un =glaut.
Un drinkt den käuhlen Dak taur Nacht,
Un dags den Sünnenschin,
Un süggt den blagen Hęben sacht
Sick in dei Seelen rin.
Un wenn dat Kurn nich höger kann
Mihr rup in Luft un Licht,
Leggt baben sick dat Hüsung an,
Vęl Kamern, dicht bi dicht.
Dor wahnen sin vęlen Kinner denn,
Dor spikert dat up sinen Sęgen,
Wat je an Sęhnen un Kraft leep hen
Dörch Seel em un dörch Brędgen.
Un ward dat olt un rip un rik,
Ward gris un witt sin Hoor,
Ward wackeln al sin Kopp — süh kik,
Denn steiht dei Bur wedder dor
Breitbeinig, stolt un stur un stif,
Wiß, irnst in deipet Sinnen,
Dei Ewigkeit brött in sin Lif
Un in sin Seel dor binnen.
Un swingt dei Hand — dei Seiß, dei burrt
Un flüggt dat Kurnfeld lang,
Ehr Snabel happst un summt un surrt
Den urollen Dodensang. —
Geburt un Dod — Dod un Geburt —
Dei Schunkel up un af —
Hoho, man nich dei Seel versurt,

Lütt Dirns kamen ran in 'n Draff.
Wur flüggt dei Hark, wur flüggt dei Rock,
Wur fleigen dei flinken Hänn'n,
Un æwer dat Slag löppt Hock bi Hock
As lange, gęle Bänn'n.
Dei holl'n den Sęgen von Sünn un Jrd',
Von Sünn un Jrd dei Kraft,
Wat beid' in ſtedig Wedderkihr,
Jn ſelig Dag' hemm'n ſchafft.
Dat Jrdenfleiſch un Sünnenglaut
Rin in dei Minſchheit ſtrömt,
Un Hand un Hart un Brędgn un Blaut
Tau nige Dat uptömt.
Sæln faſt wardn as tensfäuten dei Jrd',
Warm as tensköppen dei Sünn,
Heil di, Bur, achter Plaug un Pird',
Dei dorbi Paden ſtünn.
Breitbeinig ſtafft du æwer 't Slag,
Wiß, irnſt von buten un binn'n,
So ſteihſt du vör mi, Nacht un Dag,
Geihſt mi dörch Seel un Sinn'n.
Un makſt mi ruhig, fri un licht,
Höllt mi uck Muß un Mur — —
Min Seel, min Seel ji doch nich kriggt,
Jk bün — un bliw — ein Bur. —

Blot eins nich . . .

Alls kænt ji mit mi maken, wenn ik dot bün,
Alls, wat ji för gaut inſeihn daun,
Bedd't mi in dei käuhle Jrd unner Mos un Krut,
Lat't dei weiken, warmen Flamm'n ſick an mi liwen,
Singt Lieder odder Pſalmen, lat't den Preiſter rędden odder 'n Köſter,

Lat't dei Klocken gahn odder dei Böllers krachen — —
Blot eins daut nich, bidd juch, so dull ik kann,
Klagt un weimert nich as dei ollen Wiwer,
Wat segg ik, blot dei ollen Wiwer,
Hett sick dei ganze Welt upstunns nich so, dei ganze Welt,
Mi 's min Lewdag fast nicks anners in dei Kund kamen.
In Schaul un Kark, up Strat un Mark, in Rat un Rik
Is dat ein grot Maddeln un Maugen, ein Jauwen un Paugen.
Den deit dei Buk weih un den dei Tähn,
Dei hett sick in 'n Finger snęden un dei dei Näs' stödd,
Den smeckt dat Eten nich un den nich dei hogen Stürn,
Dei hett sick mit sin Fru vertürnt, dei mit sinen Fründ,
Den sitt dei Angst in 'n Nacken, dat hei mal hungern möt,
Un den, dat sick bi em mal ein Schruw lösen künn.
Dei makt Schulln æwer Schulln, un dei kann sin Geld nich wedder kriegen.
Den is sin Chef tau groff un den sin Kommis tau frech.
Dei möt in 'n engen Kring draben un hett son schöne Gaben.
Den sünd sin Kinner tau klauk för ęhr Johrn un den noch tau dumm.
Dei liggt vör Gott, dat hei em Hülp von baben schicken sall.
Un dei gor vör 'n Dirn, dat sei em nęhmen un leif hemm'n sall.
Dunnerslag noch mal! Wur is dei Knüppel ut den Sack,
Dat hei danzen kann up dei Puckels un Rüggens,
Dei sick nich rinfinnen in Tit un Schicksal,
Dei kein Freu mihr hemm'n an Dag un Lęben — —
Dunnerslag noch mal! — Ach so, ik bün jo dot
Un ligg up 'n Schragen un seih un hür nicks mihr.
Ewerst ji sünd doch likerst so gaut un daut mi den Gefalln
Un klagt un günst un rohrt nich — —
Minen besten Dank al vörweg!

IV. Hei.[1]

Hei.

Hei kümmt — un löppſt uck vör em weg. —
Hei kennt jo jeden Stig un Steg.
Hett Milljonen Bein, Milljonen Hänn'n
Un grippt di doch an 'n letzten Enn'n.

Hei kümmt — un fröggſt uck Pap un Percepter,[2]
Hei ſchrift ſick doch ſin eigen Recepte.
Hett Milljonen Ogen, Milljonen Uhrn
Un deit di taur rechten Tit belurn.

Hei kümmt — un deiſt uck betteln un harmen,
Hei kennt kein Mitleid mit di Armen,
Söcht Milljonen Minuten, Milljonen Sekunn'n
Un gift ſick nich, bet hei di funn'n.

Hei kümmt — ſo ſicher as Dag un Nacht,
Un peddt æwern Süll in all ſin Macht. —
Ein Kaiſer un König — — winkt liſen denn,
Un folgen möſt, weißt uck nich, wurhen!

Gevadder Dod.

O ſchell mi nich, as 't meiſt geſchüht, den Dod,
Un mal em nich as 'n ollen, griſen Knakenkirl,
Dei mit ſin Seiß dei Minſchen dalſlan deit
Wahllos as 'n dammlig Knecht dat rip un unrip Kurn. —

[1]) Er, der Tod. [2]) Lehrer.

Ik seih ganz anners em denn doch vör mi:
Ein Mann in beste Johr'n so üm dei viertig rüm,
Noch sitt vull Krasch' un Kraft dei ganze Körper,
Fängt uck dei Dünning lisen al tau grisen an.
Uck is sin Hand noch fast as Stahl un Isen
Un kann doch weiken straken as ein Mudderhand,
Un sine Ogen sünd so still un deip,
As hadden sei dörchwannert al dei ganze Welt
Dei Krüz un Quer un haddn dörchkęken
Un =baukstabiert woll jedet Minschenhart un =lęben,
Wat nödig un taudräglich wesen ded' för jedwereinen.
Un nicks trüw ęhren Schin, nich Storm un Wind un Wędder,
Nich Klag' un Weimern, Not un Rikdum nich.
Sei bleben klor as 'n schöner Harwstdag Enn'n September,
Wur all dat Rip un Satt, dat 't Johr utbrödd',
Lis' æwergahn deit in ein Sęhnsucht, still un deip,
Dei nich mihr Wunsch un Sorgen kennt un litt,
Dei blot noch helpen will ut Schell [1]) un Schal tau pulen,
Wat nu al dotrip wör för 't ewig Lęben.
Un up sin Backen liggt sönn sanftet Lüchten,
Half schelmsch, half irnst, half Spott un half woll Gäud',
Besorgnis half, dat man em so verkennen künn,
Em un sin weiket, kinnerweiket Hart.

Wat drew em süs, tau halen in den stillen Haben,
Dei 't Lęben blot noch drągen as ein Kled,
Dat längst tau lütt ęhr worden is in allen Kanten.
Dor drückt hei lisen ęhr dei Lęd' denn tau,
Dat sei nicks seihn mihr von dei Welt ęhr Kleinigkeiten,
Von dei sick längst loslös' ęhr Glow un Hapen,
Un dat sei endlich kænen ræwergahn int Land,
Wur al sit lang ęhr Leiw un Sęhnen wir.

Doch is 't uck Leiw, fröggst du, wur hei ut 't vulle Lęben
Dei Minschen ritt, dei noch ant Irdsche hängen

[1]) Schale, Hülse.

Mit all ehr Fesen [1]) as ein Gizhals an sin Dahlers.
Wat sall ik seggn, hei ward woll deiper seihn,
Dat dor wat fehlt un in dei Still wat kranken deit,
Dat Lif un Seel nich recht tausamenpaßt,
As weert ein Guß, den Gott göt in ein falsche Form,
Un wähl dor rümmer nu un sünn nich Freden
Un müß sick rümmerslan mit 'n Alldag un sin Sorgen,
Dei langsam em intweipölln un termaddeln. [2])

Dor grippt hei denn woll öfters tau mit 'n scharpe Fust,
Wenn 't Not deit rin woll in dei höchste Lust,
As 'n Vadder, dei sin eigen Kinner strafen möt
Mit 'n bläudig Hart, un wis't dei Seel den Weg,
Wur man woll beter gahn un wannern kann as hier.

Drüm schell mi nich den Dod, Gevadder Dod,
Ne, hark dei Stig' un streu s' mit Gräuns un Blaumen vull,
Wist doch, dat hei di mal eins gaut bihannel,
Wenn hei di afhalt un einen Schritt di wider bringt.

Sachten.

Irgend 'n Well smet di an 't Auwer un trünnelt [3]) di
æwer 't Land,
Irgend 'n Wind kem un nehm lisen, di lisen an dei Hand
Un jöggt di dörch dei Tiden un drift di æwer 't Feld,
Un pitscht di dörch dei wide, dei will un wirre Welt.

Un stafft uck in Smersteweln un ingelschleddern Jack,
Un leckt in dicken Druppen dei Sweit di von dei Back:
Dei Snick, dei möt jo slepen up 'n Rüggn ehrn ganzen Bu,
Dor kem noch keiner wider, kein ein as sei un du.

[1]) Fasern. [2]) zermartern. [3]) kugelt.

Un sust di in dei Riwwen binah son Automobil,
Lat 't stinkig Dings man rasen. Min Sæhn, wat sall son Il?
Dei Hęben kickt so irnsthaft run in sin vörnehm Ruh,
Dor kem noch keiner wider, kein ein as hei un du.

Hürst du dei Dampschęp tuten, dörch Wellen geiht ęhr Weg.
Dei Welt hett so vęl Straten, Chaussеen, Stig un Steg.
Weckern di ein Gott deit wisen, den wank in irnste Ruh,
Dor kem noch keiner wider, kein ein as ik un du.

Węg gahn jo krüz un queren, dörch Düster un dörch Dag.
Węg gahn dörch Blaum un Beeren, dörch Kummer un dörch Plag.
Ob s' breit sünd odder afdämmt, ob s' utführt odder small,
Bi'r Harbarg von „Vadder Irdmann", [1]) dor drapen s' sick doch all.

Dei Likendeiler. [2])

Ik bün dei Likendeiler,
Un wat dei Welt makt slecht,
Wur s' hannelt as Hęhler un Stęhler,
Un wur s' mök Herr un Knecht
Un lustig un trüw Gesichter,
Un wur s' mök arm un rik,
Kam ik as rechter Richter
Un węg un mak alls glik,
Schörwark ahn Larm un Ręden:
Poor Ellen Linn, poor Ellen Bręd',
Inne Jrd' ein kühl un ruhig Städ',
Dei męt ik tau einen jeden!

Du lüttet Kind inne Weigen,
Deist vörn un hinn'n utslan,
Di hängt dei Himmel vull Geigen,
Du grippst nah Stirn un Man.

[1]) der Tod. [2]) Gleichteiler.

Du halst sei doch nich runner,
Steckst langsam din Stickens trügg.
Kein Teiken un kein Wunner
Bugt rup nah ehr di 'n Brügg.
Kannst gliks din Arw antręden:
Poor Ellen Linn, poor Ellen Bręd',
Inne Jrd' ein käuhl un ruhig Städ',
Męt ik di tau as jeden!

Wat 's dat för 'n Daun un Birden,
Du König up gollen Thron?
Wat sall dat Spęlen, Hantieren
Mit Hermelin un Kron?
Büst Asch as all dei annern,
Wurtau denn sönn Hopphei?
Kriggst, wenn du möst mal wannern,
Uck nich mihr mit as sei.
Js licht as Spön un Węden:
Poor Ellen Linn, poor Ellen Bręd',
Inne Jrd' ein käuhl un ruhig Städ'
Męt ik di tau as jeden!

Du Brut in lichten Hooren,
Wat zoppst du so torügg?
Din leddiglost Swestern in Goren,
Dei stahn un neiden di 't Glück.
Ehr Hut hett Fol'n un Krillen [1])
Un din is witt un prall.
Un wist du uck nich willen,
Kumm, danz mit mi, bet 't all.
Hoi! nützt kein Wehrn un Będen:
Poor Ellen Linn, poor Ellen Bręd',
Inne Jrd' ein käuhl un ruhig Städ'
Męt ik di tau as jeden!

[1]) Rillen.

Wat deist, Gausfieken an 'n Graben
Dor jaumeln un sinnen un garrn,
Dat di dat Leben mit Slaben
Un Mäuhn ded' narrn un tarrn.
Un rings bläuh Gras un Weiten,
Un Luft un Hæg rings kin — —
Di ærerst hadd keiner heiten,
Wur du künnst glücklich sin.
Na täuf, ik bring di Freden:
Poor Ellen Linn, poor Ellen Bred',
Inne Jrd' ein käuhl un ruhig Städ'
Met ik di tau as jeden!

Jk bün dei Likendeiler,
Un wat dei Welt makt flecht,
Wur s' hannelt as Hehler un Stehler,
Un wur s' mök Herr un Knecht
Un luftig un trüw Gesichter,
Un wur s' mök arm un rik,
Kam ik as rechter Richter
Un weg un mak — alls glik.
Schörwark ahn Larm un Reden:
Poor Ellen Linn, poor Ellen Bred',
Inne Jrd' ein käuhl un ruhig Städ',
Dei met ik tau einen jeden!

Tit.

Dei Tit, dei waggt vöræwer as ein Meer,
Ein Meer in 't Riesenrik vonne Ewigkeit,
Un 't Leben is dei Wind, dei ræwer weiht,
Un Wellen spöltern mi up hen un her.

Dei Dag ſmitt, ſtęken von dei Sünn ęhrn Speer,
Mi hoch, dat Schum un Brandung üm mi ſleit,
Dei Nacht, dei æwer ſingt ein liſet Leid [1])
Un makt mi in dei Waggendüp ein Bedd.

Man mal ſtah 'k up nich von dei weiken Dunen,
Von all dat Schunkeln wör ik mäud un lahm,
Stöd' mi tau oft bi Brüggen un bi Buhnen. [2])

„Up," röppt dei Dag, „ſegg mal, wat ſall ſon Kram?"
„„Ik mag nich mihr!"" — Ein liſet Ruſchen, Runen —
Un æwer mi ſlan raſch dei Welln tauſam.

As 'n Mann.

Un ſtedig deit dei Dot hier aderkaun.
Sin liſet Gnurrſchen [3]) ſurrt dörch Dag un Nacht,
Un ümmer nige Saat ſei't ut ſin Macht,
Milljonen Middel, dei bringn ewig Rauhn.

Dor 's 't glik, wat di dei Säbel deit dalhaun,
Wat di dei Blitz dalſleit in all ſin Pracht,
Wat du von 'n Sük vertehrſt wardſt liſ' un ſacht,
Dei hempen Sleuf [4]) di binnſt in 'n wirrig Daun.

Dat 's Mus as Mies, wuran du di verblöttſt,
Solang den Dod du ſülben nich bimöttſt, [5])
Drum lat dat heiten: Kopp hoch, ſtark dei Will!

As du hier ſcheid'ſt, ſo wankſt du dörch dei Welt,
Dei vör uns liggt, un dei kein Strahl uns hellt — —
So ſtarw as Mann denn, ruhig, irnſt un ſtill.

[1]) Lied. [2]) Schutzdämme, ins Meer hineingebaut. [3]) Knirſchen. [4]) hanfene Schleife (Strick). [5]) aufhältſt.

Stillnfridag.

Un wedder heft em, Preister, starben laten,
Em, den dei hilligst Leiw in 'n Harten brenn,
Dei hilligst Leiw tau alls, wat lęw un stręw,
Un dei nich Elend schug', nich Dod un Düwel,
All Kreatur den Frędden tau verschaffen,
Den hei sick sülben hadd von 'n Hęben halt
Still rinner in sin vull, sehnsüchtig Bost
Dörch unvermäudlich Arbeit an sick sülwst,
Dörch stedig Säuken nah dat Ilerbest, [1])
Ein König in sin Rik — bet in den Dod. — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Un wör nu straft dorför, so branddull straft,
As 't mal den Griechengott Prometheus güng,
Dei uck dat Licht von 'n Himmel halte dal,
Un den dorför dei gierig Geiers quälten —
Denn din armselig Lif, du Minschensæhn,
Mör un afmagert bet up Hut un Knaken,
Mit Durnenkron, mit Wunnen in dei Siden,
Mit lange Nægels dörch dei Hänn un Fäut,
Ward in sin Qual dörch dei Johrhunnert slept
Dörch Schaul un Kark, von Preister un Schaulmeister,
Mit vęl Helphollen, Weimern un Geswög — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Un all din sünnigen, din tapfern Dag,
Wur du stünnst gegen Rat un Pharisäer
In 'n Kampf för Recht un Friheit un Gesetz,
Wur du hest seten an den stillen See,
Unner Busch un Bom up Brink un hoge Barg,
Un Minschen üm di rümmersammelt hest,
Einfach un arm an Lif un Seel un Geist,
Doch rik an Gott un vull von ewig Licht,
Dei uns vertellen kænen up uns' Wegen,

[1]) Allerbest.

Wat Minschenwill un Minschensehnsucht kann,
Wur laten disse Dag ehr Banner fleigen? — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Dei slimmen Dag, dei kamen ganz von sülfst,
Un wer uppen Barg will, möt uck dörch dei Grünn,
Un keiner hett in Tempelhallen stahn,
Dei in Gethsemane mit Gott nich rungn.
Wat sall dei wunne Christus uns, dat seggt —
Dat poor oll Jumfers, poor oll Kækschen pressn
Ut ehren Tranensack ehr æwerflüssig Water.
Wat æwer sall hei för gesunne Lüd
Un gor för Kinner, dei nah Kraft un Saft
Un Leben lechzen — binn't man 'n jungen Bom
An 'n inbraken Stel, dat dei em schützen sall? —
Am besten is 't, sei waßt von sülben hoch
As dor dei Eikbom up dat frie Feld,
Dei sine Kron nah alle Siden breid't,
Dei ruhig rinsüht in dat Land, dei Welt,
In Sünnenschin un Regen, Lust un Leid,
Un sinen Stamm ümmer höger drift in 'n Heben,
Un unner sick dei Jrd lett, Haß un Wunn'n.
Un ritt dei Storm em Telgen ut dei Sit
Un stört hei mal — denn lat't — is Gott sin Will.
— — — — — — — — — — — — — — —
„As du wist, Vadder," säd uck in sin Angst
Hei, den dei Preister hett wedder starben laten,
Un all dei dicken Burn un Börgers glotzen.
Wat güllt 't ehr an, sei haddn gaut Frühstück eten,
Un achterher noch 'n Kæm hüt extra drunken,
Dat in dei Kark ehr nahst nich freisen [1]) wör.
Denn weer upstunns noch hellschen kolt un isig,
Un wenn dat Weder nich ball Inseihn hadd,
Denn led' dei Saat dorvon un 't Wischenfauder.
Wat æwer güll ehr an dei arme Mann,

[1]) frieren.

Dei wenig in un uppen Lif hett hadd,
Dei Ohrn utrüffel, güng hei æwer 't Feld,
Un sick drög' Brot in Win un Water brök,
In deipe, lange Tæg drünk Gottes Geist,
Dei Luft, dei em un 't wide Weltall füllt,
Dörch Tit un Ewigkeit henspäult un -weiht
Un nümmer Rauh hett, ümmer is uppe Bein,
Un nicks hett as sick fülben, Lif un Seel,
Nich Kauh un Pird un Land — wat füll son Kirl? —
Glikgüllig gapen sei — un hen un wenn
Nickt einer half in 'n Drom — un hen un wenn
Knurrt einen al dei Mag — un hen un wenn
Kickt einer nah dei Klock, wur wit dei Tit —
Lat s' steken man, för di steiht still dei Stunn,
För di blift ümmer storben, den dei Preister
Hüt wedder starben leet, un niemals lüdden
För di dei Klocken mal ein Ostern in.

Dalflan.

Vörgistern noch löpst du mit mi dörch 't Feld,
Sprüngst as ein Fahlen æwer Stock un Stein,
Luchst mi den Handstock af un güngst an em
Breitbeinig, bræsig as son Mastigmann, [1])
As stellst du wunner wat up Jrden vör.
Un nahsten fötst em mit din beiden Hänn'n
As David mal dat Swirt von Goliath,
Un wat tau hoch di schin anne Grabenburt,
Wat dull in 't Krut schöt — hoge Distelköpp
Un Kliwen, [2]) Kalwerkropp, uck männig Ohr
Slögst du den Kopp glatt weg un hægst di noch,
Bet ik mi twischen leb dor, denn din Daun
Schint mi ahn Sinn tau sin un ahn Verstand.

[1]) hochmütig, stolz, aufrecht. [2]) Kletten.

Un hüt liggst al uppen Schragen kolt un stif,
Un 'n heimlich Grugel bewert dörch min Seel,
Hefft ji juch rächt, ji Geister, dei dor weben
Um uns rüm unsichtbor un unbikannt,
Is einer von juch uck mal mit sin Kind
Spazierengahn up 't wide Minschenfeld,
Un hett sin Sœhn sick wichtig fäuhlt as 'n Held,
Dalfäbelt all dei Köpp, dei em nich paßten,
Un weer min Kind dormank un slög hei 't dal,
Dal in den Sand ahn Sinn woll un Verstand?

So schön . . .

Un wur sei güng un wur sei stünn,
Up vulle Strat, up stille Hei,
Dor keeken alle Lüd' ehr an — —
Dei smallen Hänn'n, dat sin Gesicht,
Un Lif un Seel vull Sünnenlicht. — —
Un freuten sick un tuschelten dann,
Wur 't sovel Snuckfin geben künn —
So schön, so schön weer sei.

Un uck unsʼ Herrgott seg' sei mal,
Un hadd an ehr sin Ogenwei,
Un keek sei lange Tit sick an — —
Dei smallen Hänn'n, dat sin Gesicht,
Un Lif un Seel vull Sünnenlicht — —
Un reep einen lütten Engel ran,
Dat hei sʼ nah 'n Himmel rupperhal —
So schön, so schön weer sei.

Ein Johr.

Sei hakten un sei pläugten
Un sei'ten Solt un Saat.
Dunn güng sei mit em danzen
In vullen Glanz un Staat.

Dei Rogg schöt in dei Ohren,
Dei Klewer bläuh up 't Feld.
Dunn füngn sei an tau tuscheln,
Wur dat mit ehr bistellt.

Un as s' den Hawer döschten,
Dor sei dei Tüffel rut,
Dunn weig sei ein lütt Kinning
Un weer noch nich mal Brut.

Dat sniit, dei Storm hult buten,
Dei Wihnachtsklocken gahn.
Sei horkt entlang dei Straten,
In 't Og ehr Tranen stahn.

Sei haken wedder un pläugen
Un seiden Solt un Saat.
Dunn liggt ein up den Schragen
Schregræwer in dei lütt Kat.

Stratendirn.

Dor lockt ein Born anne Straten,
Is käuhl un kolt as 'n Sot.
Un kümmt ein arme, döstig Seel —
Halli, hallo, drink nich tauvel,
Du halst di süß den Dod.

Dor lockt ein Mund anne Straten,
Upsminkt un brallig rot.
Un kümmt ein arme, döftig Seel —
Halli, hallo, drink nich tauvel,
Du halst di süß den Dod.

Dei olle Jumfer.

Du haddst ein Hart so vull von Leiw,
Wüßt gornich mit, wurhen.
Dei Kinner, dei Vägel, alls, wat du dröpst,
Dat kreg' dorvon ein Enn.

Un doch, in 't Og blew di biftahn
Ein Lengen nah eigen Glück.
Weerst jo för Danzen un Sollen nich — —
Man 't Leben hadd sin Nück,

Man 't Leben drew sin Spill mit di,
Kekst di dat Og uck ut,
Dei Dag, dei kem, dei Dag, dei güng,
Un nümmer wörst du Brut.

Un nümmer wörst du 'n ihrsam Fru,
Dei Manns weer'n tau bequem.
Dat hewel [1]) mit di, dat jökel [2]) mit di,
Un keiner, dei di nehm.

Un blewst glik riffig un glik rank,
Hest Pulver un Pilln uck fluckt,
Un männig buntet Kled di makt
Un heimlich füffzst un snuckt.

[1]) und [2]) necken, flirten.

Un haddst ein Hart, so vull von Leiw,
Längst ögst du nich mihr ut. — —
Witt wör din Hoor — dor klinkt dei Dör — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Dei Dod halt sick sin Brut.

Gewitternacht.

Du weerst dat irste Mal bi mi
Dei swäule Sommernacht.
Vull Rosen stünn dei Achtergorn,
Dei Lust hett lockt un lacht.
Dor bankt [1]) un swulkt [2]) dat düster up,
Dat Węder blitzt un kracht —
Un so hett dat dörch Tit un Stunn'n
In Hart un Hęben maracht. [3])

Nu kem dei helle Morgensünn. — —
Kikt blot nah 'n Goren rut.
Dei Bläder an 'n Boddn, dei Twig afknickt
Von 't Weder in sin Wut. —
Un doch, un doch — nah ein poor Dag
Hett alls wedder frische Hut. — — —
Blot du min arm lütt Myrtenkron,
Du gräunst nie wedder ut.

Aftern.

Dei irste Snei! — Man dach anfangs, hei fopp,
Doch föllt hei furt, ahn dat 't sick rühr un rüppel,
Nu lett 't dei Jrd as 'n Olln mit 'n witten Kopp,
Den jüst dei Winter dalslög mit sinen Knüppel.

[1]) und [2]) Gewölk türmt sich auf. [3]) wild arbeiten, toben.

Blot in dei Gorns swemmen Astern up den Snei
Bi'nanner mit ehr Blaumen, rund un roden,
As weeren luter lütt Blautplacken sei,
Ranspritzt un andrögt an den Irdendoden.

Likenlichter.

Lis' stiggt dat Schummer nah den Dag sin Wark
In 't Finster rin — still is dei Stuw as 'n Kark,
Un blot twei Lichter brennen up din Sark —
As weeren 't din Ogen.

Ehr bläustrig Läuchens [1]) gaht förfötsch [2]) inne Widn
Un willn dat kolle Düster helln nah alle Sidn
Un sick 'n Wegspor winn'n [3]) up korte Tidn — —
As mal din Ogen.

Un mäuhn un extern af [4]) sick bet up 't Blaut,
Un sackt dei Rohrung weg ehr unner 'n Faut — —
Sei ampeln [5]) hoch von frischen mit ehr Glaut — —
As mal din Ogen.

Bet up den letzten Happen hemm s' kein Rauh,
Nu smölt uck dei — langsam wardn s' matt un mau,
Un lisen falln dei beiden Flammen tau —
As letzt din Ogen.

Seelenlustmord.

Dei Seel danzt as ein smucket Gör weltlang.
Sünnschin in 't Og, as Melk un Blaut dei Backen.
Sei deit mit Vægels un mit Stirnings snacken,
Plückt Marl un Mos, un Bläumings uck dormang.

[1]) Der bläuliche Flammenschein. [2]) Fuß vor Fuß. [3]) gewinnen. [4]) abplagen. [5]) streben, bemühen.

Dor kümmt Herr Hohn in 'n stiwen Slackergang.
Deip liggt sin Og. Dat Laster ded' rinhacken
Em in 't Gesicht vęl dusend Krilln [1]) un Tacken,
Leck em dat Hart von Schöns uck bor un blank.

Süh, uns' lütt Seel em dor inne Ogen steckt,
Sin gierig Blaut brennt achter dünnen Kacheln.
Sin scharpe Tung, dei smędt dor Würd un Wisen

Tau luter Pilers, [2]) dei mit spitzen Stacheln
In 't zorte Fleisch ehr rinnerdrapen lisen
Un widerfręten, bet s' tausamenbreckt.

Dei Discher.

Vadder Discher, Vadder Discher, wat kickst so benaut, [3])
Wat deist du so still, as weer di nich gaut? —

„Sühst buten uppen Hof dor den Hümpel Brędd,
Wur dei sick bewęgt, [4]) dat lett em kein Fręd',

Dor wardn weck von brukt, dei kænt nich mihr rauhn,
Min Sœhn, för mi gift nu ball wat tau dauhn.

Ik weit dat, dat ward ein Sark woll sin,
Schultenvadder, dei liggt al lang in Pin." —

Schultenvadder, dat is ein tagen Gast. — —
Weißt, dat deit blot dei Sünnenglast,

Dei œwer den Hof un dei Brędd henstleit.
„Wat rędst du Sœhn, ik weit, wat ik weit."

Will doch mal seihn. — — Ut 'e Dör hei störmt,
Öwer 'n Hof un denn up 'n Stapel ruptörmt [5]) — —

[1]) Rillen, Falten. [2]) Pfeile. [3]) erschrocken, ängstlich. [4]) Dieser Aberglaube ist vielfach verbreitet. [5]) hinaufgetürmt, gestiegen.

Dei wackelt, dei raſtert, ſchütt run von baben
Un ward den Jungn unner ſick begraben. — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Vadder Diſcher, wat büſt ſo ſpäd' an 't Wark? —
Möt hüt noch farig hemm'n ein Sark.

Dei letzte Fohrt.

Käppen Pött, dei ſteiht up dei Landungsbrügg.
Hei tröck ſick verleden vonne Schippfohrt trügg.
Dat leddig Leben bihagt em nich mal,
Hei geiht noch oft nah den Haben dal.
Steiht dor an 't Geländer, Hand an 't Kinn,
Un Gedanken lopen em dörch den Sinn.
Hei kickt in 't Water, hei ögt in dei Firn:
Wat danz dor ran as ſon ſmucke Dirn?
In 'n brunen Rock un witte Bluſ'
Ein vulltakelt Brigg vör Wind ranſuſ'
Grad'tau up dei Brügg, dor leggt ſei an.
Un up dat Schipp, dor ſteiht ein Mann,
Ein kräftig Kirl, uppe Schuller dei Litz
Un ſalutiert, dei Hand anne Mütz:
„Min leiw Herr Käppen, kamen S' an Burd,
Sall haln in 'n frömdet Land Sei furt!"
Dei Oll ſtarrt em verwunnert an:
„Wat ſeggn Sei dor, min leiwe Mann,
Jk füll up 'n frömdet Fohrtüg führn?
Marſch weg, ſüß daun wi uns vertürn.
Jk heff up min eigen Planken ſtets ſtahn,
Dei ſünd üm dei ganze Jrd rümgahn
So föftig Johr in einen Ritt
Nah Nurden un Süden, bi Swart un Witt,
Dei hemm'n bi Island den Walfiſch ſöcht
Un nahſt den Tran nah Hamborg bröcht.

Sei beden von Alsund Stockfisch halen
Un von Amerika Kurn un Kahlen.
Uck Pest un geln Jakob [1]) hemm s' mitkregen,
Oft naug för Monsun un Taifun legen." — — —
Un dei Kirl: „Jawoll, ik weit, ik weit,
Din Leben weer Arbeit un suren Sweit.
Nu hest up 'e Jrd nicks mihr tau daun,
Nu kumm in 'n Land, dor du kannst rauhn,
Wur Storm un See un Hannel swiggt,
Ein goller Schemer up allet liggt,
Ein miller Wind dei Backen strakt,
Ein weike Hand dei Bedden makt,
Ein lise Frau din Seel stets rögt." — —
Dei Oll sick wit vörnæwer bögt,
Dat em kein einzig Wurt entgeiht,
Wat dor so säut an 't Uhr ransleit,
Wat em so wirrig makt den Sinn,
Dat Blaut em drift inne Dünning [2]) rin,
Dat em dei Kopp so swer, so swer. — —
Winkt dor nich 'n Hand: Kumm her, kumm her! — —
Treckt sacht em æwert Geländer ræwer — —
Kluck, kluck! — Dei See, dei slöök em æwer.

Anhau. [3])

Sommerabend! — Sünn an 'n Auken [4]) steiht
As ein groter, runner, bleckern Teller.
Nicks sick rögt; ein oller Bur blot geiht
Mäuden Gangs allein noch dörch dei Feller.
Vör sin Roggenslag, dor blift hei stahn,
Gottes Segen rings un sovel Pracht,
Halms so stif un stemplich as son Fahn,

[1]) gelbes Fieber. [2]) Schläfe. [3]) Anhieb des Korns. [4]) Horizont.

Drägen kum dei Ohrn ęhr Œwermacht.
Dag för Dag drückt deiper dal dei Laſt.
Un dei Oll pöllt rut poor Kürn un bitt
Sei entwei, wat ſ' al ſünd drög un faſt,
Un dei Roggen woll is gaut taun Snitt.
Ja, is rip! Morrn kriggt hei ſinen Lohn.
Raſch nah Hus! Doch wat ſummt dor för 'n Ton?
Sünn ſwünn weg. — Un Abendwind kümmt ran
Von dei See mit ſinen käuhlen Aten,
Kriggt dei Halms dor un den ollen Mann
Allmit'nanner in dei Sit tau faten,
Fohrt dörch mäude Knaken, indrögt Fleiſch,
Weckt den, dei lang ſleep, den ſlimmen Gaſt,
Un in Boſt un Kęhl, dei drög un heiſch,
Kümmt dei Hauſt hoch. — Un dei Kopp, dei ſackt,
Un dei Luft ward knapp bi apen Munn'n,
Un dei Oll ſteiht dor, krummpuckelt un duknackt,
Steiht dor as dei Halms rings in dei Munn'n.
Bęwern all, as dröp ęhr al dei Seiß — — —
Un 'e Oll hauſt ümmer noch ... noch eis ... noch eis ...

Œwerwordn.[1])

Hei wull ſei œwerwardn — dei vęlen Bäuker,
Dei in ſin Stuw ſtünn'n an dei Wänn'n entlang
Un brunet Ledder, upſchicht't as Briketts,
Dei preßt un formt woll weern ut Blaut un Bręben
Von Dichters, Denkers aller Tungn un Tiden. —
— — — — — — — — — — — — — — —
Hei lett ſei rinſpaziern nu in ſin Seel,
Wenn hei dei ſtillen Nächte dörch dor ſitt
Un leſt un ſinnt un ſick den Kopp termautbarſt.

[1]) Beſiegt.

Is nich so licht — twors lopen all dei Reigen
So glatt un so egal up jedet Blatt
As buten dei Chaussеen dörch dat Land.
Doch all dat rike, vulle, wirre Leben,
Dat dörch dei Minschheit sit Johrhunnerten
Henbrus' un sus'te, sleek un kröp un krönnig, [1])
Dor wank un weimerte un schimp un schölper, [2])
Un dat nu bannt weer in diss' swarten Teiken,
Diss' krusen krickelkrackelüm Baukstaben,
As man in 'n Käfig allerlei Gediere
Inspunnt un rinsett't in 'n zoologschen Gorn,
Wur sei nu achter 't Gitter rummerrönnen
Un ruterwilln. — Wer hett den isern Maut
Un nödigt s' rut — un wecker will sei meistern,
Wenn sei sick wild un wütig up em störten? — —
Hei deit 't un kennt kein Angst un geiht up dal —
Un deit sick Dag un Nacht mit rümmerslan —
Hei will sei æwerwardn — dei vęlen Bäuker — —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Un eines Morrns sünn man em in sin Stuw.
Dor buten wakte jüst dat Lęben up,
Dei irsten Bahnen sus'ten unnen lang,
Schregæwer in 'n Hain slög al ein Amsel.
Hei hürt s' nich mihr. Hei seet as sünst an 'n Disch,
Den Kopp runsackt up 'n grotet, dicket Bauk.
Dei rechte Hand wull grad ein Blatt ümslan
Un frische Köst un frischen Drunk bisorgen:
So sünn man em. — Dat Licht von sine Ogen,
Von Lif un Lęben weer em lis' utgahn,
Jüst as sin Lamp, dor sei kein Ol mihr hadd —
Dorför keek rinner nu dei Morgensünn
Un strakel mit ęhr warme Hand alls æwer
Un mök dat hell un licht. Blot in dei Ecken
Un an dei Wänn rings, dor blew dat noch düster,

[1]) krachzen, husten. [2]) spülen, überschäumen.

Dor trugt sei sick woll nich so rechten ran,
Dor stünnen jo in Reih un Glitt dei Bäuker
As Kriegslüd' in brunleddern Panzers dor
Un segen irnst un trutzig up ehrn Find,
Den sei in 'n ihrlich braven Kampf haddn dalslan,
Wil hei ehr Seel un Hartblaut rowen ded,
Dat dei em hellen sülln den Lebensweg. — — —
Ein gegen dusend — künn nich anners kamen —
Sei weern em awerwordn — dei velen Bäuker.

Irdmann.

November dag! Dei Luft so frisch, dei Heben gris.
As reiden Stahl glemmt up den See dat dünne Is.
Strik mit minen Teckel dor dörch Musch un Kolk,
Seih plümpern up dei apen Stelln ein Aantenvolk.
Rasch achter Rusch un Busch dal, üm dat tau bilurn.
Uck Irdmann dükert sick un sitt mit lurig Uhrn.
Hest em nich kennt mihr? — Echte Raß; as 'n siden Dauk
Fäuhl sick sin Fell an un hei was as Minschen klauk.
Horch, dor 's 't mit 'n mal, as wenn in 't Schölpwark sick wat rögt,
Un hurr! swerfällig stiggt vör uns dei Swarm tauhöcht.
Den Drilling an dei Back, scheit tau, is ganz egal.
Un as 'n Klumpen Bli seilt eine von dei Aanten dal.
Son föftig Schritt von 'n Lann — un fuck, as hest 't woll seihn,
Ward Irdmann rantillfäuten mit sin korten Bein.
Will apportiern — un is al ran — un bückt sick dal,
Dat hei dei Aant, dei mank dat Is rinklemmt is, ruterhal.
Doch bi dat Tasen knackt 't, dat Is sick runnerbögt
Un breckt — hei stört't koppsawer rin — kümmt wedder höcht —

Un planſcht un ampelt mit dei Vörbein ſick up 't Is —
Un will ſinen Lif von achterwarts rupſchuben lif',
Doch kniſter, knaſter, ritt 't nah alle Siden kort un klein
Un breckt von nigen unner dei lütt Laſt vonein.
Hei fött von friſchen wedder nah, doch all ſin Künſt
Un all ſin Mäuh ſünd hüt vergębens un umſünſt.
Hei markt't dat woll un lud hei günſen [1]) ward.
O Gott, wur ſneb' dei Ton mi ſcharp un deip in 't Hart.
Un düller ward hei alſchen, palſchen, düller winſelt hei,
An 'n ganzen Körper flüggt hei al vör Angſt un Weih.
Sin Og, dat kikt ſo bang, ik fäuhl 't in 'n Harten brenn'n,
As wull dat beden mi: „O mak dor doch ein Enn'n,
Wat ſall dei Qual un Angſt, wurtau dat Mäuhn un Maddeln,
Kein Hülp is mœglich, langſam möt 't tau Dod mi ſpaddeln."
O ik verſtünn em woll — — ſack achtern Wid tauhop
Un ſchuf ein Kugel fix in drütten Flintenlop.
Min Jrdmann künnt 't nich ſeihn, un ik legg an un ziel. —
Dei Tähn tauſamen un dei Ogen tau 'ne Wil,
Treck ik den Hahn mit 'n bewrig Hand. — Jk hür den Paff,
Dei Kugel ſimmen un upt Is einen hellen Blaff,
Klüng as ein Dank, un as ik 't Og wedder apen rit',
Löppt mi ein Tran dal — un dei Fläch liggt ſtumm un wit. — —
Güng ſtill tau Hus. — Oft is dei Dag al wedder kamen,
Doch nie heff ik an em ein Flint inne Hand wedder nahmen.

Verkämpft.

Harwſtnębel ſtarwen up dei Woldwiſch dor,
Sünn bohr ęhr in dei Flank ſin blanken Spraten,
Un brungęl Bläder gräut't as Dodenkränz. —
Wat Dod? — Hürſt 't Lęben nich as 'n Löwen brüllen,

[1]) winſeln.

Sühst nich den Platzhirsch stahn, ein mastig [1]) Kirl,
Dei Näs' in 't Enn, den Kopp deip rin in 'n Nacken,
Tausamenhalt dei Luft ut 'n ganzen Liw:
„Ho — ho — aoha" — dei Morgenwind dreggt 't wider,
„Will Hochtit maken — wecker will mi stürn? —
Wecker fäuhlt sick stark? — Süh kik, dor mellt sick ein!
Ho — ho — aoha — du wist den Meister biten?" — —
Is uck 'n forschen Kirl, dei ranböst kümmt,
Dat achter em stöwt Jrd un Low tauhöcht.
Twei fixe Kempen, [2]) so dei beiden stahn,
Bohrt Og in Og, as „wer will wat von mi?" —
Nich lang gefackelt, dal mit dei Geweihs,
Dat sei von unnen rupper faten kænen,
Knicks — knacks — as reiden Strahl prall'n sei tausam
Un ehre Spraten schuben sick in'nanner
As scharpe Nadels, bei tausam tau neihn.
Dei Lichter blitzen witt in wille Wut,
Dei Nüstern widen sick — in witten Welln
Strömt rut dei heite Damp von Lif un Leben.
Hart geiht dat her, nehmt beid sick jo nich vel,
Un möten s' in dei Knei, gellt dat för twei. —
Nu wedder hoch! — Dei Hinnerhäuw fastsett't
Un deip rinstemmt in Mos un swarte Jrd.
Dei Muskeln spannt, dei Knaken stif as Pähl,
Dat Hoor an 'n Hals strüwt as son Fedderkragen.
Holt stopp! — Nu 'n half El vör! — Nu wedder trög!
Nu gor in 'n Dreih, nu ganz in 'n Küsel rüm. —
Ein Ringkampf in dei wide Woldarena,
Mit vel Taukikers, all dei Büsch un Böm —
Prisrichters stahn sitwarts up einen Hümpel,
An 'n Dutzend Ricken sünd 't, un ögen ræwer,
Wer von dei beiden sick den Pris nahst halt.
Dei Platzhirsch woll — süh, wur hei rasch trögbuckt,
Un nu mit aller Wucht nah vörn rinschüfft

[1]) stolz und stark. [2]) Helden, eigentl. Eber.

Sin Ogenspraten ünner dat Geweih von 'n Gegner,
Un — Hals hoch! — wist woll, un wenn du uck bast't.
Un noch mal! nahfat't — knix — knax — seggt dat Knick
Un breckt un gnurrsch — gnurrsch — dreiht 't sick langsam rüm —
Gnurrsch — gnurrsch — un uck dei Ogen breken lis'
Un dreihn sick rüm — slapp sleit dei Körper dal. — —
Ho — ho — gewunn'n — nu noch dei Spraten rut!
Un denn, Kopp hoch! O, Welt, wur büst du schön,
Sieg ruschen all dei Böm, Sieg brüllt sin Schrigg.
Un nu dat Rudel rinner in dei Schonung
Tau Leiw un Lust — ho — ho — dei Spraten rut!
Wat fehlt dei Dinger denn — trampst as verrückt,
Un treckt un dreiht — knix segg'n dei spitzen Enns
Un splettern af un fleigen run in 't Gras.
Man dat dat anner üm so beter höllt,
As drück dei Siegerkron hei sick tau fast
Un kriggt sei nu nich wedder run von 'n Kopp.
Ne, geiht nich! — Un hei ward al mäud un matt
Un bewert al an 'n ganzen Lif, un runner
In dicken Druppen leckt dei Sweit vonne Flanken.
Un denn dei Döst, dei em dor binnen brennt.
Hei müß, Gott wüß, em löschen irst, un slept
Sick mit sin Last ran nah dat stille Soll, [1])
Wur hei' süß alle Abend güng tau Drunk.
Dat kühle Water wör denn doch woll löschen
Dei Hitt em un dei Angst — dei Dodenangst — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — —
Un dor an 't Soll sünn'n em annern Dag dei Jägers,
Em un sinen Find, in 'n Dod friedlich vereint.

[1]) Teich.

Förn Daler un acht . . .

Maleins in urollen Tiden, dor hemm unſ' Vörweſers, dei Heunen,
Wenn recht vull Wählbag ſei ſeeten oft æwer dei Oſtſee heræwer
Fangball mit'nanner woll ſpelt mit gor mächtige Feldſtein un Felſ'blöck,
Bannige Burßen, kein ein, dei poor Zentner nich wög up den Deſem,
Rund odder kantig, ſei nehmen ſ', ſo as ſei herrümmer dor legen,
Odder ſei halten ſick weck von dei Barg, wur ſ' as Teigel weern upſett't.
Hei! — wur dei Dinger losdanzten un rup in den Heben rinſummten
As klumpig Vægel ahn Flünken, un hui! ſo hoch deden ſ' fleigen,
Dat ſei kein Og mihr wohrſchugte un blot noch dei Uhren vernöhmen
Von baben runner ein Brummen, as ſeeten dei Wulken vull Hummeln.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Blot hen un wenn mal kemt 't vör, dat ein Speler nich recht bi dei Sak weer,
Dat hei den Ball nich mihr fat't kreeg, denn wör dei tau Bodden dalſuſen,
Grimmig un boſſig as 'n Ewer, un wäuhlt mit ſin Snut ſick dor rinner,
Bet em dei Kraft nahſt verleet un hei ruhig un ſtill blew biliggen. —
Jüſt ſo weer gahn dat den Stein, dei noch hüt up dei Matzlower Feldmark
Dicht an dei Landſtrat nah Plau up Bur Pingeln ſin Hauw hett ſin Lager.

Raugt al por dusend von Johr dor, rinbeddt mirrn mank Knirkbusch un Fichten.
Wör so bi lütten nu olt al, dei Sünn un dei Stormwind un Regen
Gröw em vel Schrumpeln un Krillen in Backen un Vörkopp jo rinner.
Mos uck un Heidkrut versöchten ganz langsam em æwer tau warden,
Spinn'n an em rupper all Johr ehre Ranken wat höger un dichter,
As will s' em taudecken, dat hei von all sin Strapazen kann slapen.
Mäud naug jo weer hei, wat hadd hei nich all al bilewt dörch dei Tiden. —
Leigen woll müß hei, wull seggn hei, dat nie nich kein Freu em hadd drapen,
Hett jo all Johr weck, wenn Lewarks tensköppen ehr Lieder hier singen,
Wenn dor dei Plaug un dei Haken hengnurrschen dörch Acker un Braken,
Wenn nahst dei Kurnhalms wiwagen un lis' ehre Ohren dalbögen,
Un dei vull Fäuders in 'n duwwelten Gang nah dei Schünen rinswanken.
Wenn denn dei rotbackten, hellhoorgen Görn up dei Rüm kænen häuden
Gris'grage Gäus', swartbunt Käuh un sturrwullige Snucken,
Wenn sei, wenn 't kolt ward, drög Buschwark sick säuken un Stoppeln uptrecken
Un sick ein Füer anböten, ehr klammigen Hänn wat tau warmen,
Un up den upracken Acker noch heimlich dei Tüffel nahsäuken
Un in dei gläunige Asch sei mit spitzige Finger rinleggen
Ganz in dei Schell, bet sei upbosten sünd — ei, wur schön dei mal rüken!

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Ewerſt uck klætrige Tiden weern kamen un bröchten vel Unrauh,
Allerlei frömlännſche Völker, Gott wüß nich, ut wat för ein Gegend,
Dei ſick nich kihrten an inheimſchen Globen, Geſetze un Moden
Un dei as Willn hier huſ'ten, dat lang noch dei Lüd' von vertellten
Un mit ehrn Namen ehr Kinner bang möken, wenn ſ' unnorig weeren.
Slimm weer dat weſt mit dei Wenden, dei ſehnigen, riwwigen Krauters,
Dei ſick hier Hüſung un Land von den ſaſſiſchen Stamm wulln erſtriden.
Un all dei Kräft, dei in Lif un in Seel unnre Deck drömig druſen,
Vöran dei willen un wütigen, wören dunn losmakt vonne Keden.
Un beide Völker, dei ſtöddn up 'n anner di los as poor Bullen,
Wenn ehr tau lütt ward dei Weid, un dat geiht denn up Leben un Dodſin.
Un vel rod' Blaut hett unſ' Stein dunn upfungen, wenn von dei beiden Parteien
Up ſinen Rüggen wörn henſlacht dei Kriegsgefangenen dei Götters.
Ewerſt dei Saſſen, dei ſteeken bi lütten ehrn Find doch in 'n Büdel,
Un ut dei beiden Kulturen wüß langſam ein nige Miſchung.
Doch ball dunn kem al ein friſchet Gewitter mit Dunner un Blitzen,
An dörtig Johr ſtünn dat baben un flög ball mal hier, ball mal dor rin
Mank Katholik un Luthraner — weer weſt di ein groter Jammer.

Denn mal dei Swed hier un denn dei Kroat, denn dei Bayer.
Rowten un plünnerten all woll lik vęl, dat rein gornicks mihr
æwrig.
Un lange Johrn müßten hengahn, bet dor wedder Gras
æwer wussen,
Bet Flit un Wollstand wedder inkihr un dorblew bi Bur
un bi Bäuner.
Twors hadd dei Franzmann sin Hand noch ein korte Tit up
dat Land leggt,
Öwerst mit Schimp ball un Schann jög man furt em as
Gäus' ut den Goren,
Wat hei för Fisematenten uck mök un zackrell un futer.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Hüt nu, nu liggt hei mal wedder up 'e Hork, wat upstunns
much rutbräuden,
Denn in dei Reeg klüngen wedder son snacksche Würd dörch-
einanner,
Wur keinen Klauk man in kriggt, un dat schinte, as weern
dat Polacken.
Richtig, dor kamen s' al ran, ein ganz Haud', all mit Schüffel
un Spaden,
Un wat hett Gott woll tau daun, sei stelln all sick in 'n Kreis
üm em rümmer,
Graben dei Siden em fri, dat ganz barst un heil hümmelt
hei dorliggt.
Achtung, nu trędt dei Schachtmeister nah vör un nimmt sinen
Tollstock,
Mett unsen Fründ den Rüggn un dei Siden un seggt tau
Bur Pingel,
Dei uck al dorsteiht, dei Pip in den Mund un dei Hand in
dei Taschen,
As güng dei Sak em nicks an: „Ja, recht hemm S', is 'n
prächtigen Slüngel,
Denk, so bi 'n Daler un acht is hei wirt, so vier Mark
ward hei bringen."

„Daler un acht, ja, 'n Daler un acht" — so summt dat den Stein in dei Uhren,
Summt noch dei linglange Nacht dörch, dor hei nu so frigraft möt dorliggn,
Un em dei harwstliche Nachtluft inne Sit pust, dei Dau em deit netten,
Dat hei kein Og künn taudaun. Un an 'n annern Morgen al tidig
Sünd uck dei Kirls wedder dor un gahn em nu düller an 't Mager.
Bohren em rin in dei Siden, dat Knaken un Fleisch em bewern,
Leggen wat Scharps in dei Löcker un stoppen dei Wunn; doch kümmt anners
As mit dei selige Fru, ja, dat brennt mal nu deit upblucken,
Brummt denn un bautzt as verrückt, ritt intwei em von baben bet unner.
Un denn nochmal un nochmal — lett nich nah, bet in dusend Stücken
Hei utenanner is spillt æwern Acker, as wenn hei dor seit weer.
Un wenn tau grot blew ein Stück, dat slan s' noch in'n Knick mit ehr Hamers.
Un dei Pollacken, dei säuken nu Stücken för Stück in dei Schufkorr,
Bringen sei hen nah dei Landstrat, dei tau ein Chaussee nu ward utbugt,
Schübden sei rinner kopphäster in 'n Spor, dei dortau al is utschüppt,
Streuen ehr Sand in dei Ogen un brusen ehr Water in 'n Nacken,
Klistern dei Stücken losbinnig tausam, un ranrullen dei Walzen,
Drücken un pressen s' in 'n Klump, dat s' nich rühren un rüppeln sick kænen,
Un dat sei stilliggen möten, wenn Kopp uck un Hart ehr dull weihdeiht.

Hoi, un nu kamen dei Autos un lichtbugten Fedderwagens,
Rasen nu æwer ęhr weg nah dei Stadt hen tau Mark un Theater,
Öwerst vęl düller noch drücken taur Harwsttit dei Räubenfuhren,
Stöten un stuken, dat unner ęhr Last dei Steinstücken daun bęwern
Un lising gnurrschen, as wenn sei in 'n Drom dor wehklagten un süffzten.
Hürst, wat sei grummeln: „Förn Daler un acht, ja, förn Daler un acht!"

Ehr Tru.

„O Hannes, ik bidd' di, seih di vör,
Mi 's hüt dat Hart so bang!"
„„Marik, ik bün doch kein lüttet Gör!""
Geiht stur den Weg entlang.
Dor dunnert dörch dei Barg ein dull Gekrach,
Ein Hulen un Susen, ein Schurrn un Marach.

Steinslag! O du leiwe, leiwe Tit,
Deit al ein susen ran.
Hans springt, so fix hei kann, bi Sit,
Doch 'n Küsel fus't vöran
Un stött em dal, dei gewaltig Kauh — —
Un dei grote Felsblock deckt em tau. — —

Sin Öllern kömen un all sin Frünn'n,
Ja, woll dei ganz Gemein
Un söchten, wat sei säuken künn'n
Un fünn 'n doch kein Gebein.
Un ball lęd sick ęhr Klag un Gesegg.
Ein Martel setten s' em an 'n Weg.

Blot sin Marik em nich vergeet,
Hödd dor bei Käuh up 't Slag,
Un up den groten Stein sei seet
Un rohrt dor Dag för Dag.
Dei Stein swümm in ein Tranenflaut
Un drünk ganz lisen dat witte Blaut.

Drünk dat den Sommer ut un dut,
Drünk dat von Stunn tau Stunn'n,
Wat ut dei trugen Ogen sprüng rut,
Drünk dat mit helligen [1]) Munn'n,
Dat em 't dörch alle Adern rull,
Dat em dat Hart wör æwervull.

Un as nu nahst dei Winter kem,
Dei harte, starke Mann,
Un em in sine Arms rinnehm,
Füng hei tau basten an
Un reet von baben bet unn'n vonein.
Ut'nanner föll dei grote Stein.

O M'riken! Din Hans! Wur du di freust,
As du em wedderfünnst.
As du em an din Hart updäust, [2])
Em noch mal küssen künnst.
Un nehmst em 'n Dod uck nich mihr af:
Hei kreg doch wenigstens 'n ihrlich Graff!

Swig still!

Fif Stunn'n bædel hei in einen Ritt,
Fif Stunn'n in 'n weiken Sand.
Dei Kraunen flögen nah Nurden mit
In ehr grif'grag Gewand.

[1]) trockenen, durstigen. [2]) auftauen.

Un as hei kem vör 'n König sin Sloß,
Dunn stünn dei Sünn in West,
Dunn leep dor rüm ein waltig Troß,
Dunn swierten dor lustig Gäst. — —
Swig still, min Hart, swig still!

Min Sæhn, so bleik is din Gesicht,
Du bringst doch Glück un Sieg? —
„Ja, Vadder, all dei Rebellen sünd richt't,
Tau Enn dei bläudig Krieg.
Nu singt dei Freden sin Melodie,
Nich mihr dei Revolutschon,
Kein Arm hewt sick mihr gegen di,
Grippt nah Regierung un Kron." — —
Swig still, min Hart, swig still!

Min Jung, du bewerst as 'n Sünner jo,
Verlürst du din Seelenheil?
„Ne, Mudder, min Seel is still un froh,
Sei kreg' woll ümmer ehr Deil.
Un quüchten dei Pird', un blitzten dei Sporn
Un meih sin Swatt[1]) dei Murd
Mit Hulen un Susen, Schrigen un Rohrn —
Alls güng mit Gottes Wurt." — —
Swig still, min Hart, swig still.

Min Hans, wat kikst du so schüchtern un schu,
Hest du mi nich mihr girn? —
„Min Leiwing, blew di ümmer tru,
Büst noch min säute Dirn.
Un bluckten dei Lagerfürs in dei Runn'n,
Un hemm'n dei Salwen kracht,
Ik sünn woll ümmer ein stille Stunn,
Wur ik an di heff dacht."
Swig still, min Hart, swig still! — —

[1]) Schwaden.

Un nahst, dor kem dei düster Nacht,
Unrauhig up 't Lager hei leg'.
Dat ganze Elend, Slacht bi Slacht,
Nochmal tau höcht vör em steg'.
Dat wide Rik ein Murd, ein Brand,
Ein Wildheit un ein Gier.
Terstampt dei Feller, verwäust dat Land,
Dei Minsch dot, weckt dat Dier. — —
Swig still, min Hart, swig still.

Un Füst, dei ballten taun Heben sick:
Verflucht, ji Schufte, ji.
Wat sprökt ji von Friheit, Recht un Glück
Un gewt uns Pulver un Bli.
As wi dei Kor ut 'n Dreck ruthalt,
Dunn, as dei Find in 't Land,
Dunn sülln wi wardn so rik bitahlt,
Jawoll, mit 'n leddig Hand. — —
Swig still, min Hart, swig still.

„Wat wist du, sleist ball drang, ball dull,
As wör di dat Leben so sur.
Di röp doch dei Plicht, din Vadder dat wull,
Un doch, du brökst dinen Swur,
Hest holln di sülben nich dei Tru.
Ewig Nacht, mak allens gaut." — —
Dei Dolch gnurrscht dörch dei stille Ruh,
Dal sickert dat rode Blaut. — —
Swig still, min Hart, swig still.

Dei Wilddeif.

„Un hess ik minen Fiend dotslan,
Up 't Dack em sett't den roden Hahn,

Ik Kæter den riken Buren:
Wat nehm hei uck dei smucke Dirn,
Den Wewer sin Lisch, dei ik hadd girn,
Dei mi mal Tru hett swuren.

Un bülgt uck dei Storm as dei kolle Flaut,
Hei käuhlt mi doch nich 't heite Blaut;
Dat Węder deit mi keinen Schaden.
So wit sünd Mur un Heid' un See,
Dor stahn noch männig Hirsch un Reh,
Dei gęben einen saft'gen Braden.

Un makt ji in 'n Dörp Wunnerwarken un Larm
Un schickt mi up 'n Hals Jäger un Schandarm:
Dei Deuschert sall ęhr 't lohnen.
Noch holl 'k dei Flint mit 'n isern Fust,
Noch nie is ein Kugel vörbi mi sus't,
Noch heff ik dei Tasch vull Patronen!" — —

Sin Aten geiht kort; sin Og' kickt wild,
Hei drängelt dörch Busch un Ruhr sick hild,
Dei Diere flüchten as vör 'n Schugels.
Ein Stämm liggt dor; hei ward henslan
Un bi dat Fallen losdrücken den Hahn:
Midd'n in 't Hart rin drapen dei Kugels.

Schultenmudder.

Ja, ja, min Sæhn, mi is wat lichter hüt un frisch.
Hest recht, schön Węder, un dei Sünn so warm up Wold un Wisch.
Kumm, schuf den Rullstaul mi mal ran an 't apen Finster. —
So 's 't gaut! Süh, an den Gorntun bläuht al Rölk[1]) un Ginster.

[1]) Schafgarbe.

Un achter em dei Rogg ward jo al ornlich witt.
Noch vierteihn Dag son Warmnis, is hei rip taun Snitt.
Un dor up 'n Barg dei Hawer, dei hett uck sinen Schick,
Lett ornlich düsterblag em, steiht woll rein wat dick.

Wat seggst, dei künstlich Dünger gew em sonne Drift?
Nützt dei woll, wenn unf' Herrgott nich den Segen gift?
Doch kik den Hierjung an, weiß Gott, du möst mal fläuten·
Hei wort sin Spill un lett dei Starken ruhig in den Weiten.
Dor sünd jo Lüd in 'n Brauk? Du lettst woll Torf al stęken?
Wat tidig noch. — Hest recht, möst in 'n vörut jo rękken.
Nu is noch Tit, ball kümmt dei Aust mit all sin Slaben.
Wur lang, denn is 't am schönsten wedder achtern Aben.

Ach Gott, un denn sall jo nah'r Stadt unf' lütte Hans
Up Schaulen dor, lat em nich inheimsch wardn dor ganz,
Un gor studiern — süh, kamen woll kein Kinner mihr
As hei, un unf' Geslecht sitt al sit öltlings hier.
Wurtau sall hei sin Fäut unner fröm Lüd' Dischen stęken
Un kann as frier Mann up Hof= un Dörpstäd' sprękken.
Dei Jugend will dei Frömm' — oll will sin eigen Kram.
Man schätzt dei Bein irst recht, wenn man ward swack un lahm.

Wat seggst du, wist för mi naher den Dokter halen?
Wat sall dat heiten, un wurtau den noch bitahlen?
Dat Schörn in Natt un Drög, dat müß dei Gicht jo bringen.
Dat Geld weer rein wegsmęten, hei deit f' uck nich dwingen.
Un kümmt min Tit un Stunn, kann ruhig gahn vonne Jrd.
Min Arm un Fäut sünd swack, wat sall ik nu noch hier.
Un gaut inne Reig' is Hus un Hof un Veih un Fohrt.
Hollt't ümmer so, min Sæhn, denn hett dat Lęben Ort.

Doch hür! — Daun woll dei Pölk, dei up dei Meßbucht schrigen,
Dei Dirn vergett sei oft un lett f' ęhr Recht nich kriegen.
Sei möt glik hen! — — Süh dor, wat kümmt dor üm dei Ecken.

Dei Jmm'n, dei swarm'n — daun armdick ut dat Tiellock trecken.
Lop fix, füs teihn s' noch weg. — — Sei bögt sick ut den Stauhl,
Ehr nahtauseihn — ein Stich inne Sit — ehr ward so swaul —
Sei sackt torügg — dat Og, dat föllt för ümmer tau — —
Un buten sitt un brött dei heite Middagsrauh.

Mudder un Sœhn.

Haddst em al lang in dinen Harten dragen. —
In dine Dröm, dor glemerten sin Backen,
Dor danzten sine korten, prallen Beinings,
Dor hal sin Bost so deip un kräftig Luft,
Dor kled'ten em din Hänn'n mit Samt un Sid'.
Un sleep doch noch den ururew'gen Slap —
Wüß keiner, wur — woll einerwegt in 'n Heben,
Wur Hüsung hadd dei warme Maienwind,
Dei sanft un sachting streek dei Knuppens apen —
Odder einerwegt up Jrden, wur dei Nixen
Rümswewten in ehr witten, widen Sleiers.
Un klüng kein Sing un Sang, kein Fläut un Fidel,
Dei em upweckten un em bröchten ran,
Un drögst em doch so lang al in dinen Harten.

— — — — — — — — — — — — — — —

Dor kem ein Mann dorher in 'n blonnen Bort,
Sin Ogen blitzten unner buschig Branen,
Sin starke Arm, dei led sick üm din Lif
As buten Börjohrsluft üm 'n pläugten Acker,
Un dine Seel wör still in 'n selig Wirrnis,
Still as dei Nachten üm Jehanni rüm.
Din Lippen lachten lisen vör sick hen

As Sünnschin æwer Blaumengorns un Feller,
As 'n Karkenklock, wenn sei tau Middag röppt. —
Un unner 'n Harten wüß dat langsam hoch

— — — — — — — — — — — — — —

Un sprüng an 't Licht un dehnt un reckte sick
Un leg so fröhlich nahst an dinen Harten,
As an dei Jrd dei Weitenhalm dor hinn'n,
Wur Jmm un Hummel ehre Märken summen,
Dei jungen Hemplings [1]) up dei Wid'twel [2]) wippen
Un Tremf' un Radel [3]) in 'n Südwestwind danzen.
Un gewst em mit, alls wat du geben künnst.
Wat du an Sünnschin in di haddst upspikert,
Ström up em dal as 'n vuller Sommerdag.
Un hölst em doch tau dull an 'n Tagel nich.
Friheit un Freu weer'n sine Spelkamraden.
So sprüng hei ball heil lustig æwre Jrd,
As dat brun Fahlen in dei grote Koppel.
Wur dat so nürig rufft in 't gräune Gras!
Mit sinen langen Swanz dei Flanken pitscht,
Wenn em taunah dei Bremf' un Schulpuf' [4]) kümmt!
Un smitt den Kopp in 't Enn un wranscht un wiehert
Un kickt — un kickt — un heidi suf't dat weg —
Denn æwer'n Barg kümmt ræwer 'n Tog von Meihers.
Ehr Seißen gnurrschen un ehr Strek, dei kraschen,
Ehr Snack un Lachen klingt — un lisen fallen
Dei Halms un Blaumen, dei noch gistern abend
Sovel vertellten — dei lütt Brun kriggt Angst —
Hei bädelt [5]) rin bet in dei büdelst [6]) Eck,
Wur dat so murig is — un hei sackt in
Un will wedder rut un alscht un palscht un wrangt.
Un ümmer deiper, deiper trecken run
Dei swarten Hänn'n em in ehr düster Rik.

— — — — — — — — — — — — — —

[1]) Hänfling. [2]) gegabelter Weidenzweig. [3]) Kornblume und Kornrade. [4]) Stechmücken. [5]) rennen. [6]) äußerste.

Wat bewerst du, min Sæhn, du flüggst jo ornlich.
Hett di denn wen wat dan, deit di wat weih?
Wat redst du dor von 'n groten, swarten Mann,
Den du hest gistern in dei Schuppstunn drapen
Un dei di seg'nt hett mit sin breide Hand.
Du büst woll mäud un lahm, kumm, legg di slapen —
Un düster ward dei Nacht, kein Stirning glummt,
Din Ogen daun sick tau, din Vost föllt in,
Dei Klock in 'n Harten deit nich wider gahn.
Un buten ruscht un russelt dal dei Regen,
Un gele Bläder fallen, trurig stahn dei Böm,
Dat sei so kahl sünd wordn an Lif un Seel.
— — — — — — — — — — — — — — —
Nu dreggst du em in dinen Harten wedder
All lange, lange Johr — din Hoor wör witt,
Witt as dei Acker ward taur Wihnachtstit.
Un in din Dröm, dor glänzen wedder sin Backen,
Dor danzen sine Beinings, Arm un Vost.
Un slöppt doch wedder nu den ew'gen Slap.
Un weißt nich wur — einerwegent woll in 'n Heben,
Wur dei oll Nurdwind wahnt, dei finster Mann,
In den sin iskoll'n Hänn'n jo alls verschreut, [1])
Odder einerwegt uppe Jrd, wur sitten deit
Dei grise Nebelfru, dei nich mihr lachen
Un rohren kann, blot Truerkleder spinnt. — — —
— — — — — — — — — — — — — — —
Un gift nicks, dat em wedderbringen kann.

Taudecken.

Dat Düster kümmt — — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — —
As ik lütt weer, dumm hadd ik bannig Angst,

[1]) verdorrt.

Wenn dei Nacht so lis' æwer dei Feller ransleek,
Denn sei seet vull Späuken un Bulemanns,
Dei mi pisacken un æwerhappsen wullen.
Oewerst denn kem min leiw Mudding
Un streek mi dei Hoor ut dei Ogen,
Un wischte den Sweit von 'n Vörkopp un dei Bang ut 'n Harten
Un vertellte Geschichten un süng allerlei Lieder,
Un mök dat Bedd för mi t'recht
Un deckte mi tau — — un ik slöp lisen in — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Hüt bün ik ruhig, wenn dei Nacht kümmt
Un ehr käuhlen, weiken Hänn'n up mi leggt.
Ik weit jo, dei Stunn'n lopen hen —
Ein bi ein — dei Nachtwächter tut't —
Dei Hahns fangen an tau kreiden — hier un dor —
Dei Dag swingt sick den gelen Sünnsack up
Un seit dat Licht ut æwer dei Welt.
Un is hei leddig, kümmt wedder dei Nacht —
Un ik mak dat Bedd för mi t'recht
Un deck mi tau — — un slap lisen in — — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Un mal eins, denn kümmt ein Stunn,
Weit nich, wat denn dat Für in 'n Aben bullert,
Wat ein Gewitter æwer uns steiht un draugt,
Wat up den Bom dei gelen Appel ripen,
Oewerst ik glöw, ein stille Klorheit ward denn sin,
Um mi un in mi, un alls, wat mi noch quält
Ward von mi affallen as von 'n Bom dei Bläder,
Wenn dei Harwstwind doræwer weiht.
Un dei Dör klinkt apen tau ein nige Welt.
Un ein unbikannte Hand makt dat Bedd t'recht
Un deckt mi tau — — un ik slap lisen in — — — — —
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Un dei Ewigkeit kümmt. — —

Lat't man . . .

Lat't mi man liggn, wur ik dau ſtarben,
Min Heimat is dei ganze Welt.
Lat't man dei Mächte wedder arben,
Wat ſ' mi bi lütten hemm'n tautellt.
Lat't mi man liggn, wur ik dau ſtarben!

Nimm, Mudder Jrd', wat du ded'ſt bugen
An Sęhn un Knaken, Fleiſch un Hut,
Wat ik an Spiſ' un Drank ded' ſugen
Min Lęwdag ut dei Böſt di rut —
Nimm, Mudder Jrd', wat du ded'ſt bugen!

Treck, Vadder Hęben, trög din Hänn'n,
Dei mi ſo langſam hemm'n trechtſtentſcht, [1])
Un up min Seel hemm'n ſpęlt ahn Enn'n
Liſ', hett dei Dag ſo dull uck brentſcht. [2])
Treck, Vadder Hęben, trög din Hänn'n!

Mi ſünd jo all min Saiten ſprungen,
Stumm wör dat Hart, dei Tung müß mit.
Wat ik heff ſeggt, wat ik heff ſungen,
Steiht jo in Bäuker, ſwart up witt —
Sünd mi uck all min Saiten ſprungen.

Lat't nu dei Fidel ruhig liggen — —
Wer weit, wer ſei mal wedder weckt,
Un an ęhr denn deit daun ſin Dingen,
Un nige Saiten ruppertreckt —
Lat't man dei Fidel ruhig liggen!

[1]) zurecht geſtutzt, erziehen. [2]) wild geberden.

Inholt.

Sid'

Hänn'n.

Taur Döp 3

I. Du.

Korlining 5
Dau, dau 5
Bruthemd 7
Solang' as wi noch singen 7
Dræhnbartel 8
Fuck — fuck — fuck 8
Dicht dorbi 9
Aftellen 10
Begäuschen 11
Dei böjen Lüd' 12
Min Best 13
Swerled 13
Ganz dei Dll 14
Nahlopen 15
Schrumm — schrumm 16
Fründschaft un Leiw 16
Irnsthaftig 17
Möllerdirn 18
Hand in Hand 18
Adern 19
Upbrēken 19
Min Säuting 20
Ringel, ringel, Rosenkranz 20
Morgen 21
Anning 22
Täuf! 22

Kein Angst! 22
Kumm! 23
As ik di seg' 23
Nahdühnung 24
Sommerdag 24
Sommer 25
Grif' un blag' Ogen 26
Aten 26
Sünnenstęken 27
Min Sünn 28
Gier 28
Wur sünd ji 29
För ümmer! 29
Dor 30
Ruter! 34
Paß! 35
Afbluckt 36
Tröften 37
Denn nich 38
Flinkfläuters 38

II. Sei.

Dei beiden Linn'n 45
Klocken 46
Dei Chauffee 46
Dei leddig Stauhl 47
Smed'füer 48
Fröm' Gäft 50
Dei roden Huforen 52
Jung Ehlüd' 53
Taufall 54
Sößunfößtig 55
Starken Tobak 56
'N natt Johr 57
Unkrut 58
Windbüdel 59
'N Lütten 59
Baben fix — unnen nicks 60

Hellenbessen 61
Drei Döchter 62
Weg hemm'n 63
Grotsnut 64
Stänker 64
Spott 65
Uptrumfen 66
Jöching 66
'N Korw geben 67
Dörch dei Blaum 68
Fridolin 69
Ein Dutzend 70
Kuckuckseier 71
Frünn'n 72
Holl di an 'n Tun 73
As 't so geiht 73
Lütt Unrauh 74
Wilegäuschings 75
Dei Kron 76
Giz 77
Geld 78
Snack 78
Verloren 79
För wen? 80
Allein 80
Dei Einsame 81
Geißelbrauder 81
Peter Schlemihl 83
Romantikers 83
Seelenkortsichtigkeit 84
Seelendullwut 85
Sot 85
Füerlad' 86
Barg' un Burn 87
Nakt 88
Kraft 88
Watersucht 90
Verküllt 90

März 91
Predigt 91
Mudder un Kind 92
Wellen 93
's Nachts 93
Heidbläut 94
Stirnsnuppenfall 95
Hans Nijohr 95
Allensfreter 96
Gott lett gräuten 98
Dei arm Swiegerdochter 99
Schirnsliperdirn 99
Dat Volkslied 101
Dei hüslich Sœhn 102
Kinnerogen 104
Reisen 106
Dei grote Bri 107
Wat säd' hei? 109
Dickbuk 110
Lotting 111
Frugensliſt 113
Dei luſtigen Hemmelsdörper 115
Flöhhatz 116
Hei kennt ſick 119

III. Jk.

Fri 125
Solang 125
Wur? 126
Dat ewig Licht 127
Weihdag 127
Drömen 128
Faſt liken 129
Weſ' ſtill! 130
Quellen 131
Heiraten 131
Gaud' Gewiſſen 132
Dei Dichter 132

Von Rechts wegen 133
Dag un Nacht 134
Dag' 135
Abendgebet 136
Upwaken 136
Mummelsee 137
Müggelsee 138
Speigels 138
So wenig 139
Sünnerin 140
Nicks tau maken 141
Unſ' Hund 141
Fętelfri 143
Jakob 144
Wecker? 144
Vörbigelungen? 145
Gott Arbeitsmann 147
Dei Minſchenſœhn 148
Speigelbild 150
Gott un Minſchen 150
Täuwen 151
Dat Leit 152
Leid 153
Drift — Will 153
Rowdiere 154
Ümmer ruhig! 155
Geiſt 155
Lichten Sinn 156
Taulihrn 157
Grad'dörch 159
Kliben 160
Sammeln 160
Frędeu 160
Frünn'n 160
Kritiker X. 160
Ordens 162
Weſſel 162
Phantaſie 162

Maaten 162
Wohre Freu 164
Un mine Sehnsucht wüß 165
Gedanken 166
Ideen 168
Ramat 169
Dreſſur 169
Dogma 170
Kämpfen un nich klagen 170
Seelenappels 171
Warmnis 172
Schenken 172
Schöpfung 173
Drif un Daun 173
Spill un Irnſt 174
Utſeiden 175
Blaut 175
Feſte! 176
Dat Leben 177
Dei Frömdling 177
Kirls 178
Plängen 178
Ji — un dei annern 179
Up Du un Du 181
Verplanten 183
Beamter 185
Blot eins nich 187

IV. Hei.

Hei 189
Gevadder Dod 189
Sachten 191
Dei Likendeiler 192
Tit 194
As 'n Mann 195
Stillnfridag 196
Dalſlan 198
So ſchön 199

Ein Johr 200
Stratendirn 200
Dei olle Jumfer 201
Gewitternacht 202
Aftern 202
Likenlichter 203
Seelenluftmord 203
Dei Difcher 204
Dei letzte Fohrt 205
Anhau 206
Ewerwordn 207
Irdmann 209
Verkämpft 210
Förn Daler un acht 213
Ehr Tru 218
Swig ftill! 219
Dei Wilddeif 221
Schultenmudder 222
Mudder un Sœhn 224
Taudecken 226
Lat't man 228

w vörbi ſo tægrig [1]) un flau,
zte dor up ęhr gollen Schauh
n, æwer Barg un Grünn'n.
r mitwannern künn'n.

Slang ded' winken un locken
:h, ik mök mi uppe Socken
dei annern dörch Holt un Feld,
un Städte rin in dei Welt.
u al Johr un Dag,
ick nich finnen mag.
ęben, ſo brallig uptakelt,
och mihr as dei anner ſpecktakelt.
iſt un niget Leid
ei Minſchen ęhr Eitelkeit.
nah Rauh un Still,
m, wat kinen will,
lle Welt ümmer ſtürt — — — —
— — — — — — — — — —
heſt du mi anführt!

ęi leddig [3]) Stauhl.

: buten, dei Stuw, dei is ſchön warm,
hr Kinding un weigt dat noch in 'n Arm,
'n Wagen un deckt dat dichting tau,
wigen, dat nicks nich ſtürt ſin Rauh.
ei Ecken un hängt dei Klocken ut,
glitzert rin dörch dei Finſterrut.
ick ranner un grippt nah Nadel un Twirn,
r Schemer liggt ęhr up Back un Stirn.

[3]) leer, unbeſetzt.